

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden  
Gesamtdruckerei: 22441  
Für die Redaktion: Nr. 20011  
Schiffelung u. Druckerei: 22441  
Dresden - K. 1, Marienstraße 24/25

Abdruckrecht vom 1. Juli 1928 bei gleichzeitiger Zustimmung bei 1,50 RM.  
Anzeigenpreis für Monat Juli 1,40 RM. einw. 20 Wg. (ohne Postgebühren).  
Anzeigenpreis für 10 Wg. an der Hand 15 Wg. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach  
Wochensatz berechnet: die einseitige 20 mm breite Seite 20 Wg., für einseitig 40 Wg., Familien-  
anzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Wg., außerhalb 25 Wg., die 20 mm breite Werbeanzeige  
200 Wg., außerhalb 250 Wg. Offizienpreis 20 Wg. Kündigungsfrist gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Mey & Neumann,  
Dresden, Friedrichstr. 1066 Dresden  
Kaufhaus für alle druck. Leistungen  
(Dresden, Markt.) 100%ige Umsatzsteuer  
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

## Brünnings letzter Versuch gescheitert Parlamentarische Verabschiedung der neuen Steuergesetze aussichtslos geworden

### Taktische Möglichkeiten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Der Dienstag wird für den Reichstag den Auftakt weitgehender Entscheidungen bilden. Diesmal scheint es wirklich hart auf hart gehen zu sollen. Die Parteien sind durchweg gerüstet, und da es bei den Abstimmungen auf jede Stimme ankommt, ist jeder erfahrene Parlamentarier telegraphisch nach Berlin beordert worden. Trotzdem werden selbst von den Regierungsparteien schätzungsweise 90 Abgeordnete fehlen, zum Teil wegen Krankheit, zum Teil weil sie sachlich mit den Regierungsvorschlägen nicht übereinstimmen. Die morgige erste Lesung der als Initiativanträge wieder eingebrachten Deckungsvorlagen wird mit einer Erklärung des Reichskanzlers eingeleitet werden. Die Regierungsparteien haben sich inzwischen, wie schon gemeldet, wieder auf die ursprünglichen drei Reichstags-Vorschläge zurückgezogen, die dem Reichskanzler abgelehnt hatte. Als das Zerstückelungsstück an der Deckungsvorlage Ende letzter Woche durch den Steueraussschuß vollendet worden war, hatte der Reichsfinanzminister bekanntlich namens der Regierung erklärt, daß es nun mit deren Geduld zu Ende sei, daß sie an ihren ursprünglichen Vorschlägen festhalte, auf weitere Beratung im Ausschuss verzichte und die Vorlage dem Plenum zur Entscheidung vorlegen werde.

Durch dieses Druckmittel ist es gelungen, die widerstrebenden Regierungsparteien in eine Front zu bringen. Die betreffenden Fraktionen haben dies heute, wenn auch mit einigem „Wenn und Aber“, bekräftigt, und sie haben ihren Namen unter die entsprechenden Initiativanträge gesetzt, mit denen die ursprüngliche Vorlage wieder eingebracht werden muß. So kommt alles darauf an, ob die Regierung eine Mehrheit bekommt oder nicht. Am längeren Hebel sitzen diesmal die Deutschnationalen, denn die Regierung ist darauf angewiesen, daß mindestens ein großer Bruchteil der deutschnationalen Reichstagsfraktion für sie stimmt. Ursprünglich hatte man sich in den Regierungskreisen auf Grund früherer Erfahrungen der Hoffnung hingehängt, daß auch am morgigen Tage wieder mit einem Auseinanderfallen der deutschnationalen Reichstagsfraktion zu rechnen sein würde. Diese Hoffnung mußte das Kabinett indessen im Laufe des Montag begraben.

Die deutschnationale Fraktion hat in sehr prägnanter Form erklärt, daß sie die Deckungsvorlagen ablehnen wird.

Bei dieser einseitigen Stellungnahme haben verschiedene Umstände mitgewirkt, die insbesondere den Bestärkungspunkt dazu veranlassen, jeden Gedanken eines Verständnisses mit dem Kabinett aufzugeben. Es ist also nicht mehr damit zu rechnen, daß der Regierung von dieser Seite eine Hilfestellung zuteil wird. Auch die Hoffnung gewisser Linkskräfte, die Opposition auf der Linken würde zu Konzessionen bereit sein, hat sich nicht erfüllt.

Die Sozialdemokratie wird ebenso wie die Deutschnationalen die Deckungsvorlage ablehnen und hat sogar Fraktionszwang beschlossen.

Es mußte also auch die Hoffnung aufgegeben werden, daß durch das Fernbleiben einer Anzahl von sozialdemokratischen Abgeordneten ein positives Abstimmungsergebnis würde erzielt werden können. Biewohl man nicht tut, in der parlamentarischen Politik zu prognostizieren, kann doch als sicher angenommen werden, daß es vom Dienstag an im Reichstag nicht mehr mit den üblichen parlamentarischen Mitteln abgehen wird. Theoretisch bestehen für den Fall einer Niederlage der Regierung drei Möglichkeiten: Rücktritt der Regierung, Vertagung des Reichstages unter Anwendung des Artikels 48, und schließlich Anwendung des Artikels 48 bei gleichzeitiger Reichstagsauflösung. Eine vierte Möglichkeit ist gelegentlich erörtert worden, doch scheint für sie kaum Platz zu sein. Es wäre dies die Annahme eines Mißtrauensvotums gegen die Reichsregierung. Von den oben bezeichneten drei Möglichkeiten darf man eine wohl zunächst beiseite lassen, nämlich die eines Rücktritts des Kabinetts.

Das Reichskabinett ist im Zeichen Hindenburgs ins Leben getreten, und es ist nicht anzunehmen, daß dieses Mandat zurückgegeben werden könnte, ohne daß alle verfassungsmäßigen Möglichkeiten erschöpft sind.

Ein Reichskanzler mit einem Kabinett, dem schon in der Geburtsstunde der Diktaturparagraph mit seinen ziemlich weitgehenden Möglichkeiten vom Reichspräsidenten in die Wiege gelegt wurde, kann nicht abtreten wie eine Regierung Müller, denn es handelt sich hierbei doch schließlich um ein Kabinett, das nicht nur vor sich selbst, sondern auch vor dem greisen Reichspräsidenten verpflichtet ist, zu kämpfen und keine verfassungsmäßige Möglichkeit ungenutzt zu lassen.

Wenn nun am Dienstag der Kanzler vor dem Reichstag die Erklärung abgegeben hat, in der er die Annahme der Deckungsvorlage verlangt, beginnt die Debatte, die sich unter Umständen noch bis in den Mittwoch hineinziehen kann und in deren Verlauf die Beauftragten der Parteien sprechen, um die Haltung ihrer Fraktion festzulegen. Vielleicht wird dann eine Abstimmung überhaupt nicht abgewartet, und die Regierung ergreift die beschlossenen Maßnahmen, ehe sich eine Reichstagsmehrheit offiziell gegen ihre Vorlage entscheidet. Vielleicht aber wird auch die Abstimmung vorgenommen. Geht sie negativ aus, so wäre es verfassungsrechtlich für das Kabinett umso schwieriger, ohne sofortige Reichstagsauflösung einen verfassungsmäßigen Beginn des Regierens mit dem Artikel 48 zu ermblicken. Hier hat auch

ein am Montag im Reichstag eingebrachter Antrag der Wirtschaftspartei ein, durch den verhindert werden soll, daß der Artikel 48 ohne Reichstagsauflösung Anwendung findet und in dem die Reichsregierung ersucht wird,

den Reichspräsidenten zu bitten, daß im Falle der Ablehnung der Deckungsvorlage und der Vorlage über die Revision des Erwerbssteuern und Krankenwessens und der Ausgabensenkungsbestimmungen der Reichstag aufgelöst wird.

Wahrscheinlich wird die Regierung für den Fall, daß aus den Erklärungen der Parteien die Aussicht auf eine Niederlage unmittelbar hervorgehen sollte, eine Weiterberatung der Deckungsvorlage für überflüssig erklären. Für diesen Fall ist es nicht ausgeschlossen, daß von den Regierungsparteien ein Antrag auf Vertagung des Reichstags eingebracht wird. Einem solchen Antrag würden auch, wie es heißt, die Deutschnationalen zustimmen.

Während der Reichstag vertagt ist, würde dann die Deckungsvorlage auf dem Notverordnungsweg erlassen werden.

In diesem Falle würde allerdings alsbald mit einem sozialdemokratischen Gegenstoß zu rechnen sein, indem sich ein Drittel der Abgeordneten für sofortigen Wiederausammentritt des Reichstags erklärt und, sobald dies geschehen ist, einen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung einbringt. Wird dieser Antrag mit einfacher Stimmenmehrheit abgelehnt, dann könnte man es sehr wohl erleben, daß eine Auflösung vermieden wird, der Reichstag in den Ferien bleibt und die Notverordnung in Kraft steht. Eine schwierige Frage wäre es dann allerdings, wie es mit dem Etat gehandhabt werden soll, da ein Etat nicht ohne weiteres auf dem Notverordnungsweg dekretiert werden kann, solange die gesetzgebende Körperschaft vorhanden ist.

Abgesehen von diesen Möglichkeiten ist nun noch eine Kombination recht interessant. Es heißt nämlich, daß man — also Regierung und Regierungsparteien — plane, die Initiativanträge in der üblichen parlamentarischen Weise behandeln zu lassen, sie also nach der ersten Lesung im Plenum dem Steueraussschuß zu überweisen,

so daß es zu einer entscheidenden Abstimmung im Plenum selbst gar nicht käme. Das würde bedeuten, daß sich der Steueraussschuß mit den drei Reichstags-Vorschlägen, die er geprüft und abgelehnt hat, noch einmal zu beschäftigen hätte.

Die Regierung wolle auf diese Weise, heißt es, die Entscheidung nicht im Plenum, sondern im Steueraussschuß herbeiführen. Sie würde, erfahren die Anträge im Steueraussschuß wieder Ablehnung, dann die erforderlichen Konsequenzen ziehen. Anschließend will man auf diese Weise noch eine kurze Frist gewinnen, um zu sehen, ob sich bei den Deutschnationalen nicht vielleicht doch noch eine Sinnesänderung vollzieht, eine Annahme, die aber wenig wahrscheinlich ist.

Was es kommen wie es will, in jedem Falle wird der Dienstag der Auftakt zu außerordentlichen parlamentarischen und innerpolitischen Entscheidungen sein, da die Regierung angesichts des starken Prestigeverlustes, den sie insbesondere in den letzten Tagen und Wochen zu verzeichnen gehabt hat, die Sache wohl kaum noch auf die lange Bank zu schieben vermag und längere parlamentarische Verhandlungen führen kann. Sie hat überdies ausdrücklich ihren Willen kund getan, daß mit den Parteien nicht mehr verhandelt werden würde. Daraus mag es auch zurückzuführen sein, daß der Reichskanzler sich nicht bewegen gefühlt hat, an die führenden deutschnationalen Persönlichkeiten heranzutreten. Das ist das beste Zeichen dafür, daß die Regierung das Spiel, insofern es sich auf die Deutschnationalen erstreckt, zunächst wenigstens verloren gibt.

### Spätskizze des Reichskabinetts

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Juli. Das Reichskabinett trat am Montagabend zu einer Kabinettsitzung zusammen, die bis gegen Mitternacht andauerte. Die Minister besprachen ihr taktisches Vorgehen für die nächste Zeit. Aus beargwöhnlichen Gründen wurde der Presse gegenüber strenge Vertraulichkeit gewahrt.

### Drei weitere Todesopfer in Hausdorf geborgen

Hausdorf, 14. Juli. Den Bergungsarbeiten im Kurtschacht stellen sich jetzt durch neue Schwierigkeiten entgegen, daß durch den Kohlenstaubberg seit mehreren Stunden un-aufhörlich Wasser dringt. Unter diesen Umständen sind die Arbeiten mit größter Gefahr für jeden Teilnehmer der Bergungsaktion verbunden. In den letzten 48 Stunden gelang es nur, noch drei Tote zu bergen. Einen hofft man im Laufe des Abends freilegen zu können, während vier noch ge-fordert wurden. Es steht aber nicht fest, ob es möglich sein wird, sie noch in der kommenden Nacht herauszuholen. Die Zahl der noch nicht Geborgenen wird mit 44 angegeben.

Wirbelsturm über Korea. In Korea wütete ein heftiger Wirbelsturm. 70 Personen sind umgekommen, während 25 noch vermisst werden. Mehrere tausend Familien sind obdachlos geworden.

### Wer wird Ministerpräsident?

Die Bürgerlichen für Dr. Krug von Nidda

Am Montagmorgen fand wieder eine Sitzung der Parteien statt, die sich für eine nichtmarxistische Regierung in Sachsen einsetzen. Beteiligt waren wieder die Deutschnationalen, das Landvolk, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei, die Nationalsozialisten, die Volksrechtspartei und die Christlichsozialen. Die Sitzung war von verhältnismäßig kurzer Dauer. Nach nur einhalbstündiger Beratung konnte als Ergebnis festgestellt werden, daß sich alle Parteien damit einverstanden erklärten, den Deutschnationalen das Ministerpräsidentenamt einzuräumen und dafür den einstmaligen Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein vorzuschlagen. Von volksparteilicher Seite wurde lediglich darauf hingewiesen, daß über diese Frage erst in der Fraktion gesprochen werden müsse, es könne aber schon jetzt gesagt werden, daß kein Einspruch zu erwarten sei. Ueber die Befragung der anderen Ministerien ist überhaupt nicht verhandelt worden, weil der Ausschuss auf dem Standpunkt stand, daß die Befragung der anderen Ministerien Aufgabe des Ministerpräsidenten sein müsse. Einigkeit besteht weiter darüber, daß man aus Spar-samkeitsgründen mit der gemeinsamen Verwaltung mehrerer Ministerien durch einen Minister einverstanden ist. Die an der Befragung beteiligten Parteien werden nun bei der heute angelegten Wahl des Ministerpräsidenten gemeinsam für Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein stimmen.

Mit der heutigen Landtagsitzung beginnt wieder einmal das in Sachsen ebenso wohlbekannt wie unbeliebte Gedulds-spiel der Regierungsbildung. Wenn man auch das Jahr zurück-blickt, das die Lebensdauer des letzten Landtages ausgemacht hat, so findet man, daß fast so viel Zeit darauf verwendet wurde, eine Regierung zu bilden, als wirklich zu regieren. Und jetzt, im neuen Landtag, sind die Aussichten wenn möglich noch trostloser. Was die sächsischen Parteien selbst davon halten, das sieht man am besten daraus, daß sie die heutige Tagesordnung in seltener Einmütigkeit mit einem umfangreichen Programm bepackt haben in der sicheren Vor-aussicht, daß der erste Punkt, die Wahl des Ministerpräsidenten, doch ein Fehlschritt sein wird, und in der richtigen Ueber-legung, daß es besser ist, sich mit dem überaus dringlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm zu beschäftigen, als das Zu-standekommen einer aktionsfähigen Regierung abzuwarten.

Die bisher geleistete Vorarbeit bestand in dem Versuch, den in der Wahl zum Ausdruck gebrachten Volkswillen zu deuten. Hier beginnen schon die Schwierigkeiten; denn eine greifbare Entscheidung ist wieder nicht erfolgt. Die Grenzlinie zwischen der Rechten und der Linken ist nicht verrückt. Nachdem aber die beiden marxistischen Parteien die Landtagsauflösung betrieben hatten mit dem ausgesprochenen Wahlziel, ihre Minderheit in Sachsen wieder in eine Mehr-heit zu verwandeln, besagt das Ergebnis wenigstens so viel, daß die Mehrheit des Volkes von einer roten Regierung nichts wissen will. Das andere Kennzeichen der Wahl ist eine starke Vertrauensstärkung für die junge Partei des Nationalsozialismus, deren 14 Abgeordnete zusammen mit allen bürgerlichen Parteien und Gruppen eine selbstbegründete Regierungsgemeinschaft bilden könnten. Diese Wendung ist in der Tat der einzig erkennbare Sinn des Wahlausfalles: die Nationalsozialisten sollen zeigen, was sie in praktischer Arbeit leisten können, und die zu ihren Gunsten geschwächten Teile des Bürgertums sollen sehen, was sich mit ihnen machen läßt.

Mit diesem Ziel einer marxistfreien Regie-rung im Auge haben zunächst die Deutschnationalen die Initiative ergriffen und ihre Bemühungen trotz mancher Ablagen hartnäckig fortgesetzt. Ein gewisser Fortschritt ist in den bisherigen Besprechungen auch nicht zu verkennen. Zu-nächst galt es, die Nationalsozialisten selbst für diese Idee zu gewinnen. Durch die Scheidung der Weitzer im national-sozialistischen Lager und die Ausschaltung des koalitionsfeindlichen Flügels um Otto Straßer ist dieses erste Ziel erreicht worden. Und das von Hitler nunmehr ausgearbeitete

## Heute: Literarische Umschau

Seite 17



Koalitionsprogramm hat einen Boden bereitet, den alle be-  
 trachten können, die guten Willens sind. Zunächst war aber  
 außer den Deutschnationalen und dem mit ihnen verbundenen  
 Landvolk nur die Wirtschaftspartei zu einem solchen Versuch  
 bereit; die Volkspartei, als die eigentliche und ge-  
 schlagene Wegenerin der Nationalsozialisten im Wahlkampf,  
 hielt sich vorerst zurück. Um so bemerkenswerter war ihr in  
 der letzten Parteienbesprechung verkündeter Beschluß, an der  
 Bildung einer marxistenfreien Regierung unter maßgebender  
 Beteiligung der Nationalsozialisten mitzuwirken. Nach den  
 harten Angriffen, denen die Volkspartei wegen ihrer gleich-  
 gerichteten Politik in Thüringen von Seiten der Linken aus-  
 gesetzt ist, bedeutet diese Schwendung für sie immerhin ein  
 Ereignis. Darüber hinaus ist in der gestrigen Besprechung  
 der bürgerlichen Parteien ein weiterer Fortschritt erzielt  
 worden. Die vier Abgeordneten der Volkspartei und der  
 Christlichsozialen sind endgültig für die rein bürger-  
 liche Kombination gewonnen, und auch über die Person des  
 Ministerpräsidenten ist eine Einigung erzielt worden durch  
 die gemeinsame Nominierung des früheren Wirtschafts-  
 ministers Dr. Krug von Nidda, der der Deutschnatio-  
 nalen Partei angehört. Aber damit ist es immer noch nicht  
 getan. Zur Wehrheitsbildung sind auch die übrigen kleinen  
 Gruppen in der Mitte notwendig, und hier beginnen die Un-  
 möglichkeiten. Nach wie vor bleiben die fünf Ver-  
 treter der Demokraten und der Volksozial-  
 nalen als Block des Widerstandes, an dem alle Bemühungen  
 scheitern. Man hat ja schon im alten Landtag seine Erfah-  
 rungen gemacht und braucht sich keinen Illusionen hinzu-  
 geben. Insbesondere von den Demokraten darf man an-  
 nehmen, daß sie eher eine neue Landtagsauflösung riskieren,  
 als daß sie den Nationalsozialisten in die Regierung helfen.  
 Ihr Wunsch und Ziel bleibt im neuen wie im alten Lan-  
 tag die Große Koalition mit der Sozialdemokratie,  
 obwohl der Wahlausfall deutlich dagegen spricht. Denn ihre  
 Basis ist schwächer und ihre Bildung durch die Notwendig-  
 keit, die Wirtschaftspartei mit einzubeziehen, noch viel schwie-  
 riger geworden. Die Sozialdemokratie hat zwar schon ein  
 Loch zurückgedeckt, indem sie sich nicht mehr gegen die Auf-  
 nahme der Wirtschaftsparteiler in eine von ihr geführte Re-  
 gierung sträubt. Als weiterer Schritt der Mäßigung wird  
 die Nominierung des früheren Innenministers Vippinik statt  
 des bisherigen, angeblich radikaleren Kandidaten Fleischer  
 als Ministerpräsident bedeutet. Und gegenwärtig freisetzt man  
 sich in der sozialdemokratischen Presse darum, ob die im Früh-  
 jahr aufgestellten Koalitionsbedingungen ein Mindest-  
 programm oder nur ein Verhandlungsprogramm dar-  
 stellen. Man sieht, von dieser Seite wird der Radikalismus,  
 äußerlich wenigstens, abgetrennt und alles mögliche getan,  
 um eine „Naziregierung“ in Sachsen zu verhindern.

Mit solchen Gesten läßt sich vielleicht der demokratisch-volks-  
 nationale Widerstand gegen die bürgerliche Lösung verkäufen,  
 aber noch lange keine sozialistische Regierung schaffen. Dazu  
 braucht man, wie gesagt, neben der Volkspartei jetzt auch noch  
 die Wirtschaftspartei. Die letztere hat zur Frage der  
 Großen Koalition offiziell noch nicht Stellung genommen, aber  
 ihre grundsätzliche Abneigung neuerdings unterstrichen. Und  
 die Wirtschaftspartei hat durch Aussprüche ihrer Führer  
 kategorisch abgelehnt. Mit guten Gründen. Denn  
 es ist in der Tat nicht abzusehen, wie sich ihre politischen und  
 wirtschaftlichen Auffassungen irgendwie mit denen der Sozial-  
 demokratie vereinbaren lassen könnten und wie eine Regie-  
 rungsgemeinschaft zwischen diesen gegensätzlichen Völkern auch  
 nur für ein paar Tage zurechtzuzimmern wäre. Selbst wenn  
 man sie zusammenbrächte, sie müßte an der ersten Frage von  
 praktischer Bedeutung scheitern.

Im ganzen gesehen ist die Lage also ziemlich die gleiche  
 wie im alten Landtag. Nur die Verteilung der Schlüssel-  
 stellung ist eine andere. Für die Bildung einer bürgerlichen  
 Regierung sind die Demokraten zusammen mit den Volks-  
 nationalen ausschlaggebend. Die Entscheidung über die Große  
 Koalition hat sich über die Volkspartei auf die Wirtschaftspartei  
 abgedreht. Eine andere Art der parlamentarischen Regierungs-  
 bildung gibt es nicht. Es kommt also alles darauf an, wer  
 den härteren Willen, die härteren Nerven und die größere  
 Geduld hat. Denn Zeit, viel Zeit wird diese Lösung der säch-  
 sischen Quadratur des Kreises vor allem brauchen. Und kein  
 Mahnen und kein Zureden wird daran etwas ändern.

Wie aber, wenn auf beiden Seiten die Köpfe gleich hart  
 bleiben und weder eine Rechts- noch eine Linkeregierung zu-  
 standekommt? Nach alten Erfahrungen rechnet man jetzt  
 schon mit dieser Möglichkeit, und da die Drohung mit der  
 Landtagsauflösung verbraucht ist, hört man zumellen von  
 der Neuanlage einer Beamtenregierung als  
 letzte Rettung sprechen. Für das Land wäre dieser Ausweg  
 sicher nicht der schlechteste; denn die jetzige Beamtenregierung  
 hat gute Verwaltungsarbeit geleistet, und das ist schließlich  
 die Hauptsache. Ob aber das parlamentarische  
 System eine solche Blamage noch einmal ertragen kann?  
 Das ist die schwerwiegende Frage auf der Reiheliste des  
 Landtags. Denn die vom alten Landtag noch gebildete  
 Beamtenregierung war doch ein letztes Ausfluchtswort, um  
 Neuwahlen, die als zwecklos im voraus erkannt wurden, zu  
 vermeiden. Nachdem sie aber doch haltgefunden haben und  
 ein neuer Landtag zusammengetreten ist, würde er sich als  
 Parlament selbst die Daseinsberechtigung absprechen, wenn  
 er seine Tätigkeit mit der Bildung einer unparlamentarischen  
 Regierung beginnen wollte. Das mögen die Volksvertreter  
 bedenken; denn nur zum Reden und nur zum Geldver-  
 brauchen braucht man sie nicht.

### Die Gründe der Wirtschaftspartei

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Juli. Die Ablehnung des Gesetzes über den  
 endgültigen Reichswirtschaftsrat in der heutigen Reichstags-  
 Sitzung ist erfolgt, weil nicht nur die Deutschnationalen, die  
 Christlichnationalen Bauern, die Nationalsozialisten und die  
 Kommunisten gegen die Vorlage gestimmt haben, sondern auch,  
 wie die Abstimmungsliste ergibt, die Mitglieder der Wirt-  
 schaftspartei. Ueber die Gründe, die die Wirtschaftspartei  
 zu ihrer ablehnenden Stellung brachte, wird mitgeteilt:  
 Am Sonnabend wurde die Abstimmung über die Vorlage  
 deswegen vertagt, weil die Wirtschaftspartei mit den übrigen  
 Regierungsparteien über eine bessere Berücksichti-  
 gung des Kleinhandels bei der Verteilung der Sitze  
 im künftigen Reichswirtschaftsrat verhandelte. Diese Ver-  
 handlungen führten zu einem Änderungsantrag der  
 Regierungsparteien, mit dem sich die Wirtschaftspartei ein-  
 verstanden erklärte. Bei der Abstimmung am Montag  
 wurde aber dieser Änderungsantrag nicht vorweg ge-  
 nommen, weil die Verteilung der Sitze nur eine Anlage zu  
 der Gesamtvorlage bildet. Die unveränderte Gesamtvorlage  
 aber glaubte die Wirtschaftspartei ablehnen zu müssen, weil  
 sie nach ihrer Meinung keine Gewähr dafür hatte, daß nach  
 der Annahme ihre Wünsche hinsichtlich der Sitzverteilung  
 noch eine Mehrheit im Reichstage finden würden.

### Das Handelsklassengesetz vom Reichsrat angenommen

Berlin, 14. Juli. Die Reichsratsitzung am Montag  
 abend wurde vom Staatssekretär Dr. J. Weigert mit einem  
 Nachruf auf den am Sonntag verstorbenen oldenburgischen  
 Ministerpräsidenten v. F. v. B. eröffnet.

Die Annahme des stark veränderten Brotgesetzes  
 durch den Reichsrat nahm der Reichsrat ohne Einspruch zur  
 Kenntnis, obwohl manche Länder starke Bedenken hatten.  
 An dem Handelsklassengesetz (Gesetz zur Verbesse-  
 rung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche  
 Erzeugnisse) hatten die Reichsratsausschüsse verschiedene Ver-  
 änderungen vorgenommen.

Die Marktähnlichkeit der deutschen Erzeugnisse soll durch  
 die Einführung gesetzlicher Handelsklassen, sogen.  
 Standards, gehoben werden.

Dazu erklärte die Reichsregierung, daß die Festlegung von  
 Handelsklassen nur mit Zustimmung des Reichsrats von Fall  
 zu Fall nach gründlicher Vorbereitung mit Sachverständigen  
 erfolgen werde. Ferner kann die Reichsregierung mit  
 Zustimmung des Reichsrats bestimmen, daß Preis-  
 notierungen namentlich an der Börse sich auch  
 auf die Handelsklassen erstrecken müssen. Die  
 Möglichkeit der Beschränkung der Notierungen nur auf die  
 Handelsklassen war von den Reichsratsausschüssen gefordert  
 worden. Außerdem wird die Reichsregierung ermächtigt, mit  
 Zustimmung des Reichsrats zur Erleichterung der Kredit-  
 beschaffung das geltende Lagerrecht zu ändern.  
 Endlich wird die Möglichkeit zum Zusammenfassen von  
 Zuckerfabriken und Kartoffel verarbeitenden Betrieben  
 geschaffen.

Das Gesetz wurde in der Ausschußsitzung angenommen.

Annahme fand auch die Ausführungsverordnung zu dem  
 Gesetz über steuerliche Maßnahmen zwecks Erleichterung und  
 Vereinfachung der Kreditversorgung der deutschen Wirt-  
 schaft. Durch sie wird der Steuerabzug vom Kapitalertrag bei  
 festverzinsten Werten und bei den Vorauszahlungen der  
 Reichsbahn aufgehoben unter Beteiligung des Unterstaats-  
 sekretärs Alt- und Neu-Emissionen. Im Einverständnis mit  
 der Reichsregierung haben die Reichsratsausschüsse auch die  
 Aufhebung der beschränkten Steuerpflicht der öffentlichen  
 Körperschaften und der Ausländer eingeleitet. Die Verord-  
 nung tritt mit dem 1. Januar 1931 in Kraft, so daß nur noch  
 die Januarcoupons der Steuer unterliegen.

Glückwunsch des Reichsfinanzers an Curtius. Der Reichs-  
 financer hat Reichsaussenminister Dr. Curtius zum Fest  
 der silbernen Hochzeit telegraphisch die herzlichsten Glück-  
 wünsche gesandt.

### Norwegens Antwort an Briand

Oslo, 14. Juli. Die Antwort der norwegischen Regierung  
 auf das Briand-Memorandum wurde heute dem französischen  
 Außenministerium von norwegischen Geschäftsträgern über-  
 reicht. Die norwegische Regierung spricht ihre große Befriedi-  
 gung über das Memorandum aus und erklärt, daß sie in der  
 Hauptsache mit der vorgeschlagenen Organisation einer euro-  
 päischen Zusammenarbeit übereinstimme. Die Aufgabe dieser  
 Zusammenarbeit liegt nach Ansicht der norwegischen Regierung  
 vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete; ihre Entwicklung  
 würde dann später von selbst eine gesteigerte politische Zu-  
 sammenarbeit mit sich bringen.

## Der Reichstag einmütig für Dithilfe

### Das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat abgelehnt

#### Brotverkauf in Zukunft nur nach Gewicht

Berlin, 14. Juli. Im Reichstag wurde am Montag das  
 Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat abge-  
 lehnt. Die notwendige Zweidrittelmehrheit ist nicht er-  
 reicht worden. Es wurden nur 24 Stimmen dafür, 182 da-  
 gegen abgegeben.

Endgültig angenommen wurden die Gesetze über den  
 Vermahlungswang von Inlandweizen, über  
 Fälligkeit und Verzinsung der Auswertungsabpo-  
 lichen und über die Vereinigung der Grund-  
 bücher.

Bei der Abstimmung über den Vermahlungswang für  
 Inlandweizen wurde ein sozialdemokratischer Antrag an-  
 genommen, wonach zukünftig Brot nur nach Gewicht verkauft  
 werden darf. Beim Brotgesetz war diese Bestimmung mit  
 einer Stimme Mehrheit gefordert worden. Nunmehr wurde  
 der Antrag mit 200 gegen 190 Stimmen bei 8 Enthaltungen  
 angenommen.

Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt die zweite  
 Beratung des Dithilfgesetzes.

Abg. Stellung (Soz.) weist darauf hin, daß die in ganz  
 Deutschland bestehende allgemeine Wirtschaftskrise für den  
 deutschen Osten verschärft ist durch die verschärfte Grenzab-  
 weisung und den jahrelangen Wirtschaftskrieg mit Polen. Das bis-  
 her für den Osten geschehen ist, waren

#### Tropfen auf den heißen Stein.

Jetzt soll ein Hilfsprogramm auf lange Sicht verwirklicht  
 werden. Die Gesamtwirtschaft des Ostens bedarf der  
 Hilfe, das vorliegende Gesetz ist aber im wesentlichen auf die  
 Landwirtschaft zugeschnitten. Wir wollen der Landwirt-  
 schaft helfen, aber das Schicksal mit beiden Augen nach dem  
 Großgrundbesitz machen wir nicht mit. Wir wollen keine  
 Subventionspolitik und wir haben zu dem Minister Schiele  
 nicht das Vertrauen, daß er Mittel im Sinne unserer Forderungen  
 verwendet.

Wir beantragen, daß von den für die Landwirtschaft ver-  
 rechenbarsten Mitteln weitere 15 Millionen Mark abgezweigt  
 werden in erster Linie zur Verbesserung der Verkehrswege  
 im Osten und zum Ausbau der Oberwasserstraßen. Es sollte  
 auf die deutsche Wirtschaft ein Druck dahin ausgeübt werden,  
 daß sie statt der ausländischen Arbeitskräfte deutsche Arbeiter  
 beschäftigt.

Abg. Dr. Klein (D.N.) behauptet, daß die Erkenntnis von  
 der Lebensnotwendigkeit des Ostens noch nicht Allgemeinort  
 der Nation sei. Es wäre sonst unmöglich, daß ein Außen-  
 minister noch einen Tag im Amt bliebe, nachdem er den  
 deutschen Wundenheiten in Polen den schulmeisterlichen Rat  
 zur Konstatierung gegenüber einem Staate erteilt habe, der diese  
 Wundenheiten mit allen Mitteln der Wälfar und Gewalt zu  
 vernichten suche. Es wäre auch die Auffassung nicht möglich,  
 als sei die Dithilfe eine Erfindung subventionshungriger  
 Schichten.

Der Osten verlange nichts mehr als eine teilweise  
 Wiederentnahme dessen, was ihm durch einjährige  
 Eingriffe, durch Zerstörungen und Unterlassungen der  
 Nachkriegspolitik angetan worden sei.

Die ostdeutsche Wirtschaft müsse in die deutsche Gesamtwirt-  
 schaft eingebettet werden. Polen richte seine Hauptkraft  
 auf die schwächsten Stellen des deutschen Ostens, namentlich  
 auf Oberschlesien und Schlesiens. Der Redner ver-  
 schärfte sich dann insbesondere mit der Lage Ober-  
 schlesiens. 200 Gewerbetriebe seien stillgelegt, der vor-  
 letzte Kohlenfeld sei ausgebläht. Polen treibe eine Frachten-  
 Dumping erster Ordnung, um die Kohlenausfuhr zu be-  
 schleunigen. Nach den Berechnungen des polnischen Tarif-  
 büros betragen die Ausfuhrerlöse in Form verbilligter  
 Frachten 150 Millionen Mark, davon 116,8 Millionen Mark für  
 Frachtenleistungen vor, nicht aber für Oberschlesien. Der  
 Redner fordert dringliche Maßnahmen, um Oberschlesien vor  
 der erstickenden Konkurrenz Polens zu schützen.

Die Rettung des Ostens sei die Voraussetzung für die  
 Zukunft des Reiches.

Abg. Dr. Perltius (N.) beantragt die Vorlage. Unter der  
 drückenden Last im Osten seien Zwangsverkäufe an der Tages-  
 ordnung. Das Ziel der Dithilfe müsse sein, dem Bauer wieder  
 die freie Verfügung über seine Ernte zu geben. An der Form,  
 in der die erforderlichen Mittel bereitgestellt sind, sollte nicht  
 gekümmert werden. Besondere Fürsorge bedürfe das danieder-  
 liegende Schlesien im Osten. Durch Verbesserung des

Verkehrswesens und durch eine bessere Tarifpolitik müsse der  
 Abzug der schlesischen Kohle und auch der übrigen Er-  
 zeugnisse der schlesischen Wirtschaft und Landwirtschaft er-  
 leichtert werden.

Das Gebiet der Dithilfe dürfe nicht auf die unmittel-  
 baren Grenzgebiete beschränkt werden. Man sollte auch  
 die notleidenden nichterschließlichen Gebiete nicht ver-  
 gessen. Eine wirksame wirtschaftliche Hilfe für den Osten sei  
 nur möglich, wenn bei der behördlichen Auftragserteilung  
 mehr als bisher die ostdeutsche Wirtschaft berücksichtigt  
 wird. Das müsse bei der Durchführung des Arbeits-  
 beschaffungsprogramms berücksichtigt werden.

Abg. Mertins (Soz.) verlangt energische Förderung der  
 Siedlung in Ostpreußen. Dabei müßten die verdrängten  
 Landarbeiter in erster Linie berücksichtigt werden.

Abg. Freih. v. Rheinbaben (D. Sp.) bezeichnet die schnelle  
 Durchführung der Dithilfe als dringend notwendig. Sie dürfe  
 nicht verzögert werden durch die Verluste der verschiedenen  
 Parteien, sich bei der Ausführung des Gesetzes einzufalten.  
 Die mit der Vorlage verbundene Einrichtung der Ab-  
 bildungsbank sei notwendig angesichts des komplizierten  
 Aufgabengebietes. Es komme auf die Belebung der Gesamt-  
 wirtschaft an, nicht auf eine einseitige Hilfe für die Landwirt-  
 schaft. Hinsichtlich des geographischen Gebietes der Dithilfe  
 wäre eine nähere Erklärung des Ministers darüber er-  
 wünschelt, daß sich die Hilfe nicht nur auf die unmittel-  
 baren Grenzgebiete beschränken soll.

In der Schlussabstimmung wird das Dithilfgesetz gegen  
 Kommunisten und Deutschnationale angenommen. Es folgen  
 dann die Abstimmungen, die am Sonnabend zurückgestellt  
 wurden und deren Ergebnis wir diesem Bericht vorantesten.  
 Anschließend verläßt das Haus auf Dienstag nachmittag  
 8 Uhr.

## Das Kompromiß über die Bürgersteuer

### Cheffrauen zahlen die Hälfte

Berlin, 14. Juli. In der gestrigen Besprechung der  
 Finanzsachverständigen der Regierungsparteien hat man sich  
 vorbestimmend der heutigen Zustimmung der einzelnen Frak-  
 tionen auf folgenden Initiativgesetzentwurf geeinigt:

§ 1. Die Gemeinden sind berechtigt und in den Fällen  
 des § 3 verpflichtet, von allen im Gemeindebezirk wohnen-  
 den Personen, die über 20 Jahre alt sind, eine Bürger-  
 steuer zu erheben. Die Steuer darf nicht erhoben werden  
 von Personen, die seit einem Monat vor dem Stichtag  
 (1. Oktober eines jeden Jahres) laufend öffentliche Für-  
 sorge genießen, und von Arbeitslosen, deren  
 Personalausweis noch näher bestimmt werden soll. Der Reichs-  
 finanzminister ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichs-  
 rats weitere Personalkreise von der Steuerpflicht zu befreien.

§ 2. Die Höhe der Bürgersteuer wird von den  
 Ländern bestimmt (Landesgesetz), jedoch darf sie nicht weniger  
 als 4 RM. für das Jahr betragen. Der Landesgesetz ermächtigt  
 sich auf die Hälfte für Personen, die einkommensteuerfrei  
 sind, und für die Ehefrau. Eine anderweitige Staffelung ist  
 ausgeschlossen.

§ 3. Wenn für das Rechnungsjahr 1930 in einer Ge-  
 meinde die Gemeindegrundsteuer oder die Gemeinde-  
 gewerbesteuer über den bis zum 1. Juli 1930 beschlossenen  
 Satz erhöht wird, ist die Gemeinde verpflichtet, für  
 dieses Rechnungsjahr die Bürgersteuer einzuführen.

Vom Rechnungsjahr 1931 ab bis zum Inkrafttreten des  
 Grundsteuerrahmengesetzes und des Gewerbesteuerrahmen-  
 gesetzes ist die Gemeinde verpflichtet, die Bürgersteuer  
 einzuführen, wenn für die Gemeindegrundsteuer oder die Ge-  
 meindewerbesteuer der am 1. Juli 1930 beschlossene Satz  
 überschritten wird, oder wenn der für die Gemeindegrund-  
 steuer oder für die Gemeindewerbesteuer beschlossene Satz  
 den Landesdurchschnitt übersteigt. In diesem  
 Falle ist, wenn der Landesdurchschnitt um nicht mehr als  
 150 v. H. überschritten wird, für das zweite Rechnungsjahr  
 die Bürgersteuer mit einem Zuschlag von 50 v. H.  
 vom Landesgesetz zu erheben; wenn der Landesdurchschnitt um  
 mehr als 150 v. H., jedoch nicht mehr als 200 v. H., über-  
 schritten wird, mit einem Zuschlag von 100 v. H. und bei  
 Überschreiten des Landesdurchschnitts um mehr als 200 v. H.

mit einem Zuschlag von 150 v. H. Die Landesregierung stellt  
 die Höhe des Landesdurchschnitts der Gemeindegrundsteuer  
 und der Gemeindewerbesteuer fest; sie bestimmt ferner,  
 in welcher Weise in den Gemeinden die Höhe der Gemeinde-  
 grundsteuer und der Gemeindewerbesteuer zu ermitteln ist.

§ 4. Inwieweit im Rahmen der Gemeindefinanzierungs-  
 gesetzgebung eine Senkung der Realsteuer eintritt,  
 wird durch ein besonderes Reichsgesetz bestimmt werden.  
 Durch ein besonderes Reichsgesetz wird ferner die Ver-  
 doppeltung der Zuschläge zur Bürgersteuer mit der Höhe der  
 Realsteuer für die Zeit nach dem Inkrafttreten des  
 Grundsteuerrahmengesetzes und des Gewerbesteuerrahmen-  
 gesetzes geregelt werden.

§ 5. Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, mit Zu-  
 stimmung des Reichsrats Bestimmungen zur Durchführung  
 der Paragraphen 1 bis 4 zu erlassen; in den Durchführungs-  
 Bestimmungen sind insbesondere Bestimmungen über die  
 Fälligkeit und die Verwaltung der Bürgersteuer zu treffen.

### Großfeuer in Eisenach

Das Hüttenwerk an drei Bieren vernichtet  
 Eisenach, 14. Juli. Die Eisenacher Industrie wurde am  
 Montagmittag von einer der größten Feuersbrünste  
 heimgesucht, die seit langem in Eisenach gewütet haben. Im  
 Hüttenwerk, einer der bedeutendsten Maß- und Zinkfabri-  
 ken Deutschlands, brach in einer bereits von der Beleg-  
 schaft verlassenem Ladererei aus unbekannter Ursache ein  
 Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Die  
 Vorräte an Kohle, Holz und Spänen standen binnen weniger  
 Augenblicke in Flammen. Der Feuerwehrt blieb nichts weiter  
 übrig, als die benachbarten Häuser, deren Balken infolge der  
 suchenden Hitze auch schon zu glimmen begannen, zu schüt-  
 zen. Etwas drei Viertel der großen Industrieanlage sind vernich-  
 tet. Die 150 Arbeiter harte Belegschaft ist auf lange Zeit  
 arbeitslos geworden. Der Gesamtschaden beziffert sich nach  
 den ersten Schätzungen auf über eine halbe Million Mark.

**Büdo Beize**  
 Farbbahnwachs



Die Hauptforderung der Deutschnationalen:

Schluß mit der Diktatur Preußens über das Reich

Die Entscheidung liegt beim Zentrum

Berlin, 14. Juli. Von maßgebender deutschnationaler Seite wird mitgeteilt: In letzter Stunde setzt die Presse der Regierungsparteien zum konzentrischen Angriff auf die Deutschnationale Volkspartei an. Von der Drohung bis zur Beschönigung wird jedes Mittel angewandt. Gleichzeitig wird versucht, schon jetzt die Schuldfrage zu konstruieren. Die „D. A. Ztg.“, die anscheinend neuerdings der Reichsregierung besonders nahe steht, richtet einen Appell an die Deutschnationalen, dessen Beantwortung Gelegenheit gibt, den wahren Tatbestand festzustellen.

Die Zeitung fordert den Reichskanzler auf, die Deutschnationale Partei zu fragen, „ob sie es verantworten kann, eine Abstimmungsunterlage des Kabinetts zu veröffentlichen“. Schon hier beginnt die Konstruktion der Schuldfrage. Die Regierung Brüning ist gegen die Deutschnationalen gebildet. Einer ihrer Hauptzwecke war einschlagendermaßen die Verschlingung der Deutschnationalen Partei. Das ist mitsagen. Jetzt sollen ausgerechnet die Deutschnationalen die Regierung Brüning aus ihrer selbst verschuldeten Lage retten?

Denn die Lage ist selbst verschuldet. Und damit ist zugleich die Frage beantwortet, was sich „von April bis Juni“ so entscheidend verändert hat. Keine der Aufgaben, die dem Kabinett gestellt waren, wurde gelöst. Die ersten Karamaschabmen sind mit Hilfe der Deutschnationalen durchgeführt. Aber sie bleiben Stückwerk, solange man den verkehrten Kurs der Handelspolitik nicht ändert. Das Ostprogramm ist in einem Maße verfallert, daß von einer wirklichen Hilfe nicht mehr gesprochen werden kann. Die sonstigen großen Reformen, die die Regierung Brüning bei ihrem Antritt versprochen, sind noch nicht einmal begonnen. Das Mißgeschick der Staatsfinanzen, mehr noch die Art, wie man sie „sanieren“ will, ist der Grund für die Krise des Kabinetts geworden.

Nicht darauf kommt es an, daß das Volk im Etat „irgendwie“ besänftigt wird. Es kommt allein darauf an, wie dieses Volk besänftigt wird, ob man endlich daran denkt, sich bei der dringend notwendigen Reform der Grundlagen von Staat und Volkswirtschaft von marxistischen Gedankengängen freizumachen.

Hier liegt der entscheidende Punkt. Die „D. A. Ztg.“ sagt: Der Reichstag hat die politische und moralische Pflicht, die Voraussetzung für die Generalvereinbarung im Herbst nicht zu schaffen. Das ist durchaus richtig. Die Entscheidung liegt aber beim Zentrum. Die Lösung des Zentrums von dem Marxismus in Preußen ist die Voraussetzung für die Generalvereinbarung, an der sich die Deutschnationalen beteiligen werden.

Der preussische Ministerpräsident Braun hat erneut geäußert, daß er nicht nur in Preußen, sondern auch im Reich diktatorisch regiert.

Er persönlich hat verhandelt, daß die Reichsamnestie der Fremde, die auch ein Wunsch des Reichspräsidenten ist, Wirklichkeit wird. Der Zentrumsminister in Preußen war unleseres Wissen mit diesem Schritt nicht einverstanden, aber er hat ihn geduldet. Der Reichspräsident hat seine Autorität angeboten, um die Aufhebung des Stahlhelmsverbots zu erreichen, bevor er seine Abreise antritt. Braun läßt erklären, er denke nicht daran, das Verbot aufzuheben.

Er brüskiert den Reichspräsidenten, aber er brüskiert auch zugleich den Reichskanzler Brüning und jetzt dann an diesen Schulbeispielen, wer in Wirklichkeit regiert.

Das Zentrum hat die Entscheidung. Eine Stunde, nachdem es sein Bündnis mit dem Marxismus in Preußen gelöst hat, können sich die nichtsozialistischen Parteien zusammenschließen, um die Generalvereinbarung schon jetzt zu beginnen.

Der Satz scheitert das Kabinett Brüning, das Hindenburg berufen hat, so scheitert es an der Deutschnationalen Volkspartei, ist also falsch. Es scheitert dann am Zentrum, das die Lösung vom Marxismus in Preußen nicht will oder nicht mag. Es scheitert an der Regierung, das Defizit unter Vermeidung neuer Steuern zu besetzen und zugleich durch eine jetzt schon eingeleitete wirkliche Finanzreform ein neues Defizit im Herbst zu vermeiden. Wenn es so ist, wie die „D. A. Ztg.“ schreibt,

daß wir vor einem zweiten November stehen, dann haben die Regierungsparteien, und unter ihnen vor allem das Zentrum, die Entscheidung, ob sie diesen zweiten November vermeiden wollen. Schon oft ist unerträgliches Steuer-

druck der Anfang vom Ende mit Schrecken gewesen. Die hemmungslose Agitation der Sozialdemokraten sollte zu denken geben.

Von rechts her wird das Kabinett Brüning am Ende dieser Woche seine Mehrheit nicht haben. Die Mehrheit wird in der Stunde vorhanden sein, in der die Lösung vom Marxismus in Preußen vollzogen ist.

Die WZ. Treuhänder für Oesterreichs Anleihe

Sitzung des Verwaltungsrats  
Basel, 14. Juli. Der Verwaltungsrat der WZ. beschloß in der von 8 bis 6 Uhr dauernden Nachmittagsitzung, die deutsche, englische, französische und italienische Sprache als offizielle Sprachen der Bank zu bezeichnen, in denen die Korrespondenz geführt werden soll. Die Aktien der Bank sollen nunmehr in Druck gegeben werden.

Der Rat nahm Kenntnis von der Verteilung des Ertrages der Younganleihe, die auf den 21. Juli erfolgte. Vom Ertrag erhielten u. a. Frankreich 132 Millionen Dollar, Deutschland 101 Millionen, England 50 Millionen, Italien 13 Millionen usw. Insgesamt kamen etwas mehr als 900 Millionen zur Verteilung. Der Rat beschloß ferner, für die heute in London unterschriebene Anleihe des Staates Oesterreich im Betrage von 60 Millionen Dollar Treuhandsfunktion zu übernehmen.

Kraftwagen fährt in eine Reichswehrcolonie

Drei Schwer- und eine Anzahl Leichtverletzte

In der vergangenen Nacht kurz vor 1 Uhr fuhr in Dresden-Neustadt an der Ecke Louise- und Königsbrüder Straße ein Personenkraftwagen in eine von der Übung zurückgebliebene Reichswehrcolonie. Die Soldaten befanden sich teils auf Bagagewagen, teils marschierten sie zu Fuß, als der in überaus schneller Fahrt daherkommende Personenwagen in die Kolonne fuhr. Dabei wurden drei Soldaten schwer und eine ganze Anzahl leicht verletzt. Der Kraftwagen landete auf dem Bürgersteig und rannte dort gegen einen Baum. Wenige Minuten später erschien die Feuerwehr mit dem Pionierzug und dem Krankenwagen sowie das Ueberfallkommando. Die Schwerverletzten wurden sämtlich ins Krankenhaus übergeführt, während die Leichtverletzten von ihren Kameraden in die Kaserne geleitet werden konnten. Der Führer des Unglücksautos war betrunken und wurde sofort verhaftet.

Revolverattentat im Gerichtssaal

Verzweiflungstat eines rumänischen Handelskammerpräsidenten

Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) In der heutigen Verhandlung im Prozeß gegen die zusammengebrochene Banca Timisoara in Temesvar in Rumänien verübte der Hauptangeklagte,

der frühere Präsident der Handelskammer in Temesvar, Dreea, ein Revolverattentat auf die Mitglieder des Gerichtshofes. Als der zweite Angeklagte, der frühere Generaldirektor der Bank, Angaben über die betrügerischen Manipulationen bei der Bank machte, durch die der Handelskammerpräsident, der seinerzeit gleichzeitig Präsident des Verwaltungsrates dieser Bank war, schwer belastet wurde, sog Dreea plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf den Staatsanwalt und den Vorsitzenden des Gerichtshofes mehrere Schüsse ab.

Es entstand eine unbeschreibliche Panik. Mitglieder des Gerichtshofes verfluchten ins Freie zu flüchten, fanden jedoch die Anstaltsstür mit Altkühnen verriegelt. Ein Teil der Gerichtsbeamten kroch unter den Gerichtstisch, der Staatsanwalt legte sich flach auf den Boden.

Dreea schoß in rascher Folge das ganze Magazin seiner Pistole leer, verwundete jedoch nur einen Gerichtsschreiber leicht durch einen Treffer ins Bein.

Die evangelische Kirche zur Strafrechtsreform

Berlin, 14. Juli. In einem Schreiben an den Strafrechtsausschuß des Reichstages nimmt lobend der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses zu einigen Beschlüssen der ersten Lesung des neuen Strafrechtbuchs Stellung. Das Schreiben, das aus eingehenden Beratungen der obersten kirchlichen Vertretung hervorgegangen ist, hebt hervor, daß das Strafrechtbuch nicht nur ein Werkzeug der Strafrechtspflege sei, sondern ein Instrument, das das sittliche Urteil des Volkes schärfe und bilde. Die Frage, wie sich Erhaltung oder Streichung einer Strafbestimmung auf die Volkserziehung hinsichtlich des zugrunde liegenden sittlichen Problems auswirke, sei daher von ausschlaggebender Bedeutung. Schwerer als die Ablehnung einer an sich vielleicht erwünschten neuen Strafvorschrift wiege es, wenn eine altgewohnte Bestimmung aufgehoben und damit eine

Verwirrung des sittlichen Volksbewußtseins verursacht werde. In gleicher Weise könne auch die Tendenz fortschreitender Milderung des Strafrahmens für ein Defizit verantwortungsvoll wirken. Diesen Grundfragen habe der Regierungsentwurf mehr Rechnung getragen, als ein Teil der Beschlußfasser des Reichstagsausschusses.

Im einzelnen forderte der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß unter anderem die Wiederherstellung der Strafbarkeit des Ehebruches. „In einer Zeit, wo der Arbeit der Ehe in der Öffentlichkeit vielfach schamlos das Wort geredet wird, ist es um so notwendiger, daß der Staat die Ehe als göttliche Stiftung und als Grundlage aller moralischen Ordnung entsprechend seiner Verfassung mit allen Mitteln schützt.“ Ferner wird die Wiederherstellung der Strafbarkeit des homosexuellen Verkehrs gefordert, da es sich hierbei weit mehr um eine moralische, als um eine physische Krankheit handle. Die durch die Abschaffung des § 176 (Verbreitung unzüchtiger Schriften und Abbildungen) entstandene Lücke muß nach Meinung des Kirchenausschusses ausgefüllt werden.

Sodann warf er die Pistole fort, verschluckte, ehe man ihn daran hindern konnte, ein Pulver, und brach mit allen Anzeichen einer schweren Verletzung zusammen. Er wurde lebend aus dem Gerichtssaal getragen.

Vor der Volljährigkeitserklärung Erzherzogs Otto

Berlin, 14. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Budapestter Monatsblatt verbreitet die Nachricht, daß sämtliche Mitglieder des Hauses Habsburg-Vorbringen von der früheren Kaiserin Zita ein Schreiben in deutscher Sprache erhalten hätten, in dem sie aufgefordert werden, auch wenn sie zum Volljährigkeitstakt des Erzherzogs Otto nicht persönlich erscheinen könnten, ihre Volljährigkeitserklärung dem Kaiser und König schriftlich darzubringen.

Französisch-italienische Vereinbarung in der Flottenfrage

Paris, 14. Juli. Nach einer von Havas veröffentlichten Mitteilung der italienischen Botschaft hat die italienische Regierung den französischen Vorschlag, den Plan neuer Kriegsschiffe bis Dezember aufzuschieben, mit Genehmigung zur Kenntnis genommen und dem französischen Außenministerium bestätigt, daß sie ihrerseits alle Flottenbauten während dieses Zeitraumes aussetzen werde.

Ein Motorrad rast in einen Verein

Gastrop-Hauzel, 14. Juli. Ein schweres Motorradunfall ereignete sich gestern nacht im Stadteil Schwerin. Kurz vor der Zehnenbahn der Zeche „Graf Schwerin“ fuhr ein Motorradfahrer aus Dortmund beim Ueberholen des von einem Anstflug zurückkehrenden Knappenvereins plötzlich die Spitze des Berges. Acht Personen wurden zu Boden geschleudert und zum Teil lebensgefährlich verletzt; sie mußten sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Ein Bergmann erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Gardinen Erler  
Riesenauswahl in Gelegenheitsposten  
Ferdinandstraße 3

Zum Beginn der Bayreuther Festspiele



Der italienische Dirigent Toscanini, der für ständige Vorstellungen als Gastdirigent gewonnen wurde, im Gespräch mit Siegfried Wagner vor dem Festspielhaus



Phot. Scherf  
Lauritz Meißner, der die Rolle des Giegeldt Angl. erhält sich in der bekannten Bayreuther Künstlerkneipe „Eule“ beim Rehearsal von der Anstregung der Proben

Neue Energiequellen

Berichte und Pläne auf der Weltkraftkonferenz

Eine große Zahl sonderbarer Gedanken und Pläne sind auf der zweiten Weltkraftkonferenz in Vorträgen und Diskussionen ausgesprochen und erläutert worden. Gedanken und Pläne, die nicht nur dem Laien, sondern sicher auch manchem Fachmann erstaunlich und undurchführbar erscheinen mögen. Aber man soll in der Technik von vornherein nicht ablehnen, nichts unmöglich nennen; denn der Prophet auf den weiten Wegen und Umwegen der Technik hat schon verdammt oft falsch prophezeit, und die unmöglichen Dinge sind Wirklichkeit geworden; sie brauchen nur Zeit — und Geld!

Da sind, im Bestreben, neue Energiequellen besonders für energiearme Länder zu schaffen, ein paar alte Projekte in neuem Gewand wieder aufzuleben; Argentinien hat keine Kohle, wenig Erdöl und etwas Erdgas, das, sonderbarerweise wegen technischer Schwierigkeiten, 30 Kilometer von der Großstadt Buenos Aires entfernt aus einer großen Quelle ungenutzt in die Luft entweicht. Des rohstoffarme Land will jetzt ernsthaft daran gehen, die Gezeiten, Ebbe und Flut, zur Kraftgewinnung auszunutzen. Eine Versuchsanlage, die nur ein paar hunderttausend Mark kosten soll, wird demnächst an der Mündung des Rio Colorado begonnen werden. Das eigentliche Projekt allerdings wird rund 400 Millionen Mark kosten. Die 7 Kilometer breite Einfahrt des 780 Quadratkilometer großen Golfs von San José soll durch einen Damm abgeschlossen werden, in den man 375 Turbinen mit 10 Meter weiten Saugrohren einbauen will. Bei Flut werden diese Maschinen von der Meerseite, bei Ebbe von der Landseite aus „beaufschlagt“, wofür durchschnittlich 100.000 Kubikmeter Wasser in jeder Sekunde zur Verfügung stehen. Täglich will man mit dieser Maschinenreihe 10 Millionen Kilowattstunden erzeugen; und die Kilowattstunde soll im 1100 Kilometer entfernten Buenos Aires nur einen Pennig kosten. Der Stromtarif dieses Gezeiten-Kraftwerkes dürfte also niedriger sein, als wir es gewohnt sind.

Zur Ausnutzung der im Meerwasser enthaltenen Wärme gibt es ja ein paar deutsche und französische Projekte. Auf der Weltkraftkonferenz ist wieder ein französisches ausgearbeitet: Der Temperaturunterschied zwischen dem Meerwasser der Arktis (unter der 5 bis 6 Meter starken Eisschicht) und der kalten Polarluft soll in Turbinen nutzbar gemacht werden, wobei fließende Kohlenwasserstoffe als Kraftträger und eine Seeflässigkeit als Kondensatorflüssigkeit dienen. Bei 120tägiger Laufzeit soll die Kilowattstunde nur 2 bis 12 Pennig kosten einschließlich Unternehmungskosten. Allerdings — was macht man mit den Kilowatt-



Vertikales und Sächsisches
Verfassungsfeiern in Sachsen

Das Gesamtministerium hat zur würdigen Begehung des Verfassungstages am 11. August folgendes angeordnet:

1. Die staatlichen Dienstgebäude und die im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Sitzungsgebäude haben am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen. Die Gemeindegemeinschaften werden angewiesen, auf eine entsprechende Beflaggung der öffentlichen und privaten Gebäude hinzuwirken.

2. Die Staats- und Gemeindebehörden im Lande werden aufgefordert, am 11. August Verfassungsfeiern zu veranstalten. An allen Orten, die Sitz mehrerer Behörden sind, haben sich die Vorstände dieser Behörden unverzüglich gegenseitig ins Benehmen zu setzen, um möglichst gemeinsame Vorkehrungen für eine würdige äußere Gestaltung der Feiern zu treffen.

Abitur eines Dresdner Flugzeugpiloten bei Merseburg Zwei Tote

Am Montagnachmittag ist über Schöps bei Merseburg das Flugzeug D 1928, das der Akademischen Fliegergruppe Dresden gehört, aus noch nicht bekannter Ursache abgestürzt. Der Führer, v. Fiedler, und sein Begleiter, Student Häbiger, sind tot.

Zu dem Flugzeugunfall erfahren wir noch folgendes: Der Führer Axel v. Fiedler ist ein Sohn des in Pöschwitz lebenden Generalmajors A. F. W. v. Fiedler. Schon vor mehreren Jahren hatte er seine Ausbildung als Flugzeugführer genossen und schulte in Sieditz und München. Er erhielt die Führerbescheinigung A, B1 und den Kunstflugerschein, war also ein fortgeschrittener Flugzeugführer. Mit dem Flugzeug der Akademischen Fliegergruppe Dresden hat er bereits eine ganze Anzahl größerer Flüge, meist mit Begleitern, ausgeführt, darunter auch nach Leipzig und Berlin.

Die Einäscherung des Geh. Rates Dr. Gelbhaar

Um den mit feierlichen Kranzen bedeckten Sarg des Geh. Rates Dr. Gelbhaar sammelte sich am Montag die Trauergemeinde im Krematorium. Unter ihr bemerkte man Innenminister Richter, die Ministerialräte Dr. Jeremias, Olig, Werth, Oberbürgermeister Dr. Blüher, den Präsidenten des Landesarbeitsamtes Dr. Schulze, Konfessionspräsident a. D. Dr. D. Höpke, Geheimrat Dr. Albers, die Direktoren der Landesanstalten, Räte und Beamte des Innenministeriums, besonders die der ehemaligen IV. Abteilung. Die Offiziere des ehemals. Schützenregiments vertrat Generalleutnant a. D. Graf v. Mandelsloh. An der Bahre hielten die Chargierten der ständischen Verbindung Arion, Veipala, mit der Fahne die Totenwacht. Die Gedächtnisrede des Superintendenten Fiedler gründete sich auf Lukas 12, 42: „Welch ein groß Ding ist es um einen guten Haushalter“ und zeichnete das Lebensbild des Heimgegangenen als eines in Gott wurzelnden Mannes, dessen Treue vorbildlich in Beruf und Familie gewesen sei.

Plus der Welt der Hygiene

Der Pavillon der Schwerekriegsbeschädigten

In einem der kleinen Pavillons auf dem Turmplate der Internationalen Hygiene-Ausstellung wurde am Montag nachmittag eine Ausstellung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten eröffnet, die in fünf Tafeln und einem Modell der Schwerekriegsbeschädigten in Dresden-Goschütz zeigt, wie groß immer die Not der Schwerekriegsbeschädigten ist und welche Hilfsmittel vor allen Dingen für die Lungentranke unter ihnen getroffen worden sind. In Vertretung des Bundes begrüßte Max Dörschel die erschienenen Vertreter der verschiedenen Versorgungsämter des Landes und der Stadt, erläuterte kurz die ausgeführten tabellarischen Uebersichten und erbat die weitere Hilfe der Behörden. Aus den Tabellen ersieht man vor allem, daß 47 v. H. der im Reichsbund organisierten und verstorbenen Kriegsbeschädigten der Tuberkulose zum Opfer gefallen sind. Von den Waisen, die verstorben sind, sind sogar 88 v. H. der furchtbaren Seuche erlegen. Sachsen darf für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, am meisten von allen deutschen Ländern zur Bekämpfung dieser Not getan zu haben. Die Seidlung in Dresden-Goschütz ist vom Reichsarbeitsministerium als Musterseidlung anerkannt worden, was zur Folge hatte, daß in zwei Jahren 180 000 Mark Wohnungsabgabegelder nach Sachsen geflossen sind, die dem Lande sonst nicht zugekommen wären. Die Ausstellung zeigt ferner, daß der Reichsbund in Deutschland 1750 Wohnungen mifinanziert hat. Seine Sterbeunterstützungskasse zahlte in 1929 1 509 262 RM. aus. Obgleich die von der Innenministerin Gertrud Graubner (Dresden) zusammengestellte Uebersicht nicht sehr umfangreich ist, zeigt sie doch anschaulich die furchtbaren Kriegsfolgen, die in der breiten Öffentlichkeit und bei den Behörden immer wieder Veranlassung geben sollten, zur Verhütung weiterer Schäden die nötigen Mittel bereitzustellen.

Stöbner über Hygiene im fernen Osten

Der bekannte sächsische Forschungsreisende Dr. Stöbner hielt am Montagabend im großen Saale des Hygiene-Museums einen sehr interessanten Vortrag über „Hygiene im fernen Osten“. Er gab kein Referat aus wissenschaftlichen Büchern, sondern erzählte aus dem reichen Schatz seiner eigenen Erlebnisse, das machte den Vortrag besonders wertvoll; dazu handelte er eine ungeheure reiche Auswahl von eigenen Aufnahmen zur Verfügung, so daß alles, was er erzählte, den Zuhörern zur lebendigsten Wirklichkeit wurde. — Er mußte gleich zu Anfang bekennen, daß er sein Thema eigentlich negativ ansassen müsse: denn im fernen Osten fehlt eigentlich eine Hygiene in unserem Sinne ganz und gar, man komme, besonders bei den primitiven Völkern des asiatischen Nordens, im Schmutz um, und die Krankheiten wolle man nicht durch eine medizinische Wissenschaft, sondern durch Aberglauben, durch Beschwörungen, von denen

der Redner mehrere ergötzliche Beispiele zum besten gab. Diese „Medizin-Männer“ (Schamanen), die sich in Trancesustände versetzen und in Ekstasen wilde Tänze aufzuführen, findet man bei allen Tungusenstämmen (u. a. den Solonen, den Mongolen und auch bei den chinesischen Kambsültern. Waschen tue man sich nur sehr selten, oder auch gar nicht wegen der ungeheuer hohen Kältegrade, so lebe man händig unter einer Kruste von Schmutz; selbstverständlich sei dadurch die Sterblichkeit katastrophal hoch, und das Gesundheitswert an diesen Naturvölkern vollende der leidenschaftlich konsumierte Alkohol. — In dem alten Kulturlande China seien diese Missetaten zwar gemildert, aber der Mangel an jedem Reinlichkeitsstimm hohe auch hier den Europäer zurück, auch hier sei die enorme Säuglingssterblichkeit auf die Unsauberkeit zurückzuführen, und noch heute bestünde eine moderne chinesische Apotheke aus einem Durcheinander von allen möglichen getrockneten Tieren (Schildkröten, Schlangen, Affen, Hühnerbrust, Bären), die, fein säuberlich pulverisiert eingenommen, gegen Krankheiten und für die Fruchtbarkeit — ein Hauptmoment im chinesischen Volksleben! — wirken sollen. — Einen Kontrast zu diesen chinesischen Verhältnissen bietet Korea, wo peinlichste Sauberkeit in jeder Beziehung herrsche, wo die Frauen die meiste Zeit ihres Lebens mit Waschen verbringen; und schließlich Japan — sei das Land der Hygiene im fernen Osten, das auch schon die Errungenschaften des Westens gelehrt angenommen habe und in dem eine Kultur des Badens bestünde, die in manchen Punkten der europäischen überlegen sei. Der Erfolg bleibe nicht aus: der Geburtenüberschuß in Japan betrage nach den letzten Zahlen bereits eine Million jährlich! Die leider nicht allzu zahlreiche Zuhörerschaft dankte dem Redner mit herzlichem Beifall.

Die Hygiene-Organisation des Völkerbundes im Deutschen Hygiene-Museum. Eine Zusammenkunft von Direktoren von Hygiene-Schulen ist von der Hygiene-Organisation des Völkerbundes einberufen worden und tagt seit gestern in den Räumen des Deutschen Hygiene-Museums bis einschließlich Donnerstag. Die Zusammenkunft findet statt im Anschluß an eine ähnliche Veranstaltung, die im vergangenen Mai in Paris abgehalten wurde. Auf der Tagesordnung der heutigen Zusammenkunft sind die folgenden Punkte von besonderem Interesse: Die Bedeutung der praktischen und theoretischen Unterweisung der Medizinstudierenden in den Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege und der Sozialen Medizin und Sozialen Hygiene. Die Erteilung von Fortbildungskursen in öffentlicher Gesundheitspflege, Sozialer Medizin und Sozialer Hygiene an praktische Ärzte, ferner an das im Gesundheitsdienst tätige ärztliche und technische Personal und das Disperspersonal. In dieser Zusammenkunft sind eingeladen worden Direktoren von Hygiene-Schulen und Spezialisten aus den folgenden Ländern: Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Japan, Jugoslawien, Österreich, Polen, Portugal, Spanien, Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten.

Todesfall. Im 55. Lebensjahre verschied am Montag der Ingenieur Hans Eruse, Gründer und Inhaber der Firma Spezialfabrik elektrischer Steuerapparate Webr. Eruse & Co. in Dresden.

Beworbenen Aufhebung der Höchstgewichtsgrenze für Handgepäck. Laut Abmachungen im Internationalen Eisenbahnverband soll die Höchstgewichtsgrenze für Handgepäck demnächst allgemein aufgehoben werden. Es bleibt lediglich die Mitnahme bestehen, daß der Reisende nur so viel Gepäck mitnehmen darf, als sich über und unter seinem Sitzplatz unterbringen läßt.

Uralgefäß nach Dresden übergeführt. Der durch die Raiffeisenkasse bekannt gewordene russische Staatsangehörige Alexander Uraljef, der kürzlich in Berlin auf Grund einer Vertragsangelegenheit der Dresdner Firma in Berlin verhaftet wurde, ist von dort nach Dresden übergeführt worden. Er befindet sich zur Zeit in der Gefangenenanstalt I in Untersuchungshaft.

„Sturm über Dresden.“ Zu dem unter dieser Ueberschrift erschienenen Bericht über das Unwetter wurde infolge eines Uebersetzungsfehlers die Geschwindigkeit des Sturmes mit 278 statt 27,3 Sekundenmeter angegeben. Das veranlaßt einen unserer Leser zu folgender Zuschrift: Der Winddruck auf eine ebene, senkrecht angeblasene Fläche von einem Quadratmeter würde im ersten Falle 13 550 Kilogramm, im zweiten aber nur 88 Kilogramm betragen. Dem erstgenannten Drucke könnte kein Bauwerk widerstehen, denn man geht bei Standfestigkeitsberechnungen höchstens bis 250 Kilogramm

pro Quadratmeter, entsprechend einer Windgeschwindigkeit von 45,2 Meter je Sekunde, die schon die in Schiffahrtskreisen übliche größte Windstärke von 40,2 Meter pro Sekunde (Orkan) mit einem Winddruck von 197 Kilogramm pro Quadratmeter übersteigt.

Nachtragsergänzungen der Straßenbahn. In der Nacht zum Mittwoch von 1 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten in der Straßstraße umgeleitet: Linien 1, 2, 16; zwischen Glasplatz und Büchsenstraße nur landwärts über Blumen-, Potendamer-, Büchsenstraße.

Schwerer Betriebsunfall in einer Fabrik. Am Montagvormittag wurde in einer photographischen Fabrik auf der Weißbühne in Tolkewitz eine 26 Jahre alte ledige Arbeiterin von einer umhergehenden Standpresse schwer verletzt. Sie mußte nach dem Jobannstädter Krankenhaus gebracht werden.

Hämorrhoiden sind heilbar. Verlangen Sie sofort kostenlos eine Gratisprobe Anuvalin. Anuvalin ist ein medizinisches Aufklärungsprodukt von Versandapotheke Anuvalin, Berlin 50 H. Abt. 21.

stunden in der Arktis? Es kommen wohl nur die Erdbarwerke im Polargebiet in Frage, für deren Kraftbedarf diese „kalten“ Turbinen nutzbar gemacht werden könnten.

Auch die Windkraft wird wieder einmal bemüht, wenigstens ein recht unsicherer Stützpunkt ist, mit dem man, abgesehen von wenigen in wirtschaftlicher Beziehung abgelegene Gebiete um den Äquator herum, nicht sicher rechnen kann. Sibirien ist ein Land, das in breiter Front gegen starke Winde wenig geschützt ist. Systematisch untersucht die Sowjetregierung alle Möglichkeiten, die Windkraft auszunutzen, um so mehr, als vielleicht Sibirien das Industrie-land der Zukunft sein wird. Allein im europäischen Rußland gibt es 187 meteorologische Stationen hauptsächlich für diesen Zweck, und in der Arktis ist jetzt eine Versuchsanlage im Bau, bei der das Windrad einen Durchmesser von 30 Meter hat, und dessen Stromerzeuger über 100 Kilowatt liefern soll.

Ueber den großen Plan, fast ganz Europa unter einem geschlossenen Stromnetz zu vereinigen, das in wirtschaftlicher Beziehung alle Entfernungen, alle Klima- und Höhenunterschiede überbrückt, ist ja viel gesprochen worden, auch über den Plan, Deutschland durch die normanischen Wasserkräfte mit Fernstrom zu versorgen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß man in Norwegen jetzt schon zum zweiten Male daran geht, Flüsse aus ihren Betten heraus in andere, unmittelbar zur Küste gehende Täler zu verlegen, die zur Anlage von Kraftwerken geeignet sind. Das alles sind Millionen- oder gar Milliarden-Unternehmungen. Das Miesingen in Stromerzeugungsunternehmungen investiert sind, verwundert uns heute nicht mehr; jedoch sind wir erstaunt, wenn wir hören, daß in der Bewältigung der Erdgasquellen der Vereinigten Staaten durch über 88 000 Kilometer Rohrleitung und was sonst noch dazu gehört mehr als 412 Milliarden Mark stecken! Das Behalten, die zur Verfügung stehenden Kraftstoffe noch viel besser auszunutzen als bisher, hat zum Entwurf einer Reihe eigenartiger Motoren geführt. Ein Oesterreicher hat eine Kombination zwischen Dieselmotor und Dampfmaschine entworfen, bei der an der Unterseite des Dieselmotors Wasser verdampft und Arbeit leistet. Die alte Aufgabe, eine Turbine für Gas zu bauen, wird nur langsam ihrer Lösung entgegengeführt. Ein deutscher Ingenieur plant jetzt eine 2000-Kilowatt-Verdichtungsmaschine, die gleichzeitig aus Gasurbine, Dampfmaschine, Luftkompressor und Stromerzeuger bestehen soll. In Finnland hat man, und nicht einmal mit schlechtem Erfolg, Automotoren mit Gas betrieben, das aus Fichtenholz gewonnen worden ist in Rußland hat man das Treibgas für Lokomotiven sogar aus Strobbriketts gewonnen. Jedes Land versucht eben, wenn auch nur im kleinen, die Energien auszunutzen, die ihm preiswert zur Verfügung stehen. Welch ein Gegenatz, technisch und wirtschaftlich,

zwischen dem mit Holzgas betriebenen Chevroletmotor in Finnland und der größten Turbine der Welt in Chicago, die 208 000 Kilowatt erzeugt, und die zum Anlauf, also bis sie ihre volle Umdrehungsgeschwindigkeit erreicht hat, allein 32 Stunden braucht. Dipl.-Ing. A. Eron.

Kunst und Wissenschaft Georgische Kunst in Berlin

Von Georgien und seiner Kultur wußten wir nichts; es sei denn die nichtsfagende Tatsache, daß es ein wildes Bergland sei, die westliche Hälfte des Kaukasus mit Tiflis als Hauptstadt, 1800 von Rußland nach heftigen Kämpfen okkupiert und 1918 ein selbständiger Bestandteil der Vereinigten Sowjetrepubliken geworden. Jetzt ist durch die Bemühungen Dr. Schmidt-Ditts und der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas eine Ausstellung der alten Kunst dieses Landes im Vichthofe des Berliner Kunstgewerbemuseums zu sehen, und wir müssen erkennen, daß wir noch erstaunliche Dinge zu lernen haben. Denn diese georgische Kunst gehört zu den ältesten Befundungen christlicher Kultur. Schon vom 4. Jahrhundert an datieren ihre Kirchen, und die Lage des Landes an den äußersten Enden zugleich von Europa und Vorderasien, sowie die hohe natürliche Begabung des Volkes haben etwas Außerordentliches hervorgebracht. Hier ist die schönste und ganz große Kunst, und zwar Volkskunst im besten Sinne, gleich hoch an Qualitäten jeder Art, vom vierten bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Eine Volkskunst, die den „romanischen“ Stil ein halbes Jahrtausend vor Westeuropa in ihrem Kirchenbau entwickelte und durch 1500 Jahre grobartig bewahrt hat; eine Volkskunst, die Meisterwerke der Silberbearbeitung, der Paramentstickerei und der Miniaturmalerei hervorgebracht, und die eine Freckmalerei von so großartigem Stil erzeugt hat, daß die berühmten russischen Ikonen daneben verblasen sind.

In der Berliner Ausstellung kann man die Kirchen natürlich nur in Photos und Aufnahmen, die Fresken nur in meisterhaften Kopien auf Leinwand kennen lernen, und nur die wahrhaft herrlichen Mosaikmalereien, Buchmminiaturen und getriebene Silberreliefs geben eine anschauliche Vorstellung von dem großartigen technischen Können der Georgier aus zwei Jahrtausenden. Nüchternem Blick mögen sie vielleicht wie eine Abarit byzantinischer Kunst erscheinen; hier aber ist nur die Quelle die gleiche, nicht etwa Abhängigkeit festzustellen: georgische Baukunst hat nichts zu tun mit Byzanz, sie ist wohl das höchste Beispiel eines volkstümlich entwickelten nachfröhen Zentralbaus mit klassischer Raumbindung und Wölbtechnik, äppig umrankt von plastischem Ornament; georgische Heiligenfresken und religiöse Darstellungen in Silberblech oder Stickerei sind ebenbürtig den besten gleichzeitigen, meist

aber später entstandenen Beispielen aus byzantinischer oder russischer Kulturkreis. Als Gewinn trägt man aus dieser köstlichen Schau die Erkenntnis davon, daß Georgien einen völlig originalen Beitrag zu dem Kulturbaue des frühen Mittelalters geleistet hat, von einer vollstimmigen Geschlossenheit und Vollkommenheit, wie nur Byzanz selber. Paul J. Schmidt.

Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Die Schöpfung“. Schauspielhaus: „Madame hat Ausgang“. (8). Alberttheater: „Geschlossen“. Residenztheater: „Der müde Theodor“ (8). Die Komödie: „Hulla di Bulla“ (8,30). Centraltheater: „Das Land des Nibelungs“ (8).

Pläne der Staatsoper. In der kommenden Spielzeit, die am 21. August mit „Cohengrin“ eröffnet wird, erscheinen zuerst im Spielplan: Die „Meisterfänger“ (teilweise neu besetzt, die Festspiele neuzuzugieren); „Falkstaff“ und „Gosi fan tutte“ in neuer Besetzung; im September: „Salome“ mit Maria Rajdl. Als Uraufführungen sind vorgezeichnet: Othmar Spodas Märchenoper „Der Fischer und seiner Frau“ (zugleich mit „Schoed“, „Don Rambo“) und Mark Vogars tomsische Oper „Vord Spiecen“. An Neueinstudierungen plant die Staatsoper: „Fargos Hochzeit“ (nach Entwürfen von Paganini), „Die Carmen“, „Verdis „Othello“, Meyersbers „Rosenkranz“ (in neuer Uebersetzung und Bearbeitung), Pfitzners „Palastrina“, Rossinis „Barbier von Sevilla“, Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“, Blechs „Verriegelt“, „Ariadne“ von Strauß. Wiederaufgenommen werden: Smetanas „Verkaufte Braut“, „Der Barbier von Bagdad“ von Cornelius und Pacini „Ghanni Schicht“. Ein erstaunlich reiches Programm also. Jedem denkt man wieder an einen Mozart- und Strauss-Ballus, an geschlossene „Ring“-Aufführungen, und am Ende des Spieljahres an eine Zusammenfassung von Meisterwerken der deutschen Oper, soweit sie neu inszeniert sind.

Die älteste Universität der Welt. Welches ist die älteste Universität der Welt? Auf diese Frage werden viele Franzosen ohne Zögern antworten: die Sorbonne in Paris. Die Italiener würden aber mit Recht einwenden: keineswegs, es ist Bologna. In Wahrheit ist es aber weder Paris noch Bologna, sondern die älteste Universität der Welt ist die von El Ahar in Ägypten. Sie wurde im letzten Drittel des 10. Jahrhunderts errichtet, d. h. zwei Jahrhunderte vor der von Bologna und 500 Jahre vor der Pariser. Diese ehrwürdige Ahar-Universität zählt gegenwärtig 10 200 eingeschriebene Studenten, von denen 6000 regelmäßig an den Vorlesungen teilnehmen. Die Hälfte dieser Hörerschaft stellen die Ägypter, die andere Hälfte Ausländer, die aus den verschiedenen Teilen der klassischen Welt, besonders aus der Türkei, aus Tunis, Marokko, Afghanistan, Persien, aus dem Ozean, dem Sudan, zusammengeströmt sind. Auch eine An-



Erntekrankheiten

Wenn das Getreide auf den Feldern gut steht und der Ernte entgegenreift, freut sich nicht nur der Bauernmann, sondern auch der Stadtbewohner, denn er weiß heute, daß eine gute Ernte für das gesamte Wirtschaftsleben fördernd wirkt. Die vollen Kehren reizen ihn, das Brotornn auch im Naturzustande zu kosten, und so reißt er eine Kehr ab, reckt sie in den Mund und beginnt zu kauen. Vor allem die Kinder tun das mit Vorliebe. Es ist ihnen zwar gesagt worden, daß man ein Kornfeld nicht betreten und die Kehren nicht abreißen soll, aber sie wissen gewöhnlich nicht, daß das Raufen der Kehren zu schweren Gesundheitsbeschädigungen und zu Krankheiten führen kann.

Schon die scharfen, spitzen Grannen der Gräser und der Getreideähren können unangenehme Reizungen im Munde hervorrufen, zwischen den Zähnen und im Zahnlücke Nagenreiben oder gar mit dem Atem in die Luftwege geraten. Hier haben sie sich manchmal ein, rufen beständige Husten oder Erbrechen hervor und werden schließlich mühsam ausgespuckt. Bleiben sie haften, so können auch unangenehme Entzündungen, Schleimhautschwellungen und Atemstörungen auftreten.

In den Kehren haftet aber auch manchmal ein Pilz, der bei Tier und Menschen schwere, ja lebensgefährliche Krankheiten hervorruft.

Dieser Pilz, der wegen seines strahlenartigen Wachstums Strahlenpilz — Aktinomyces — genannt worden ist, kann, wenn er durch die Getreideähren in den Mund gerät, tief in die Schleimhaut eindringen und von hier aus weiterwuchern. Zunächst wird gewöhnlich der Riefer befallen. Es bilden sich Geschwülste und breitharte Schwellungen und Verdichtungen des Gewebes. Durch den Blutstrom können Teile einer solchen Pilzwucherung auch in die Lunge, in den Darm und andere Körperstellen verschleppt werden. Es kann dann zunächst schwierig sein, den Ursprung und die Natur der Krankheit zu entdecken; erst eine Operation läßt die Pilzwucherung deutlich erkennen. Früher konnte man die Strahlenpilzkrankheit nur bei Kindern. Sie wurde von Dollinger im Jahre 1877 zuerst als Pilzkrankheit erkannt und beschrieben. Man hatte früher diese Kinderkrankheit als Karidorn, Holzunge, bezeichnet, ohne jedoch ihren Ursprung zu erkennen. Erst nach der Auffindung des Pilzes stellte es sich heraus, daß die Krankheit auch beim Menschen häufiger vorkommt und vorzugsweise bei der ländlichen Bevölkerung nach der Ernte auftritt. Daher auch die volkstümliche Bezeichnung „Erntekrankheit“. Die Landleute kennen heute die Gefahr und wissen sie zu vermeiden, aber die Kinder, vor allem die Stadtkinder, die gern an Feldrainen spielen und mit Vorliebe abgerissene Kehren kauen, wissen nichts von der Pilzkrankheit und geraten daher in Gefahr. Es sollte von Lehrern und Eltern auf die Gefahr des Kehrenkauens hingewiesen und in jeder Weise versucht werden, den Kindern diese Unart abzugewöhnen.

Es gibt noch eine Getreidekrankheit, die für den Menschen gefährlich werden kann, das ist

die Mutterkornvergiftung

oder Kriebelkrankheit. Es handelt sich hier ebenfalls um einen Pilz, der aber das Getreidekörn befallt und es dunkel verfärbt. In früheren Jahrhunderten trat diese Krankheit oft, vor allem in Frankreich, epidemisch auf. Heute ist sie in unserer Heimat fast ganz ausgerottet. Mutterkorn wird jetzt nur zur Gewinnung eines Medikaments gezüchtet; unter heimisches Getreide ist dagegen heute so gut wie frei davon. Der Name „Kriebelkrankheit“ rührt von eigenartigen Hauptempfindungen her, die bei Mutterkornvergiftungen auftreten. Durch das Kehrenkaufen dürfte aber heute kaum noch Mutterkornvergiftung entstehen. Dennoch scheint es zweckmäßig, auch auf diese durch die Pflanzenkultivierung überkommene Erntekrankheit hinzuweisen. Dr. G. K.

Publikum

Wöchentliches Dienstpublikum. Direktor Otto Burghardt feiert heute Dienstag sein wöchentliches Dienstpublikum im Hause der Dresdner Beerdigungsanstalten „Friede und Heimkehr“.

Wöchentliches Geschäftspublikum. Die Firma Ernst Gentschel in Dresden-N., Florstra. 5, Galvanische Industrie, Schmelz-, Polier- und Vernicklungswerke, feiert heute ihr wöchentliches Geschäftspublikum. Der Jubilar hat das Werk aus kleinsten Anfängen emporgebracht, so daß es heute zu den größten Galvanisierungsbetrieben Sachsens zählt. Die neuesten Verordnungen auf dem Gebiete der Galvanotechnik, die die Firma ausführt, sind Verschromung, Verfahnmittlung und Aluminium-Vernickelung.

Das wöchentliche Geschäftspublikum feiert heute Schlossermeister Richard Schaefer in Rodenau. Neben allen Schlosserarbeiten werden in dem Geschäft besonders Mechaniken zu Präzisionsarbeiten usw. angefertigt.

zahl Japaner, Hindus, Javaner und sogar ein Chinese sind Hörer. Allerdings verteilt sich diese Gesamtzahl auf sieben mosambikanische Unterrichtsanstalten, die in Kairo, Alexandria, Lantah, Assiut, Jangaja, Damiette und Dessouf errichtet sind. In Kairo selbst beträgt die Zahl der Studenten 3500.

† Briefe an Walter Scott. Aus den vor neun Jahren auf den Markt gekommenen „Briefbücher“ Walter Scotts, einer Sammlung von etwa 6000 in 28 Bänden zusammengedruckenen Briefen an den Dichter, ist jetzt auf Veranlassung des glücklichen Erwerbers, Hugh Walpole, eine von W. Partridge besorgte und kommentierte Auswahl in einem starken Bande erschienen. Die größtenteils bisher ungedruckten Briefe, deren Abfasser die verschiedensten Ländern und Berufsständen angehören, reichen von 1799 bis in die letzten Lebensjahre des Empfängers, sind aber nicht chronologisch, sondern nach Gruppen geordnet. Die Originalbriefbände sollen in das Eigentum der Schottischen Nationalbibliothek übergeben.

† Ein Vasariummuseum. Der „Vater der Kunstgeschichte“, Giorgio Vasari, der auch Maler und Architekt war, erhält jetzt in seinem Geburtsort Arezzo ein Museum. Dieses ist in dem prächtigen Hause untergebracht, das er 1545 selbst erbaut und mit schönen Malereien ausmaltete. In diesem Vasariummuseum erhält auch das Archiv Unterkunft, das den Vasarianischen Nachlass des Meisters vereinigt, soweit er sich noch in Italien befindet. Viele Bestandteile des umfangreichen Archivs, das Vasari selbst zusammengestellt und für seine Künstlerbiographien benutzt hatte, sind in den Pariser Louvre und das Londoner Kensingtonmuseum gekommen. Eine Veröffentlichung der wertvollsten Stücke dieses Nachlasses, die bereits von deutscher Seite in Angriff genommen war, wird jetzt fortgeführt und es ist zu diesem Zweck eine besondere Zeitschrift „Il Vasario“ gegründet worden.

† Neues vom Schlangenkult auf Kreta. Der Palast von Anossos auf Kreta, die Stätte des babylonischen, deren Ausgrabung uns eine ganze vorchristliche Kultur offenbart hat, wird jetzt von dem hochverdienten Erforscher des alten Kreta, Sir Arthur Evans, durch neue Grabungen weiter erforscht. Man hat eine äußere Mauer freigelegt, die eine frühere Burg, Häuser und den südwestlichen Teil des Palasthofes umschließt. Diese Mauer stammt etwa aus der Zeit von 2100 v. Chr. Innerhalb dieser Mauer ließ man u. a. auf zwei große freisitzende ausgemauerte Gruben, die als Kultras bekannt sind und mit Scherben der schönsten keramischen Arbeiten aus der mittleren Minoischen Periode angefüllt waren. Diese Ueberreste sind über Häuseranlagen einer früheren Zeit erbaut und mit reich bemalten Stuckverkleidungen und Treppen geziert. In einem Raum wurde eine volle Ausrüstung für den Schlangenkult der alten Kreter entdeckt. Es ist eine Sammlung von sehr verschiedenartigen

700 Jahre Bräunsdorf

Der Naturfreund, der stille Taler liebt, der die von Auto und Motorrad bevorzugten Straßen meiden, dürfte auf seinen Wanderungen immer wieder die Gegend zwischen Freiberg und Dainichen, Dederan und Röhwein aufsuchen. Raum hat er die die Städte umgebenden Höhen hinter sich, grüßt ihn schon lange von weitem der Wächter der Landschaft, der Bräunsdorfer Wasserturm. Er ist der Wächter des Striegistales. Die steilen Abhänge sind mit Wäldern, kleineren Büschen besanden, die mit Feldern und Wiesen abwechseln. Vor tausend Jahren, als die Burg Weichen entstand, schloß die ganze Gegend inmitten des unübersichtlichen Grenzwaldes, der noch 1147 „Böhmischer Wald“ genannt wird. Aber schon drei Jahre später setzte eine zielbewußte Erschließung dieses „ergabreichen Urwaldes“ ein. Unter den jungen, tatendürftigen Bauernsöhnen, die nach Osten zogen, um sich im „Heidenlande“ anzusiedeln, mag auch jener Bruno gewesen sein, der hier an der Großen Striegis, auf dem Gebiet des Klosters Herzfeld, rodet, sich niederließ und so zum

Gründer von Bräunsdorf, dem heutigen Bräunsdorf wurde. Dem Bauer folgte sehr bald der Bergmann. Bald genug brachen schwere Kriegsjahre über die heimisch gewordenen Ansiedler herein. Auf ihrem Zuge nach Norden kamen die Hussiten in das Tal und verwüsteten sämtliche Bergwerke. Die schwersten Zeiten aber brachte der Dreißigjährige Krieg. Die Rabe Freibergs und die Lage an der Heeresstraße von Freiberg nach Leipzig ward zum Verhängnis. Freibergs Reichthum lodte 1690 Hanss und wenige Jahre später Torstensons heubedürftige Scharen. Die Bürger der Stadt konnten sich der ankommenden Feinde erwehren, aber die umliegenden Dörfer waren den wilden Herden preisgegeben. Sie versanken in Schutt und Asche und mit ihnen auch Bräunsdorf.

Von den 20 Einwohnern überlebte ein einziger Mann die schreckliche Zeit.

Von den 60 Gebäuden blieb ein einziges stehen. 1674 kommt der Ort samt den meisten Gemartungen an Dr. Romanus Teller, der mit 14 Besitzern ein Erbregister abschließt. Er wird zum zweiten Gründer Bräunsdorfs. Er war es, der die Bergwerke, so an die 200 Jahre ruht gelegen, wieder zu neuem Leben erweckte. Der erzählernde Quarz und das „Rohengestein“, ein schwarzer Schiefer, birgt Weis- und Rotgiltigera,

gemachenes Silber, rotes Gold.

so daß die diesigen Gruben zu den wenigen des Freibergers Meiders gehören, deren Erze wegen des Goldgehaltes eine besondere Bezahlung (Erstaxe) erfordern. In den drei Grundgruben „Neue Hoffnung Gottes“, „Haus Bräunsdorf“ und „Siegrfried“ gehörten 13 Schächte und an die 40 Stollen mit zwei Wäldern, Pochwerk, drei Hütten und drei Anstradstufen. 1770 wurden 522 Bergleute, darunter 16 Steiger, gezählt, und bis 1868 wurde für über 15 Millionen Mark Silber ausgebracht. Infolge des „reichen Bergesens“ und durch das Wohlwollen der Teller'schen Familie gelangte Bräunsdorf zu solcher Blüte. Schon 50 Jahre nach der Aufstellung jenes Erbregisters wurden mehr als 100 Häuser erbaut. Die

Schulkinderzahl stieg auf 300 und mehr. Es entstand ein neuer Ortsteil, das Seehendorf. In ihrer Fürsorge für den Ort erbauten die Teller 1723 ein vollständig neues Schulhaus und Schulhaus, die jetzige Kapelle, da sie als Gelehrte an der Universität und Weltliche an Pöpsiger Kirchen darauf bestanden, daß die Jugend im Katechismus Lutheri, in Lesen, Schreiben und Singen unterrichtet wurde.

Das Teller'sche Stammgut, das vom Vorwerk zum Allodial-Gut mit eigener Gerichtsbarkeit und damit zum Rittergut erhoben

worden war, litt wie der Ort und die ganze Umgebung unter den Plünderungen zum Sechzigjährigen Krieg. Wieder zogen Truppen auf der alten Heeresstraße vor letzten Schladt des Krieges, nach Freiberg. Bräunsdorf lag im Aufmarschgebiet.

Je tiefer der Bergmann eindrang, um so schwieriger und kostspieliger gestaltete sich der Abbau. Durch den Mangel an Aufschlagwasser, der sich selbst durch ein verzweigtes System von Kunstflößen, einen vier Kilometer langen Kunstgraben nicht beheben ließ, durch den Ueberfluß an Grundwasser entstanden unerschwingliche Unkosten, die beim Rückgang des Goldgehaltes der Erze geringere Löhne, Grundschulden bedingten. So kam es, daß zur Zeit der Peitziger Kriege die Bevölkerung verarmt war und in Gesuchen um Befreiung von den auferlegten geringen Kriegssteuern bittet, da sie nur noch den halben Wochenlohn von 12 Groschen bezog.

So rasch wie der Aufstieg vollzog sich der Untergang des Bergbaues.

Immer schwieriger gestalteten sich die Verhältnisse. Da die Belegschaft 14 Tage und länger auf Lohn warten mußte, kam es zu Meutereien, 1863 zur Arbeitsverweigerung. 1864 waren alle Gruben erloschen. Noch im gleichen Jahre kam der Konkurs. Die Gebäude wurden 1869 auf Abbruch versteigert. Nur einige Häuser, etliche Hüttennamen und das Gutshaus „Neue Hoffnung Gottes“ sind als einzige Zeugen vergangener Zeiten erhalten geblieben.

Durch die Gebietsabtretung verlor 1815 Sachsen seine Landeswaisenanstalt in Langendorf bei Weichenfels. Da das Rittergut Bräunsdorf 1818 durch eine Substantion für 385 000 Taler an die Kgl. Armeehauptkasse und damit an den Staat übergegangen war, wurde von der „Hohen Commission für Straf- und Versorgungsanstalten“ 1824 darin eine Waisenanstalt errichtet. Aus der Waisenanstalt entwickelte sich eine Korrektionsanstalt für verwilderte Knaben, die 1850 zur Erziehungs- und Besserungsanstalt umgewandelt wurde. Die Anstalt nennt sich nun Erziehungsanstalt für sittlich gefährdete Kinder. Neue Gebäude, im Heimathort erbaut, entstanden und gaben dem Ort ein völlig neues Gesicht.

Unter Birken, Lärchen und Fichten träumen die Halben von vergangenen Zeiten. Wo der Bergmann mutete und schürfte, grünen jetzt Wiesen, baut der Wirtschaftsbefizher seinen Acker.

In diesen Tagen, da sich die Bewohner des Ortes rüsten, am 20. Juli die 700-Jahrfeier Bräunsdorfs festlich zu begehen, ist es, als ob ihnen die Ahnen durch die alten Arbeitsstätten trotz allem ein frohgemutes „Glück auf!“ zuriefen.

fährte zwei Filme vor: Ausbruch des Befehls und Dr. Doolliffe und seine Tiere.

Streng vertraulich! Verkauf von edlen Edelpelzen gegen sofortige Kasse Wer bar Geld hat / Verkauft wegen dringenden Zahlungsverpflichtung, Herren- u. Damenpelze, Persischer, Bisam, Fohlen, Seal elektr., Lamm, Maulwurf, Nerzmurmelt zu enorm billigen Preisen Z. B. Peschlicky-Mäntel 150 A, Sportpelze 90 A an, Gehpelze 250 A an / ca. 100 Pelzstücke aller Art Auswahl unverbindlich per Auto Offerten unter A. 6540 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schulle in der Landkommunshule. Die Staatliche Landkommunshule feierte in ihren Räumen auf der Chemnitzer Straße ihr 50. Jubiläum. In einer Morgenfeier konnte Schulleiter Conrad einige hundert Taubstumme begrüßen, die aus allen Teilen Ost- und Mittelsachsens zu der Wiedersehensfeier in der ehemaligen Bildungshütte gekommen waren. Er erinnerte in seiner Rede an den Geburtstag des Gründers der Schule, Johann Friedrich Jende, der am 27. Juni 1812 geboren ist, und zeigte, wie die Schule mit ihrer Fortbildungs- und Frühförderung im Mittelpunkt des Lebens der erwachsenen Taubstummen steht. Den ältesten und ärmsten der Taubstummen konnte Schulleiter Conrad aus Stiftungsmitteln Weihnachtsgeschenke übergeben, er verteilte insgesamt 855 Mark. Lehrer Schädler hielt einen Vortrag über den Wert der Heimarbeit für den heutigen Menschen, besonders für den Weidwirts. Er schloß seine Ausführungen an Wilhelm von Volens' Bienenbau an und unterstrich sie durch eine Ausstellung von Farbensozialmalen von Rudolph-Minnwald. In drei Schulräumen war eine vielbesuchte Kunstausstellung aufgeführt, die die Arbeit in der Schule, der Taubstummen in Landwirtschaft und die Verdienste der Dresdner Taubstummenhülle zeigte. Der Nachmittags vereintete ehemalige und jetzige Schüler, Eltern und Lehrer in den geräumigen, schön geschmückten Hof- und Gartenräumen der Schule. Hier waren allerlei Feste aufgeführt worden: Verkaufsbühnen für Essen und Trinken, Schießbuden, ein Glücksrad, ein Karussell usw. Der Unterhaltungen gab es viele: allerlei Spiele für die Kinder, Preisverlosungen für die Großen, Konzerte und Aufführungen. Felsen und Aquarelle und ein Kamei mahlten sich in den Fingern. Ein Voltair machte ein in seinen Knieen. Nachmittags fand ein Fußballwettkampf und abends bei Kunstfeuerbeleuchtung ein Lampenzug statt. Die Landesbibliothek

Nebelstahl erhält ein Denkmal.

Wiederkehr des Tages, an dem Francois Rabelais Hauptwerk „Gargantua & Pantagruel“ zur Veröffentlichung gelangte, soll im Jahre 1932 in Lyon ein Monument des Dichters errichtet werden. Ein mit dem Vorbereitungsarbeiten betrautes Komitee wurde dieser Tage unter Vorsitz des Bürgermeisters von Lyon gebildet.

Arabische Kraftworte

„Das Bayerische ist eine männliche Sprache. Es ist groß gegen das gemüthliche Frankfurterische, lastig-sinnlich gegenüber dem Dispreußischen; sein Witz ist trockener als der des rheinischen Platt, gemüthvoller als der der Berliner Jünge; seine Haltung ist würdevoll im Vergleich zum Oberbairischen, kraftvoll im Vergleich zum Wienerischen, langsam im Vergleich zum Alemannischen; neben dem Pfälzischen erscheint es schwerfälliger, neben dem Schwäbischen durchsichtiger.“ So charakterisiert Johann Ladner das bayerische Idiom in einem lustigen und nützlichen Buch „999 Worte Bayerisch“, das er als „Eine kleine Sprachlehre für Jugende, Fremde und Ausländer“ bei Georg Müller in München veröffentlicht. Auf die angenehme und sparsame Weise werden wir hier durch das dornige Labyrinth dieses Sprachgeistes geleitet, der so viel Unwichtiges hervorgebracht hat, und dabei spielen natürlich die Kraftworte eine nicht geringe Rolle. „Der Bayer nimmt nicht leicht etwas trumm“, erfahren wir, „fondern freut sich von Herzen über seltige Ausdrücke, auch wenn er selbst damit belegt wird. Es gibt keine andere Sprache, in der sich zwei Spähsal (enge Freunde) ihre Eigenschaften in so laubensreichen Worten vorhalten könnten, kein anderes Volk, bei dem das so unerhöchliche Geisteserbt ausläßt.“

Von den folgenden, ihrer ursprünglichen Bedeutung nach durchwegs kritischeren Ausdrücken kann beinahe die Hälfte ins Romische gewendet werden. Einige sind, unter Freunden gebraucht, direkt anerkennend. Nur lobend sagt man in der Stadt zu einem lustigen Kerl, der viele Spassfinten und Schabaz weis, er ist ein Wisch. Je nach der Lage kritischer, komisch oder anerkennend sind die Bezeichnungen Troppf, Bump, Dodaump, Babat, Ganna, Duada, Epibidua, Epibidua, Schlawhna, Schlawhna (mit Vorstich zu gebrauchen), Sau (nur in der Stadt anerkennend), Saggamenta; dazu die Eigenschaftswörter abschlechtig (abscheulich), schlechta, gans schlechta, vaddächtiga oder voddächtiga, obdrapta, eisloita (zu Troppf), miserabilla, elendiga, ausghamta. Nur kritischerend

und recht beleidigend sagt man Kerl, Radl, Hamml, Pfundhamml, gschertta Ramml, um die größeren menschlichen Spielarten zu bezeichnen; Dapp, Schäps, Schöps bei da Nacht, Pindvich, damiska Ritta, um auf mangelnden Geist anzudeuten; dasselbe, in Verbindung mit Unmännlichkeit, bedeutet Lapp, Vattiri, Dabdir; unfreundlich sind noch Damswurf und Strich, groß ist das Schimpfwort Krappf. Dazu die Eigenschaftswörter damiska, deppata, windiga, stinkata, Die nixiga, trapsta, gschikna (bei Menschen selten), varekta. Die stärkste Beschimpfung ist etwa: Saubund, varedial, Eszstall-tären sind: für Kinder Ristbua, Roshbua, Saubua, Sauftra (auch zu jungen Mädchen), und im stärksten Fall, wenn etwa der Bub dem Vater das Bier umstößt, Schelkräppi; für einen alten, gedrehten Mann oder Kralka, für einen täppisch gewordenen Orels oda Dabdir (dagegen ist ode Dittin eine intim-freundschaftliche Anrede); für einen, der sich unverständlich benimmt, spinnata Peisi; für einen, der unvernünftig ist und immer etwas Besonderes macht, Krampfbrua (weiblich Krampffenna); für einen Geizigen Schundnial (Eigenschaftswort schundi und nobli); für einen Haglerigen Ruach (Zeltwort ruacha). Schlichtig nennt noch der Münchener jene Leute, die aus dem Balkan zum Kunststudium in seine Stadt kommen, Schlawhna. Der Ausdruck hat sich dann auf alle übertragen, die lange Haare haben und sich mit verdächtigen Dingen, wie Literatur, Schabspieren im Kaffeehaus, modernem Tanz usw., beschäftigen. Der Schlawhna ist ein verdächtiger Mensch und deshalb kann der Ausdruck unter Freunden auch als Anerkennung (siehe oben!) gebraucht werden. Er hat dann den Sinn von Babat, vaddächtiga!

Die Weibsbilder kommen auch nicht ungeschoren davon. Besonders die alten. Man heißt sie (Einzahl!) ode Trummel, ode Schartak, ode Schraubn; wenn sie recht böse sind, Weiszanga oder Bishgurn. Bei den jungen unterscheidet man zwischen einer laden Wacht und dem Gegenteil, der Fribichn (oder dem Fribischerl) und dem schon ganz sich wegwerfenden Jechn. Schlampp ist eine unordentliche Person, Mistamfel ein leeres Schimpfwort, ebenso gscherte Rollen und Kos. Dinge werden kritisiert durch Wörter Glump, Graffi, Schwarn, Dreba, Glump und Graffi ist etwas, was nichts taugt, Schwarn etwas, was nichts heißt. Nun lesen noch die kritischen Präfixe erwähnt, Hauptwörter, die man vor andere stellt, um diese zu kennzeichnen. Sie heißen in der Reihenfolge der Steigerung Mafsta, Saggaments- und Wuats-. Wenn man in ein Wirtshaus kommt und die Kellnerin geht nicht gleich her und fragt, was man will, und hernach ist das Bier auch noch warm, so handelt es sich, je nachdem, um eine Mafstwirtschaft, Saggamentswirtschaft, Schwartwirtschaft oder Wuatswirtschaft. Mafst ist ein darmloser Tadel, Wuats eine furchtbare Vermüthung. Außerdem sagt man noch Brauch, womit das Klügliche, Klümmliche einer Sache betont wird.



### Aus Dresdens Lichtspielhäusern

#### „Donauwalzer“ Zentrum-Lichtspiele

Auch in dem neuen Film dieser Woche, der den unverwundlichsten aller Schlagerfilme nach fast viermonatiger Laufdauer nunmehr abgelöst hat, schlagen „zwei Dergen im Dreivierteltakt“. Aber die Melodie dazu spielt der alte Straußsche „Donauwalzer“ auf, der auch dem ganzen Film den Namen gegeben hat. Wien ist zwar nicht der Schauplatz, wohl aber der geistige und seelische Mittelpunkt des Geschehens und Gegenstand aller Sehnsüchte bei den handelnden Personen. Als solche stehen im Vordergrund die im Schweizer Exil lebende junge Erbsprinzessin Eugenie (Vera Vornan) und der ebenso elegante wie edelherzige Wiener Ballettmeister Hubert Dostetter (Harry Liedtke). Auch der letztere befindet sich samt seinem lustigen Kapellmeister (Ernst Werbeck) und seinem Ballettkorps sozusagen im Schweizer Exil; denn das schweizerische Revuetheater, das ihn engagiert hat, ist in Konkurs verfallen. Die nun vermittelte eines Kronsmundes, der dem Ballettmeister in die Hände gespielt worden ist, und unter der musikalischen Mitwirkung des Donauwalzers aus der verarmten Erbsprinzessin zunächst eine gelehrte Schülerin des Wiener Tanzmeisters und später sogar dessen Verlobte wird, erzählt der Film in sehr hübschen, lustigen Bildern, wenn auch nicht gerade mit harter Ueberspannungskraft. Vorzüglich ist die Rolle Viktor Jansons und das Spiel der Personen, die die Bilder bevölkern; was man ohne weiteres glauben wird, wenn man hört, daß Adele Sandrock, Ferdinand Bonn, Hermann Picha, Paul Niensfeldt und Harry Hardt ihre Hauptdarsteller sind. — Im Teilprogramm: die neue D.S. Woche und außergewöhnlich schöne Aufnahmen von einer Erkundungsfahrt Vola Kreuzbergs nach dem Märchenland Indien.

\* **Stenographentag in Berlin.** 500 000 Männer und Frauen, Knaben und Mädchen erlernen alljährlich die erst fünf Jahre alte Einheitskurzschrift. Was mit ihr geleistet werden kann, soll auf dem großen Preisschnellschreibenwettbewerb werden, das mit dem Deutschen Stenographentag verbunden ist, der vom 31. Juli bis 5. August in Berlin stattfindet. Rund 10 000 Personen aus allen Teilen des Reiches werden zu der Tagung erwartet, die ihrerseits auch in der Kongressstadt Berlin noch nicht gehabt hat. Daß die Einheitskurzschrift immer wieder ihre große Ueberlegenheit beweist, hat erst kürzlich aufs neue die Handelskammerprüfung in Kassel dargelegt, wo nicht weniger als 111 Einheitskurzschriftler die Prüfung bestanden haben.

— **Darf man Photoapparate nach der Tschechoslowakei mitnehmen?** Nach Mitteilung von ausländischer Seite ist eine besondere vorherige Genehmigung zur Mitnahme von Photoapparaten nach der tschechoslowakischen Republik nicht erforderlich. Photographische Apparate sind im Reiseverkehr nach der Tschechoslowakei vollkommen frei, falls sie ausschließlich zum persönlichen Gebrauche des Reisenden dienen. Es ist jedoch angebracht, photographische Apparate, Ferngläser und andere Reiseutensilien beim nächsten tschechoslowakischen Grenzpostamt oder beim Zollbeamten im Zuge vorzuzeigen.

— **Vorsicht mit Senfen.** Die Pressestelle der Pandemietischtkammer hat Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Senfen zur Arbeit so getragen werden, daß Personen nicht verletzt werden können. Auch die Unfallverhütungsvorschriften sehen genaue Bestimmungen vor, daß durch das Mitnehmen von Senfen zur Arbeit keine Unfälle eintreten. Zuwiderhandlungen werden bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft von 14 Tagen bestraft.

— **Von einem Hund gebissen.** Am Montagvormittag ereignete sich an der Bogelwiese ein nicht alltäglicher Vorfall. Die Frau eines Sanitätswärters, die dort an der Einmündung der Röhrenstraße ihre Wohnung hat, spielte mit ihrem Hund, als plötzlich durch die öffnende Tür ein anderer ziemlich großer Hund einer Hundebesitzerin von der Bogelwiese hereinströmte und sich mit dem Hund der Sanitätswärtersbesitzerin verbiß. Bei dem Versuch, die beiden Tiere auseinander zu bringen, wurde die Frau schwer an Armen und Beinen gebissen und mußte nach dem Johannshäuter Krankenhaus gebracht werden. Die Woblfahrtspolizei hat sofort die Untersuchung des Hundes auf Toxikum angeordnet.

— **Sonderbeilagen.** Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegen die Beilagen zu den Saison-Ausverkäufen der Firmen Reibenz-Kaufhaus G. m. b. H. (R. & K.), Prager-Hallenbauhof, und Welfow & Walbj Schmidt, Willstr. 11, bei.

## Nachrichten aus dem Lande

### Drei Todesopfer bei Autounfällen

**Kuc.** Am Ausgang des Ortes Rauter ereignete sich am Sonnabend in später Abendstunde auf der Staatsstraße ein schweres Autounfall. Bei dem Versuche, einem die Straße überquerenden Radfahrer auszuweichen, geriet ein Mietkraftwagen aus Kuc, der von dem Fahrer Heinz selbst gesteuert wurde und mit drei weiteren Personen besetzt war, gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Eine Insassin wurde getötet, ein weiterer Insasse lebensgefährlich verletzt. Der Führer des Wagens und ein Insasse kamen mit leichten Verletzungen davon. Heinz wurde in Haft genommen.

**Grünhain.** In der Nacht zum Sonntag fuhr der Gemeindefassierer Schuster mit seinem Motorrad auf der Straße vom Gasthaus Moosheide nach Grünhain den Bauunternehmer Meier und den Händler Georg Fickert von hinten an. Schuster war auf der Stelle tot, sein Sozius, der Tischler A. Fickert, und der Händler Fickert wurden schwer verletzt. Meier erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen.

### Ein außerordentliches Handwerk

**Bad Schandau.** Nach längerer Krankheit verstarb hier Rogelschmiedemeister Oscar Otto. Mit ihm ist der letzte Vertreter eines alten Handwerks in der Stadt Schandau dahingegangen, das vor der Industrialisierung in hoher Blüte stand.

### Neuer Pfarrer

**Papitzdorf.** In der Kirchgemeinde Papitzdorf, zu der auch die Villastraße zu Kunnersdorf bei Königstein gehört, wurde durch den Superintendenten der Eparchie Pirna in feierlicher Weise der durch das freie Wahlverfahren gewählte neue Pfarrer Gerhard Jwennert eingeweiht. Der neu ordinierte Seelsorger hat zuletzt in Vauterl, Ergeb, amtiert und ist ein Sohn des Kirchenrates Dr. Jwennert in Pirna. Die Pfarrgemeinden Papitzdorf und Kleinennersdorf nahmen regen Anteil an der seltenen Feier.

### Sturm Schäden am Petrifirchturm

**Chemnitz.** Bei den letzten Gewitterstürmen hat sich in der schwebelnden Höhe des hiesigen Petrifirchturms die schwere obere Platte der Kupferumhüllung der Spitze gelockert und bis auf ein geringes geblieben, so daß sie auf den stark belebten Platz herabstürzen drohte. Zum Glück hat man den gefährlichen Schaden, der von unten nicht zu erkennen war und unübersehbares Unheil hätte anrichten können, rechtzeitig bemerkt. Durch Vordrücken ist der Schaden behoben worden.

### Alte Firma

**Chemnitz.** Die Firma August Darnapp, Wäschefabrik und Manufakturwaren, konnte in diesen Tagen auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

### Värmjungen im Gemeindeparkament

**Pilsna.** In der letzten Gemeindeparkamentstzung entwickelte sich im Verlauf einer kommunistischen Anfrage eine erregte Debatte, bei der auch die Värmjungen mitwirkten. Es kam zu heftigen Värmjungen, die zur Folge hatten, daß die Sitzung vom Vortrager vorzeitig geschlossen wurde.

### Bereinsveranstaltungen

- **GM, Ortsgruppe Dresden.** Heute 7.30 Uhr Finanzauskunftung an der Kreuzstraße 3, 2.
- **Verband Dresdner Grundstücks- und Hypothekensmakler.** Heute 7 Uhr Versammlung im Restaurant Johannisplatz.
- **Brann-Weiß-Not.** Heute 8 Uhr Vereinsabend im Luisenpark, Weiser Hof.
- **Vandharm-Bereinsgruppe Grauhain XII/8.** Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung Liebig Bierkafen.
- **Ver. Lebenslust Groß-Dresden.** Mittwoch 8 Uhr Große Värmjungen mit diversen Ueberrafungen.
- **Crabbeitz I im GM.** Mittwoch Wanderversammlung im Café Weinberg, Rath. Treffen ab 8 Uhr absteht.

**Ein Gast aus dem Mittelmeer in der Elbe**  
**Strehla a. E.** Das Kale und Rache vom Meer aus weite Wanderungen die Flüsse hinauf machen, ist allgemein bekannt. Eine Seltenheit aber ist es, wenn andere Gäste aus dem Ozean sich in deutsche Flüsse verirren. Fischermelker Raumann fand in einem Netz, das er in der Elbe auslegte, ein Lebewesen, das er noch niemals gesehen hatte. Das Tier stellte sich als eine Wollkrabbe heraus, ein Krustentier von dunkler Farbe mit dichten, haarigen Stacheln. Seine Heimat ist das Mittelmeer und die westeuropäische atlantische Küste bis Südengland.

### Fortfall der kostenlosen Totenbest.

**Waldheim.** Zur Beseitigung des Fehls im Heiligen Haushaltplan nahm die bürgerliche Mehrheit des Stadtparlamentes Streichungen im Umfange von 88 000 Mark vor, so daß sich der Fehlbetrag auf 73 265 Mark ermäßigte. Zur weiteren Abdeckung des verbleibenden Defizits wurde die kostenlose Totenbestattung aufgehoben. Nur an Bedürftige wird noch eine Bestattungsbeihilfe gewährt. Der Strompreis wurde schließlich noch auf 50 Pf. erhöht. Bei Stimmenthaltung der Nationalsozialisten wurde der Gesamtplan mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen.

### Leipzig tritt aus dem Konsumverein aus

**Leipzig.** Durch ein Urteil des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts wurde festgestellt, daß aus der Mitgliedschaft einer Stadt bei einem Konsumverein nicht auch die Verpflichtung der Stadtverwaltung zum Warenbezug beim Konsumverein herzuablesen ist. Im Verfolge dieses Urteils teilte die die mittelhändischen Gewerbe nachstehenden Leipziger Stadtverordneten den Rat ersucht, den Austritt der Stadt aus dem Konsumverein für Leipzig-Plagwitz und Umgebung zu erklären. Der Rat der Stadt Leipzig hat nunmehr die Mitgliedschaft der Stadt beim Konsumverein gekündigt, so daß die Stadt nicht mehr zu den Mitgliedern des Konsumvereins gehört.

### Feuerwehrlubium

**Nochsburg.** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr kann in diesen Tagen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum soll vom 2. bis 4. August mit einer feierlichen Feier begangen werden.

### Einführung der Röhrensteuer

**Witten.** Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung vor der Sommerpause, eine Röhrensteuer einzuführen. Die Steuer wird erstmalig nach dem Stande des 1. September 1930 erhoben werden, und beträgt für die erste Kategorie 6 Mark, für die zweite Kategorie 12 Mark, für die dritte und jede weitere Kategorie 24 Mark je Jahr.

### Goldene Hochzeit

**Eberbach.** Die goldene Hochzeit feierten der Pfarrer i. R. Bernh. Mühe und seine Gattin Laura geb. Weike. Der Jubelbräutigam ist 76, die Jubelbräut 70 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit. Pfarrer Mühe war über 40 Jahre als Seelsorger in der Nachbargemeinde Oberriedersdorf tätig und ist Verfasser der dortigen Ortschronik. Noch heute arbeitet er im Dienste der Mission. Die älteste Tochter des Jubelpaares, mit dem Lehrer Wachs in Dresden verheiratet, feierte am selben Tage mit ihrem Gatten die Silberhochzeit.

### Lichtspiele Freiburger Platz

Heute Wiedereröffnung!



**DER PATRIOT**  
Der große Weltfilm 10 Akte  
Dazu der weitere lustige Teil: Einlage

Einlaß 4 Uhr, Beginn 1/25, 1/27 und 1/29 Uhr.

**WT. Waldschlößchen-Terrasse**  
Heute Dienstag  
**Massen-Konzert**  
durch die Vertikalen Abteilung, Dresden  
Nach-Abtlg. Nr. 4, Leitung Obermusikstr. Buhlmann  
Artillerie-Reg. 4, : Musikstr. Waldau  
Reiter-Reg. 12, : Obermusikstr. Gröbe  
Inf.-Schule : Obermusikstr. Schlier  
Eintritt 50 Pfg. Beginn 8 Uhr

**Adams Gasthof / Moritzburg**  
Jeden Dienstag  
**Gesellschafts-Tanz-Abend**  
Tanzdielie im Lindengarten

## Saison-Ausverkauf

Wiener Modellkleider  
Sommer-Pelze

außergewöhnlich herabgesetzt

tellweise bis 50%

C. G. Klette jr.  
Prager Straße 38

Saison-Ausverkauf



Saison-Ausverkauf



### Amtl. Bekanntmachungen

#### Vom Fürsorgeamt gesuchte Personen

Der den Aufenthalt der nachstehend aufgeführten Personen kennt, wird gebeten, diesen unter Angabe des betriebl. Aufenthalts dem städtischen Fürsorge- und Jugendamt mitzuteilen:

1. Engelstörcher, Willy Walter, Schuhmacher, Bahnarbeiter, geb. 24. 8. 05 in Köpenick d. Ost. 7220/87/184.
2. Schliert, Ida Vina, Rechnerin, geb. 20. 7. 04 in Kleinmachwitz. 7220 201. 808.
3. Hofmann, Johann Kurt, Reisender, Arbeiter, Schlossergeselle, geb. 28. 10. 04 in Hildersdorf b. Freyberg. 7220 Bries. 950.
4. Krühl, Karl, Arbeiter, Freischwäger, geb. 18. 11. 99 in Birzigt. 7220 Tra. 748.
5. Wallisch, Helene Marie, ledig, Arbeiterin, geb. 18. 7. 06 in Dresden. 7228 Bries. 1450.
6. Pantofisch, Frieda Anna, Bedienung, geb. 8. 7. 08 in Schneide, Bez. Breslau. 7223/78/763.
7. Rabe, Otto Robert, Arbeiter, Seemann, geit. led., geb. 16. 6. 06 in Wegleben, Kr. Halberstadt. 7220/87/515.
8. Seeger, Otto, Handelsmann, geb. 8. 7. 01 in Stuttgart. 7220 So. 298.
9. Sobie, Karl Friedrich, Bäcker, Arbeiter, geb. 17. 2. 01 in Kadeburg. 7220/48/872.

#### Angällige Ausweise

Der vom Polizeipräsidenten Dresden am 11. Juni 1930 unter Nr. 8740 für Willy Erich Krüner ausgestellt, bis 11. Juni 1931 gültige Reisepaß und der auf den Namen Hermann Alfred Schulze am 8. März 1930 vom Polizeipräsidenten Dresden ausgestellte Führerschein — Nr. 4580/80 — sind abhanden gekommen und werden für ungültig erklärt.

#### Fundgegenstände

Im zweiten Vierteljahre 1930 sind in den Straßenbahnwagen und Kraftomnibussen verschiedene Schmuck- und Gebrauchsgegenstände, sowie Nahrungsmittel gefunden und bis jetzt nicht abgeholt worden. Von diesen Gegenständen sind die allabendlich verstreut worden, deren Verberb zu befürchten war. Der Erlös ist an die Stelle der Sache getreten. Die sich ausweisenden

Empfangsberechtigten können die Gegenstände oder deren Erlös bis zum 30. September in der Hundverwaltung, Theaterstraße 15, Erdg., Zimmer 22, in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholtten Gegenstände, soweit sie nicht in barem Gelde befehen, öffentlich versteigert werden.

#### Baugenehmigungen

in der Woche vom 7. bis 12. Juli 1930

Aufbau von 4 Gehhöfen; Bauhöhe: Ringstraße 80b, Nr. 100; Bauherr: Witwenverband Sächsl. Gemeinden, Ringstr. 90b; Bauleiter: Arch. Veltner & Wänike, Johann-Georgen-Allee 18; Ausführender: Baumeister Max Friedrich, An der Kreuzstraße 1. — Zweifelhäusergruppe; Bauhöhe: Straße 1, Nr. 14/15/16/17/18; Bauherr: Baugenossenschaft Seiden, Herzstr. 14; Bauleiter: Arch. Bruno Juhl, Gasmüht. 14. — Dreifelhäusergruppe; Bauhöhe: Hinterbergstraße, Nr. 14/15/16; Bauherr und Ausführender: Maurermeister W. W. Schmidt, Wilmbergstr. 14; Bauleiter: Arch. Bruno Juhl, Gasmüht. 14. — Verbindungsbaue; Bauhöhe: Rosenthaler Straße 6, Nr. 11/12/13; Bauherr: V. Ingner-Werke H. W. Rosener Str. 6; Bauleiter: Arch. H. D. M. Krausnick, Carlstraße 1; Ausführender: Gebr. Heinrich, Baumeister, Carlstraße 14. — Vorderwohngebäude; Bauhöhe: Johannisstraße, Nr. 112g; Bauherr: W. L. Seilitz, Seidenbergstr. 24, 2; Bauleiter: Arch. Dr. J. A. Richter, Bergmann, Wilmbergstr. 14, 2; Ausführender: Baumeister Paul Saupe, Wilmbergstr. bei Dresden. — Jugendheim; Bauhöhe: Rosa-Luxemburg-Straße 10; Bauleiter: Arch. Dr. J. A. Richter, Bergmann, Wilmbergstr. 14, 2; Ausführender: Bau- und Ausführender: Bauges.-Jug. Adolf Schmidt, Köpferstraße 18. — Vordergebäude; Bauhöhe: Rosenthaler Straße 18/19/20; Bauherr: Kaufmann Armin Haus, Seidenbergstr. 18; Bauleiter: Arch. H. D. M. Krausnick, Carlstraße 1. — Vordergebäude; Bauhöhe: Rosenthaler Straße 18/19/20; Bauherr: Kaufmann Armin Haus, Seidenbergstr. 18; Bauleiter: Arch. H. D. M. Krausnick, Carlstraße 1. — Vordergebäude; Bauhöhe: Rosenthaler Straße 18/19/20; Bauherr: Kaufmann Armin Haus, Seidenbergstr. 18; Bauleiter: Arch. H. D. M. Krausnick, Carlstraße 1.

— Elbstrandfest in Bad Schandau. Nachdem das erste grobe Strandfest im Vorjahre und vor kurzem auch die Vierteljahrtausendfeier der heilkräftigen Eisenquelle gute Erfolge gehabt haben, wird Bad Schandau am nächsten Sonnabend wieder ein Elbstrandfest veranstalten. Die Vorbereitungen unter der Oberleitung des Bürgermeisters Ritter sind bereits im vollen Gange. Besonders die künst-

liche Ausschmückung der Elbstrandseite der vielbesuchten Badelände, der großangelegte Bestimmung und die nächste Vorfahrt am Elbstrand versprechen sehr anziehend zu werden.

#### Von der Anklage der fahrlässigen Zötung freigesprochen

Eine ernste Mahnung an Eltern und Erzieher. Am 19. März gegen 12 Uhr mittags wurde auf der Leipziger Straße in Dresden-Neustadt kurz vor der Einmündung der Moritzburger Straße das fünfjährige Söhnchen Herbert des Straßenbahners Heider aus Dresden von einem nachwärts fahrenden Perionenkraftwagen umgefahren und kurz darauf an den erlittenen Verletzungen. Der Fahrer des Kraftwagens, der 42 Jahre alte Kraftwagenführer Gustav Paul Kräger aus Dresden stand jetzt wegen fahrlässiger Zötung und Verachens gegen die Bestimmungen der Kraftfahrzeuge vor dem Gemeinsamen Schöffengericht, das ihn aber nach sehr eingehender Beweis-erhebung kostenlos freisprach. Nach Uebernahme des Gerichts war der Angeklagte durchaus vorschriftsmäßig und auch nicht übermäßig schnell gefahren. Das verunglückte Kind, das nach übereinstimmenden Zeugenaussagen erst wenige Sekunden vor dem Unfall einem anderen Kraftwagen direkt in die Fahrbahn liefen, durch rasches Bremsen des Wagens jedoch vom Ueberfahren verhindert geblieben war, trägt wahrheitsgemäß die Hauptlast selbst. Das Gericht war jedenfalls nicht in der Lage, irgendeine Schuld des Angeklagten festzustellen. Dieser Vorfall gibt wieder einmal zu einer ernsten Mahnung an Eltern und Erzieher Anlaß, ihre Schutzbestimmungen darauf hinzuweisen, nicht unachtsam die Straße zu betreten.

#### Vorschläge für den Mittagstisch

Dicke Kartoffelsuppe mit Brühwürstchen.

### Rundfunkprogramme

Dienstag, den 15. Juli.

#### Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 12,00: Schallplattenkonzert.
- 15,00: Kammermusik (Schallplatten).
- 16,00: Oberbürgermeister Dr. Max Weh. Leipzig: „Die Gastpflicht des täglichen Lebens.“
- 16,30: Konzert des Brünner Schubertbundes und Männergesangvereins Olmütz auf der „F. V.“ Leipzig. Dirigent: Musikdirektor Heidegger.
- 18,05: Frauenfunk. Elisabeth Boehm, Halle (Saale): „Schutz der deutschen Arbeit.“
- 19,00: Geh. Rat Prof. Dr. Erich Brandenburg, Leipzig: „Der föderalistische Parlamentarismus (Problem, Parlamentarismus und Republik).“
- 19,25: Tagesfragen der Wirtschaft.
- 19,40: Schallplattenkonzert.
- 20,00: Uebertragung aus Berlin: „Der Schlagbaum“, nach dem gleichnamigen Volksspiel in vier Akten von Heinrich Heine. Musik von Hermann Krome. Regie: Alfred Braun.
- 20,00: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk.
- 21,15: Drehbuch und Filmmusik. Szenen aus Manuskripten berühmter Filme. Redaktion: Dr. Arno Schirfauer, Leipzig.
- 21,30: Tanzmusik (Schallplatten).

#### Berliner Sender

- 6,30: Funkgymnastik. — Anschließend: Frühkonzert.
- 12,30: Die Viertelstunde für den Landwirt.
- 14,00: Kammermusik und Gesänge (Schallplattenkonzert).
- 15,30: Jugendfunk. O. Weisel: „Aus dem Ferienkurtus der Deutschen Hochschule für Leibesübungen.“
- 15,40: Studentrat Dr. Rögler: „Naturismus als soziale Aufgabe eines Volkes.“
- 16,05: Programm der Aktuellen Abteilung: „Berliner Betriebe.“
- 16,30: Gesangsprogramm aus Leipzig.
- 17,00: Otto Koch, Referent im Internationalen Arbeitsamt Berlin: „Der Jugendidylle im Lichte der internationalen Sozialpolitik.“
- 17,50: Lieder. Gesungen von Edith Wolf (Sopran); am Flügel: Julius Bürger.
- 18,10: Stunde mit Büchern. Sprecher: Prof. Dr. Moser.
- 18,40: Dr. Werner Hagenfuß: „Die gegenwärtige Krise der Kultur und das junge Geschlecht.“
- 19,40: Unterhaltungsmusik der Kapelle Herby Kaufmann.
- 20,30: „Der Schlagbaum“, nach dem gleichnamigen Volksspiel in vier Akten von H. Heine. — Anschließend: Aktenszene ufm.

#### Königswusterhausen

- 6,30 bis 7,30: Berliner Programm.
- 12,00 und 14,00: Schallplattenkonzert.
- 15,00: Tanzturnen für Kinder (Margarete Wallmann).

- 16,00: Elwin Walther: „Was kann die Volkshilfe für die Mädchenbildung tun?“
- 16,30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
- 17,00: Prof. Dr. Deegener: „Biologische Ferienpausengänge am Chiemsee.“
- 18,00: Willi Stölzer: „Reifen.“
- 18,30: Prof. Dr. Johann Georg Sprengel: „Sprechgefühl und Sinngehalt der Dichtung.“
- 19,00: Viertelstunde für die Gesundheit. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Spitta: „Erhaltung von Milch und Nahrungsmitteln bei der heißen Jahreszeit.“
- 19,35: Amtsgeschäft Dr. Unger und Polizeipräsident Weib: „Polizei und Justiz.“
- 20,00: Ausgewählte Schallplatten.
- 20,10: Musik Köln: Wieneroper-Abend. Unter Mitwirkung des Chors und Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Anschließend: Berliner Programm.

#### Was wollen wir heute noch hören?

- 20,00: „Der Barbier von Sevilla“ (Polen).
- 20,05: Bachs Orgelwerke (Dachau).
- 20,20: Wolf-Lieder (Breslauer Sängergesellschaft).
- 21,30: Sinfoniekonzert (Maliand, Turin).
- 21,50: „2000 Jahre auf der Schallplatte“ (Süd- und Südwestdeutsche Sängergesellschaft).

# Sensation im Saison-Ausverkauf

Vom 15. bis 28. Juli

9 85

4 45

4 85

6 85

7 85

8 85

9 85

10 85

8 85

7 45

6 45

5 45

Restposten und Einzelpaare verblüffend billig

## Tack

& CIE. AG. BURG B. M.

**Damenstrümpfe**

Prima Seidenfar. . . . . 1.95 1.35

Künstliche Wäsche, weiche Qualität . . . . . 1.35

Der bekannte Celta- und Bemberg-Strumpf . . . . . 1.95

**Künstliche Wäsche, plattiert sehr haltbare Ware . . . . . 1.95**

Der hochwertige Bemberg Gold . . . . . 2.95

**Herrensocken**

Moderne, fesche Muster 0.95 0.50

Verkaufsstellen  
Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Dresden, Wilsdruffer Str. 46, Johannstr. 21



# Natürlich!

auch Alsberg verrät einige

## SAISON-Ausverkaufs-Preise

die Fülle der Ausverkaufs-Sensationen aber zeigen erst die Fenster und Abteilungen im großen neuen Hause Alsberg!

DAMENKONFEKTION		KINDERKONFEKTION		DAMENHÜTE	
<b>Hauskleider</b> jugendl. Form, 2farbig renoviert ..... 2 <sup>00</sup>	<b>Kleid</b> in Kunstseide, Georgette, aparte Blumenmuster ..... 25 <sup>00</sup>	<b>Zur Räumung gestellt das gesamte Lager für Knaben:</b>		<b>modische Formen und Farben, alle Kopftweiten, für junge Mädchen und Frauen</b>	
<b>Kleid</b> in gestr. Kunstseide, nette Farb- stellungen ..... 3 <sup>90</sup>	<b>Gummi-Mantel</b> teils mit Rund- gürtel ..... 5 <sup>00</sup>	<b>Waschanzüge Kleider Waschanzüge Waschhosen Waschblusen Trachtenanzüge Sommerpaletots Windjacken</b>		<b>Serie I . . . . . -85 Serie II . . . . . 1.75 Serie III . . . . . 3.75 Serie IV . . . . . 5.75 Serie V . . . . . 8.75</b>	
<b>Kleid</b> reines Tolle, in vielen hellen Farben ..... 7 <sup>90</sup>	<b>Mantel</b> in Herrenstoff, auf Futter, mit flotter Hockengarn. u. Rundgürtel, 29.00, 19.50	<b>für Mädchen:</b>		<b>Kinderhüte und Mützen in Stroh, Waschstoff, Rips usw.</b>	
<b>Kleid</b> Trikot Charmeuse, teils langarmig ..... 9 <sup>75</sup>	<b>Trenchcoat</b> reinwollene, mit aus- klopfbarem Oel- und Plaidfutter, 49.00, 39.00	<b>Tolle-Kleider Wascheiden-Kleider Zephir-Kleider Trikolin-Kleider Wollmusselin-Kleider Crêpe de Chine-Kleider Leichte Wollkleider Waschblusen Sommer-Mäntel</b>		<b>Serie I . . . . . 65 Serie II . . . . . 145 Serie III . . . . . 245</b>	
<b>Kleid</b> in Volle, leucht. Glockenform ..... 10 <sup>50</sup>	<b>Mantel</b> teils Fleur d. Laine u. Woll-Geor- gette, mit reichem Pelzbesatz, 39.00, 29.00	<b>Alles ist fabelhaft billig!</b>			
<b>Kleid</b> in Wollmusselin, teils Frauen- größen ..... 9 <sup>75</sup>	<b>Mantel</b> in engl. gem. Stoffen, teils auf Futter, leucht. Sportform ..... 9 <sup>75</sup>				

### Kleiderstoffe

- Tweed-Georgette** Baumwolle mit kunst. Durchdrängen, jetzt Meter 78<sup>00</sup>
- Kleider-Tweeds** gute wollene Qual. in unendl. Musterwahl, jetzt Meter 1.90
- Mantelstoffe** 140 cm breit, englisch gemustert, reine Wolle, für den Übergang, früher Meter bis 9.50, jetzt Meter 4.80
- Natté à jour** 130 cm breit, reinwoll. Georgette-artige Gewebe in blau und lind jetzt Meter 3<sup>90</sup>
- Rips-Papillon** 130 cm breit, ganz vorzögl. reinw. Qual., viele Farb., jetzt Meter 4<sup>80</sup>

### Seidenstoffe

- Rohseide** 80 cm breit, jetzt Meter 95<sup>00</sup>
- Foulard-Druck** reine Seide, große Qualitäten, in sperrigen Sorten, statt 6.75-4.50 jetzt Meter 2.95, 2.45
- Tolle Faconné** reinseidene, hochwertige Gewebe für Sommerkleider, statt 4.50 jetzt Meter 2<sup>95</sup>
- Crêpe de Chine-Druck** darunter schwere franz. Qualitäten, neueste Dessins, jetzt Meter 5.90
- Kunstseid. Volle** gute Kleiderqualitäten und herrliche Zeichnungen, jetzt Meter 4.50

### Waschstoffe

- Waschmusselin** bekannt gute Qualitäten, mittel- u. dunkelgründ. Dess., jetzt Meter 68
- Beiderwand** indanthren, bunte Streifen für Wander- und Gartenkleider, jetzt Meter 68
- Volle bedruckt** ca. 100 cm br., weiß und mittelfarb., Grund in modernen Blumen- und Phantasie-mustern, jetzt Meter 1.45
- Wollmusselin** ca. 80 cm br., reinw. Wolle, best. Qualität, Must. i. mittl.-u. dunkelgründ. Farb., jetzt 1.45
- Waschkunstseide** aparte Must. und gute Qualitäten, jetzt Meter 1.25

### Strümpfe

- Damen-Strümpfe** Mako, farbig, feinfädig, trotzdem haltbar, Paar 65<sup>00</sup>
- Damen-Strümpfe** weiche feinfädige Kunstseide m. Pettinetzwickel in viel Farb., Paar 95<sup>00</sup>
- Damen-Strümpfe** prima Seid. flor. der haltbare Gebrauchstrumpf, Paar 1<sup>25</sup>
- Damen-Strümpfe** künstliche Waschseide m. Indanthrenrand, in dunkl. u. hell. Farb., Paar 1<sup>45</sup>
- Herren-Socken** Baumwolle-Jacquard, aparte Musterung, Paar 75<sup>00</sup>

### Strickwaren

- Damen-Pullover** weiß, unel., mit Kunstseide durchwirkt, 1<sup>95</sup>
- Damen-Pullover** weißgründig m. bunten Kunstseidenfäden in sarten Farben 2<sup>95</sup>
- Damen-Pullover** reine Wolle, Pastellfarben mit unel. Effekten, 4<sup>95</sup>
- Damen-Pullover-Kleid** in vornehmen Farben, elegant ausgestaltet, 5<sup>90</sup>
- Damen-Weste** links links reine Wolle, in vielen Farblönen, 6<sup>90</sup>

### Trikotagen

- Damenschlüpfer** gute baumm. wollene Qualität, moderne Farben, Gr. 43-48, 95<sup>00</sup>
- Damenschlüpfer** pa. Mako, sehr haltbar, viele Pastellfarben, Gr. 43-48, 1<sup>45</sup>
- Damenschlüpfer** Kunstseide, schwere Atlasqualitäten, gestreift, auch glatt unel. guter Sitz, Gr. 43-48, 1<sup>95</sup>
- Herren-Einsatzhemden** schöne Einsätze, gut. Trikot-Rumpfstoff, Gr. 4-6, 1<sup>95</sup>
- Herren-Unterbeinkleider** echt ägyptisches Mako, gute Ausstattung, Gr. 4-6, auch Zwischengrößen, 1<sup>95</sup>

### Baumwollwaren

- Wäschetuch** in unseren bewährten Qualitäten, Meter 58, 46, 28<sup>00</sup>
- Wischtücher** Reinleinen, erste schles. Fabrikate, ges. u. geb., Stück 65, 58, 38, 28<sup>00</sup>
- Jacquard-Tischtücher** sol. Qual., 130x160 cm 3.75, 3.75, 2.45, 120x150 cm 1.75, 110x110 cm, 1<sup>95</sup>
- Kissen** gute Stoffe, teils mit Spitze-Einsatz, bestickt oder gebogt, 1.95, 1.75, 1.25, 98<sup>00</sup>
- Betttücher** teils mit Hobisaum, 150x230 cm 4.90, 4.25, 3.95, 140x225 cm, 2.90, 1<sup>95</sup>

### Schürzen

- Hauskleider** aus Indanthrenstoffen, 3.95, 2.95, 1<sup>95</sup>
- Hauskleider** ihr extra starke Damen, dunkle indigo- und indanthrenstoffe, 3.75, 2.10, 6<sup>70</sup>
- Kittelschürze** ohne Arm, gestreift, Water, amerikanische Wickelform, 2.95, 2<sup>95</sup>
- Berufskittel** weiß Linon, gutstehende Form, 3.95, 2<sup>95</sup>
- Gummischürze** mit kleinen Schönbatsleibern, 1.50, 95, 45<sup>00</sup>

### Gardinen

- Vorhangstoffe** indanthren, ca. 120 cm breit, Meter jetzt 1.25, 85<sup>00</sup>
- K'seid. Dekorationsstoffe** indanthren, 120 cm breit, jetzt Meter 1.45, 2<sup>95</sup>
- Gardinen-Spannstoffe** elafach breit, Netzgewebe, jetzt Meter 70, 48<sup>00</sup>
- Landhausgardinen** weiß und farbig, indanthren, jetzt Meter 65, 50, 35<sup>00</sup>
- Gardinen-Volle** doppeltbreit, indanthren, jetzt Meter 1.95, 1.95, 1<sup>95</sup>

### Schuhwaren

- Damen-Hausschuhe** bunte Farben, Ledersohlen, sehr preiswert, 1<sup>95</sup>
- Kinderstiefel** braun und beige, Größe 18/22, 2<sup>95</sup>
- Damen-Kreuzspange** beige, mit brauner Konfektion, Louis XV. Absatz, ein reisender Schuh, 7<sup>90</sup>
- Damen-Trotteurschuhe** Spange und Schnür, braun und beige, 8<sup>90</sup>
- Flechtschuhe** Spange und Pumps, in vielen Ausführungen und Farben, 9<sup>90</sup>

### Modewaren

- 1 Posten Kragen** Crêpe de Chine oder Ripe, u. T. leicht angestaubt, Stück 25, 10<sup>00</sup>
- 1 Posten Kragen** Jabotkragen u. viele andere Formen, Crêpe de Chine, mit hübschen Spitzen, Stück 90, 50<sup>00</sup>
- 1 Post. Jabotkr. u. Garn.** Crêpe de Chine oder Georgette, mit hübschen Spitzen, Stück 1.95, 1<sup>45</sup>
- 1 Posten Cachenez** weiß hübsche Muster, Stück 1.95, 1<sup>45</sup>
- 1 Posten Gürtel** in vielen Farben, Stück 50<sup>00</sup>

### Herrenartikel

- Oberhemd** Perkal, unterfütterter Brust, erstklassige Ausführung, 1<sup>95</sup>
- Oberhemd** Popeline oder Zephir, ausgeprobene Neubellen, 9<sup>95</sup>
- Selbstbinder** m. passend. Taschen, reine Seide, Garnitur, 1<sup>25</sup>
- Herrenhüte** rein Haar, Flachrand od. hochgeschlag. Form, angeraht, groß. Farbeort, 8<sup>90</sup>
- Damenschirme** Kunstseide, durchgestreift 16 teilig, helle Griffe, 5<sup>90</sup>

# Alsberg

Leue  
1421

Ab 15. Juli  
die neue Sensation  
**Aetherwellenmusik**  
Im Erfrischungsraum



# Als Tourist und Arbeiter durch Sowjetrußland

Von einem Leser der „Dresdner Nachrichten“

## Die Wolgafahrt

Ein schönes, großes Schiff, zwei Stock hoch, wurde am Pier festgemacht. Wir freuten uns sehr, nun endlich an Bord zu kommen. Doch mit des Schicksals Rächten... usw. Eine weitere Stunde mußten wir auf unsere Erlösung warten.

Da, Pfeifen, Schreien und Poltern. Der Steg war zum Schiff gelegt worden. Nun kam das Tollste, was ich je gesehen habe.

Mit tierischem Gebrüll rückten die Männer vorwärts, die Frauen schrien, schlugen wie Furien um sich; wer nicht feststand, wurde niedergetreten. Die Polizei war vollkommen machtlos. Unser Träger buckelte die schweren Koffer, und mit den Häuten bahnten wir uns einen Weg nach oben.

Gegen elf Uhr waren wir endlich im Besitze unserer Kajüte, nachdem ich einen Angriff des Trägers auf mein Portemonnaie erfolgreich abgewehrt hatte. Ein Tag voller Aufregung lag hinter uns, und wir freuten uns sehr, nun schlafen zu können. Unsere Mitreisenden kannten allerdings keine Rücksicht, und Krachen und laute Unterhaltung, vermischt mit dem Schreien kleiner Kinder, waren unsere Begleiter auf der ganzen Wolgafahrt.

Am anderen Morgen erhielten wir im Restaurant des Schiffes ein sehr zufriedenstellendes Frühstück. Die rechte Uferseite der Wolga lag mit grünen Hügeln an unserem Auge vorüber, die linke Seite des Flusses ist endlos weit und flach.

Wang in der Ferne ziehen sich riesige Wälder am Horizont entlang. Wir machen einen Rundgang um unser Schiff, um von den Mitreisenden einen Eindruck zu erhalten. Blendende Sonne liegt über der Landschaft. Vom Menschenlager dritter und vierter Klasse klingt eine Ziehharmonika herauf. Ich gehe hinunter. Zusammengepresst liegen Männer, Frauen und Kinder beieinander. Stumpf-sinnig bösen die meisten vor sich hin. Einige singen wehmütige Lieder. Mehrere Frauen traktieren und leihen um den Besitz eines Platzes.

Die Luft ist kaum zu ertragen. Die Aborte sind zum Teil nicht geschlossen, von Sauberkeit keine Spur. Kleine und kleinste Kinder kriechen am Boden. Ich muß sehr vorsichtig gehen, um nicht auf Melonenschalen zu treten und auszurutschen. Im Vorder-schiff ist die Luft besonders schlecht. Ein Dausen Windeln liegt in einer Ecke, keiner kümmert sich darum. In Schwärmen summen die Fliegen herum. Ich ergreife die Flucht. Meine Nase ist solchen Angriffen denn doch nicht gewachsen.

Inzwischen hatten sich mehr Passagiere auf dem Promenadendeck eingefunden. Einigen davon sieht man trotz schlichtester Kleidung Verus und Herkunft an. Die Mehrzahl der Reisenden sind Militärpersonen, Beamte der G.P.U. und eine Herde russischer Politikstudien-ten. Diese sehr jungen Leute entpuppten sich als

die gefährlichste und unangenehmste Menschenorte, die ich in Rußland getroffen habe.

Nachdem sie gemerkt hatten, daß wir Inostranzij (Ausländer) waren, versuchten sie mit allen Mitteln, mehr aus uns herauszubekommen, als wir ihnen mitzuteilen wünschten. Sie waren von morgens bis abends scharfe Beobachter, und wir mußten wirklich verteuftelt vorsichtig sein, um ihnen keinen Anlaß zu Mißtrauen zu geben.

## Im ehemaligen Sarajin

Nach mehrtägiger Fahrt erreichten wir eines Morgens zur Uhr die Hauptstadt der deutschen Wolgarepublik Stalingrad, ehemals Sarajin. Wir gingen an Land, um uns die Stadt anzusehen.

Vom Ufer ist es noch eine Viertelstunde Weg, bis man die eigentliche Siedlung erreicht. Schon gegen 6,30 Uhr schien die Sonne erbarmungslos auf die fast baumlose Landschaft. Wir gingen straks zum Markt, der sich in der Mitte des Ortes befindet. Dort herrschte reges Leben. Aus der Umgebung brachten die Bauern Obst und Gemüse in Mengen, und vor allem auch in prachtvoller Beschaffenheit. Die Zahl der Fischhändler war groß. In Körben und auch auf dem Boden hatten sie Erträge des dort sehr lebhaften Fischfangs ausgebreitet. Riesenscharen von Fliegen umschwärmten die Verkäuferinnen, meist alte Frauen. Da und dort



Wolgadamper

hat einer auf einem kleinen Tisch allerlei Kostbarkeiten ausgebreitet. Alte Fahrräder, Bestandteile von Uhren, Zifferblätter altmodischer Wecker, Gabeln ohne Gabel, Schrauben, ein paar Glasperlen, das Unterteil einer uralten Petroleumlampe, alle führen sie ein behagliches Dasein nebeneinander, von ihrem Besitzer für ein paar Kopfen selbgeboten. Ob sie wohl je einen Käufer finden werden? Daneben hält einer Ratten- und Mausfallen fest. Am Rande des Marktes haben eine ganze Reihe von Uhrmachern ihre Werkstatt aufgeschlagen. Sie beschäftigen sich hauptsächlich mit Reparaturen, neue Uhren sah ich nirgends. Die Straßen im Ort selbst sind verhältnismäßig sauber. Nahe einer Kirche befindet sich das Denkmal Lenins, der Sockel ist einer Schraube nachgebildet. Sein rechter Arm zeigt nach Westen. Stellt man sich an den Fuß des Monuments und sieht nach Lenins Hand, so sieht es aus, als ob er das Kreuz der Kirche in der Hand halte. Ich habe davon eine Aufnahme gemacht, und es ist mir gelungen, sie nebst vielen anderen ohne Kontrolle aus der Union herauszubringen. Me — ne — tefel?

Längs dem Wolgauer läuft eine Eisenbahnlinie. Am Oberbau wurden Reparaturarbeiten ausgeführt.

Die Streckenarbeiter waren nur Mädchen und Frauen. In erbarmungsloser Hitze schufteten sie unter Aufsicht eines Beamten.

Von Stalingrad ab berührten wir auf unserer Weiterfahrt eine Reihe kleinerer Stationen. Als wir beim Früh-

stück saßen, ertönte draußen am Landungsstege plötzlich entsetzliches Schreien und Heulen. Eine tobende Menge besaß sich in scharfem Wortwechsel mit den Sowjetsoldaten, die mit aufgeflangtem Bajonett postierten. Vor der Barriere wälzten sich zwei Weiber auf dem Boden, hysterische Schreie ausstößend, und drohend, sie würden sich mit ihren Säuglingen, die sie dabei hatten, ertränken. Vergeblich veruchte ich den wahren Sachverhalt zu ergründen. Da sah ich, wie die Soldaten mit ihren Bajonetten die Säcke und Bündel der Bauern durchstachen und auf ihren Inhalt prüften. Die beiden Frauen hatten für ihre kleinen Kinder einige Pfund Mehl bei sich, das ihnen rücksichtslos abgenommen wurde. Es blieb ihnen kein Ausweg, als zurückzubleiben. Es ist den Bauern freigeblieben, Brot und Brotmehl auszuführen bzw. selbst herzustellen.

Sie haben ebenfalls das miserable Brot der Kooperativen zu essen.

Ihr Getreide mag faulen. Ich habe selten einen derartigen Missetatsakt Frauen gegenüber gesehen, wie dort.

## Reise über den Kaukasus

Blühende Hitze empfängt uns in Akrachan. Volkswild und endlos dehnt sich der Himmel. Die Luft ist kaum zu atmen, sie erscheint mir wie geheizt. Es sind 50 Grad Celsius im Schatten.

In einer Gostiniza namens Kaspi finden wir Unterkunft für zwei Nächte. Es ist ein sehr wenig einladendes Logis, aber besser als kein. Es war auch das billigste, das wir je in Sowjetrußland hatten.

Die Nacht kostete es zwei Rubel, ohne Frühstück. Aber mit Kleintierzug.

In Scharen. Besonders viel Tarrakane, eine Art Riesenschabe.

Mittags gehen wir trotz sengender Hitze ein Restaurant suchen, und finden eins, wo wir im Garten essen können. Nachdem wir einen hübschen Platz gefunden haben, freuen wir uns, etwas Fleisch zu bekommen. Die Zubereitung scheint lange zu dauern. Nach einer halben Stunde kommt ein Kellner und weist uns nebst einigen Einheimischen aus dem Garten hinaus. Grund:

Die Gartenplätze sind für die Sowjets reserviert,

die sich heute zum Essen angefangen haben. Ich freute mich, diese Leute kennen zu lernen und sie vielleicht sogar zum Photographieren überreden zu können. Leider vergeblich — denn nach zwei Stunden waren sie noch nicht da.

Drittens erhielten wir dann endlich unsern Braten. Vor Fliegen war es fast unmöglich, einen Bissen zum Munde zu bringen.

Als Tischdecken dienten Zeitungsbätter,

auf denen allerdings die Spuren diverser Mahlzeiten zu finden waren. Aber wir waren hungrig.

Die Nacht war furchtbar. Eine Abkühlung der enormen Hitze war kaum erfolgt. Das Thermometer zeigte 40 Grad Celsius gegen 10 Uhr abends. In unserem Zimmer, das ungefähr 8 mal 14 Meter maß, stand

eine Pritsche, auf der wir beide Platz finden mußten.

Angesichts der vielen Rebewesen am Boden und an den Wänden behielten wir unsere Wettermäntel an und frohen in einen dichten Leinenlapp, der am Halse zugeschnürt wurde. Das Fenster konnten wir nicht öffnen, da draußen die Patrine war. Vor Fliegen konnten wir kein Auge schließen. Außerdem war der Lärm im Hause bis nach Mitternacht groß. Der Schweiß lief in Bächen am Körper herunter. Allmählich wurde es wieder hell und gegen 5 Uhr frohen wir heraus, um uns ein wenig frisch zu machen. Auch das sollte vergeb-

## Größtes Tuchlager Dresdens

# Ernst Brack Tuchhaus

G. m. b. H. Pirnaischer Platz Amalienstraße 1, I. Stock

Kaufen Sie gute Stoffe direkt im Engrosimporthaus. Kein Ladenverkauf, keine Filialen.

Auf alle Reste 50% Unter Preis

Passende Reste, geeignet für Mäntel, Ulster, Beinkleider, Kinder-Anzüge, Kinder-Mäntel, Damen-Röcke u. -Kleider. Ziehen Sie Vorteile aus diesem Angebot.

bringen wir einen großen Posten reinwollener Herren- und Damen-Stoffe, die wir weit unter dem regulären Preis von großen deutschen und englischen Tuchfabriken erwarben.

# Jetzt Stoffe kaufen

Fast unerschöpfliche Läger bieten Ihnen eine seltene Kaufgelegenheit! Verkauf täglich 8-7 Uhr

Wir verkaufen zu nachfolgenden unglaublich billigen Nettopreisen und helfen Ihnen Geld sparen

Orig. engl. Sport-Mantelstoffe, schwere, sehr kräftige Qualität, ca. 140-150 cm breit Preis per Meter <b>6.50, 5.50</b>	<b>3.50</b>	Besonders preiswert! Orig. engl. Anzugstoffe, langjährig erprobte hochwertige Qualitäten, ca. 150 cm breit Preis per Meter <b>14.50, 12.50</b>	<b>9.50</b>	Ein besonders vorteilhafter Posten Solide Anzugstoffe, moderne Streifen- u. Karomuster, in groß. Auswahl, ca. 140 cm breit Preis per Meter <b>6.80, 4.80</b>	<b>3.80</b>
Kostümstoffe in den von der Mode bevorzugten Farben, ca. 140 cm breit Preis per Meter <b>8.50, 6.50</b>	<b>4.80</b>	Moderne Paletotstoffe, halbschwere und schwere prima Qualitäten, ca. 150 cm breit Preis per Meter <b>13.50, 11.50</b>	<b>10.80</b>	Moderne Aachener Kammgarn-Anzüge, lang. bewährt, vorzügl. Fabrik., ca. 145 cm breit Preis per Meter <b>12.50, 11.50</b>	<b>8.50</b>
Prima Mantel-Stoffe in den von der Mode bevorzugten Farben, ca. 140 cm breit Preis per Meter <b>8.50, 7.25</b>	<b>4.90</b>	Moderne Herren-Ulsterstoffe, mit u. ohne Abseite, braun, blau und grau gemustert, strapazierfähige Qual., Preis p. Mtr. <b>11.50, 10.50</b>	<b>9.50</b>	Orig. engl. blau Kammgarn, besond. sol. reinw. Qualität, für gute Anzüge, ca. 150 cm breit Preis per Meter <b>14.50</b>	<b>12.50</b>
Für seh. elegante Mäntel Original engl. reinwollen Tweed, sehr feine bewährte Qualität, ca. 150 cm breit Preis per Meter <b>10.50, 9.50</b>	<b>7.50</b>	Moderne Jünglings-Anzugstoffe, sehr solide, schwere Qualität, in modernen Farb., besonders preiswert, Preis per Mtr. <b>6.80, 5.80</b>	<b>4.80</b>	Orig. engl. Stoffe für Pelzbezüge in modernsten, sehr feinem Geschmack, Preis per Meter <b>12.80, 10.80</b>	<b>9.80</b>
Orig. engl. Phantasie-Fancy, das Eleganteste u. Feinste der diesjährigen Mode, ca. 150 cm breit Preis per Meter <b>11.50, 10.50</b>	<b>8.50</b>	Jünglings-Ulster- und Mantelstoffe, halbschwere, englischartige Qual., in prakt., mittelfarb. Must., ca. 140 cm br., Preis p. Mtr. <b>6.80, 4.80</b>	<b>3.80</b>	Feine schwarze Kammgarn für eleg. Gesellschaftskleid., bewährte reinwoll. Qualitätsware, für Tanz- u. Abendanzüge, ca. 150 cm breit Preis per Meter <b>13.50, 14.50</b>	<b>13.50</b>
Orig. engl. Kostüm- und Mantel-Tweeds, sehr elegant, ca. 140 cm breit Preis per Meter <b>7.50, 6.50</b>	<b>4.80</b>	Orig. engl. hochelegant. Straßenanzug, auch für sehr feine Kostüme geeignet Preis per Meter <b>13.50, 10.50</b>	<b>9.50</b>	Orig. engl. Neuheiten f. Anzüge, aus best. reinw. Material hergest., nur dezente aparte Must., ca. 150 cm breit, Preis p. Mtr. <b>16.50, 14.50</b>	<b>12.50</b>

Bei 5 M. Anzahlung reservieren wir Stoffe bis 1. August oder 1. September

D. N. 15. 7. 30 Wertmarke  
Bei Kauf vorbehalten wir gegen diese Wertmarke gratis ein Wohlfahrts-Geldlotterie - Freilos. Ziehung am 16. u. 18. Aug. / Höchstgewinn 10.000 Mark



Nachdem die Hitze war bereits wieder so groß, daß das Wasser sofort eingetrocknet war, wenn wir es auf die Haut brachten. Ein wenig fettes Öl oder Wasser mußte als Reinigungsmittel dienen.

Am Ostseebad erfahren wir auf Anfrage, daß wir keine Karten zur Überfahrt über das Ralswiek Meer haben konnten.

Vor den Unterkunftsbaracken lagen in langen Reihen Menschen aller möglichen Volkshämme, darunter sehr viele Polnendeutsche, die ihre Heimat verlassen hatten.

um in Baku in der Ölgewinnung zu arbeiten. Seit acht und mehr Tagen warteten viele von ihnen auf Fahrkarten nach dort, von einem Tag wurden sie auf den anderen vertröstet, jeden Tag fanden die Beamten neue Ausreden. Ich begab mich zum Bahndirektor und machte ihm klar, daß ich unbedingt Plätze haben müsse, denn zwei Tage später hätte ich in Tiflis zu sein. Nach einigen Verhandlungen setzte er sich in Trab und brachte zwei Fahrkarten nach Machatschkala. Sie waren Einheimischen wieder weggenommen worden, denen man sie seit für diesen Tag versprochen hatte. Zum Sonntagvielen Male konnten wir wieder feststellen, daß der Einheimische für den Sowjetbeamten nichts bedeutet.

Stumm muß jeder hinnehmen, was ihm geboten wird. Beschwerden haben keinen Zweck.

Von Astrachan bringt uns der Dampfer zur sogenannten 18-Fuß-Reede. An dieser Stelle, die wegen der vielen Sandbänke weit draußen im Meere liegt, treffen wir ein noch größeres Schiff. Auf offener See legen nun die beiden Dampfer aneinander an, und wir verlassen unser Schiff und gehen auf das andere hinüber, was nicht ohne Dusch abgeht, denn die See geht hoch.

(Wird fortgesetzt)

### Vermischtes

#### Zwei Zedexler einer Liebestragödie

In München-Pasing hat der 61 Jahre alte verheiratete Privatjäger Josef Berger seine Geliebte, die 38 Jahre alte Tagelöhnerin Magdalen Gremer, im Hause ihrer Schwester durch einen Schuß aus seinem Revolver getötet und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gesetzt. Die Gremer wollte das Liebesverhältnis lösen, was Berger zu der Verunglückung veranlaßte.

#### Schnelle Kühne für einen Totschlag

In dem Dorfe Dell in der Pfalz erschoss der Gastwirt und Bäckermeister Dörmann seinen Schwager. Der Mörder floh darauf und versteckte sich auf dem Hebbacher Hof, wo ihn zwei Gendarmen aufspürten. Als sie ihn verhaften wollten, ging Dörmann mit dem Messer auf einen der Gendarmen los, worauf der andere Beamte den Angreifer mit einem Schuß tot zu Boden streckte.

#### Ein Ausfluglerauto verunglückt

In dem Städtchen bei Lübeck ist ein Kraftwagen, mit dem die Mitglieder eines Hamburger Sportklub einen Ausflug unternahm, schwer verunglückt. Um einen Zusammenstoß mit einem Auto zu vermeiden, zog der Fahrer des Kraftwagens die Bremse so scharf an, daß der Wagen sich überschlug und die Insassen unter sich begrub. Der Fahrer war sofort tot, seine Ehefrau sowie eine weitere Person erlitten schwere Verletzungen. Die übrigen Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

#### Folgeschwerer Verfall bei Pflügen

In Kollha bei Pflügen stürzte das zur Ausbesserung eines Gebäudes errichtete zweistöckige Gerüst zusammen und begrub acht von fünfzehn Arbeitern unter seinen Trümmern. Ein 39-jähriger Maurer, der vom zweiten Stockwerk herab stürzte, wurde von einem aufragenden Balken buchstäblich aufgespießt und war sofort tot. Außerdem wurden fünf Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt. Militär aus einer nahen Kaserne nahm die Aufräumungsarbeiten und die Bergung der Verunglückten vor. Die Ursache des Einsturzes soll in der Verwendung von Kurzholz liegen.

#### Daher!

Ein amerikanischer Bauer kaufte in St. Louis ein Stück Land, das schon lange nicht bearbeitet worden war. Nun begann er das Feld zu bearbeiten. Plötzlich, als seine Pferde den Pflug aus der Erde gezogen hatten, tauchte ein Stochsack auf.

„Das kann vorkommen“, murmelte der Bauer und pflügte weiter. Aber zweihundert Schritte weiter fand er wieder einen Sack.

„Nanu“, sagte der Landmann und pflügte weiter. Hundert Schritte weiter brachte der Pflug wieder einen Sack aus der Erde hervor. Einen Weisheitszahn.

„Was für ein gespenstiger Acker!“ rief der Bauer. Er spannte seine Pferde aus, fuhr schnell nach Hause und schrieb dem Verkäufer einen Brief, in dem er sein Geld zurückforderte, da er nichts mit Wespenstern zu tun haben wollte.

Am nächsten Tage erhielt der Bauer ein Telegramm von dem früheren Besitzer des Ackers. Es lautete:

„Nun ruhig weiter arbeiten. Acker hat keine Wespenster, war nur früher Fußballplatz. Smith.“

# SEIDEN-SCHNEIDER

## Saison-Ausverkauf

Beginn 15. Juli

ersaunlich billige, rücksichtslos herabgesetzte Preise

# SEIDEN-SCHNEIDER

### Klischees abholen!!

Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen!

Vorlag der Dresdner Nachrichten

### Bastei Sächs. Schweiz

Mittwoch, den 16. Juli 1930, nachmittags ab 4 Uhr

#### Großes Garten-Konzert

anlässlich der Befreiung des Rheinlandes.

Konzert ausgeführt von Mitgliedern der ehem. Pionier-Kapelle Pirna unter Leitung des Herrn Stadtkapellmeister REICHEL.

Anschließend

#### Gesellschaftsabend mit Tanz

Rezitationen und Gesangseinlagen ausgeführt von erstklassigen Künstlern.

Omnibus-Verbindung 19.30 Uhr ab Hauptbahnhof Dresden  
20.00 Uhr ab Bahnhof Pirna

Rückfahrt nach Pirna, nach Bedarf

Wilh. Hübel.

### Familienbad Dresden-Mockritz

Der gute Besuch meines Bades hat einen Heiler veranlaßt, Gerichte zu verfertigen, die geeignet sind, mein Unternehmen zu schädigen. Mark 100.— sollte ich demjenigen, der mir über die Verlon Angaben macht, jedoch ich dieselbe gerichtlich belangen kann. Meine Badegäste machen ich besonders darauf aufmerksam, daß in einem Rührbecken das gesunde Wasser ist. Meins Bad wird durch eigene Quellen gespeist. Das Wasser des Rührbeckens wird deswegen durch eine besondere Schichtenanlage unter meiner Leitung abgeführt, so daß dasselbe mit meinem Bade garnicht in Verbindung kommt. Die Quellen meiner Teiche sind von Autoritäten als radioaktiv festgestellt worden und wirken besonders nervenstärkend. Gemüthsberuhigend liegen vor. Nehmen auch Sie die Sommermonate wahr. Vieles herrliche Familienbad zu besuchen. Besuchen zu erwehlt, Autobus E Mockritz, Strahlenb. 9, 11, 13

Der Besitzer Moritz Rogowald.

### AUTO-RADIO-BATTERIEN

ALTMARKT

EINE KREUZKIRCHE

## GROSSE PREISSENKUNG auf dem WELTMARKT

DEREN AUSWIRKUNG auf die PREISGESTALTUNG

SAISON-AUSVERKAUF BEGINN 15. JULI

WERTVOLLE ERZEUGNISSE DER MODE u. BEGEHRTESTEN MODELLE FÜR HEISSE auch KÜHLE TAGE und HERBST

ZUM BRUCHTEIL des MATERIALWERTES

Serie I:	ORIGINAL-MODELLE und Kostüme, Kleider, Mäntel, teils mit echten Pelzen	früher 800.—	jetzt 175.—	früher 400.—	jetzt 125.—	früher 95.—	jetzt 95.—
Serie II:	Besonders zurückgesetzte Kleider, Mäntel, Kostüme	früher 450.—	jetzt 75.—	früher 175.—	jetzt 65.—	früher 35.—	jetzt 35.—

WÄSCHE jeder Stuch Handarbeit . . . . . 10.50 6.50  
HÜTE . . . . . 9.50 6.50

### SALM-SPIEGEL

MOSCZINSKYSTRASSE 3

BITTE AUSLAGEN BEACHTEN

## UNSER SAISON-Ausverkauf

bietet Ihnen durch ganz bedeutend für wenig Geld ein mod. Hut herabgesetzte Preise eine seltene Gelegenheit zum billigen Einkauf eines modernen Hutes.

95 1.75 2.50

### Radeberger Hutvertrieb

NUR MORITZSTR. 3



# Börsen- und Handelsteil

## Die Verteilung der Realkredite der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt

Am 31. Dezember 1929 waren bei der DRK. an Deckungshypotheken vorhanden:

- 1. Auslandsanl. 7 906 Stück im Kapitalbetrage von 108 830 375 Gm.
- 2. Auslandsanl. 12 707 Stück im Kapitalbetrage von 136 883 190 Gm.
- 3. Auslandsanl. 18 292 Stück im Kapitalbetrage von 212 287 070 Gm.
- 4. Auslandsanl. 11 917 Stück im Kapitalbetrage von 110 484 970 Gm.
- Golddiskont.-Anl. 31 800 Stück im Kapitalbetrage von 211 697 556 Gm.

### Die Durchschnittshöhe der Darlehenshypotheken

betrug demnach bei der 1. Auslandsanleihe 14 827 Goldmark, bei der 2. 9046 Goldmark, bei der 3. 11 605 Goldmark, bei der 4. 9271 Goldmark und bei der Golddiskontibankanleihe 6763 Goldmark.

Esofern man eine Zerastgliederung nach der Höhe der an die einzelnen Landwirte gewährten Darlehen vornimmt, kommt man zu folgendem Ergebnis: Ein Darlehensbetrag von 1 bis 1000 Reichsmark entfällt auf einen zwischen 4,48 und 6,5 bei den fünf Anleihen schwankenden Prozentsatz der Gesamtdarlehenssumme, bis 3000 Reichsmark auf 3,0 bis 4,5 Prozent, bis 5000 Reichsmark auf 3,38 bis 18,62 Prozent, bis 10 000 Reichsmark auf 18,31 bis 22,11 Prozent, bis 25 000 Reichsmark auf 9,45 bis 12,7 Prozent, bis 100 000 Reichsmark auf 5,06 bis 7,56 Prozent, bis 200 000 Reichsmark auf 0,82 bis 1,85 Prozent und über 200 000 Reichsmark auf 0,25 bis 0,89 Proz.

### Die Gesamtzahl der gegen Wechsel ausgegebenen Personalkredite

betrug am 30. Juni 1930 82 490 Stück, davon waren 29,1 Proz. solche bis 1000 Reichsmark, 19,5 Prozent bis 3000 Reichsmark, 6,0 Prozent bis 5000 Reichsmark, 4,4 Proz. bis 10 000 Reichsmark, 1,9 Prozent bis 20 000 Reichsmark, 1,0 Prozent bis 30 000 Reichsmark, 0,2 Prozent bis 100 000 Reichsmark und 0,08 Prozent über 100 000 Reichsmark. Sammelwechsel, das sind Wechsel der Zwischeninstitute, denen Kredite dieser Institute von je unter 3000 RM. zugrunde liegen, waren 82,7 Prozent der Gesamtstückzahl. Bei der Verteilung der Wechsel auf die Kreditsumme ergibt sich, daß 9,01 Prozent solche Wechsel waren, die auf 1001 bis 3000 Reichsmark lauten, 7,8 Prozent mit einer Kreditsumme zwischen 3001 bis 10 000 Reichsmark, 7,5 Prozent mit 20 001 bis 50 000 Reichsmark, 6,47 Prozent mit 10 001 bis 20 000 Reichsmark, 5,85 Proz. mit 3001 bis 500 Reichsmark, 3,7 Prozent mit 50 001 bis 100 000 Reichsmark, 3,36 Prozent bis 1000 Reichsmark und 3,32 Proz.

über 100 000 Reichsmark waren. Sammelwechsel waren 52,93 Prozent auf eine Kreditsumme von 120,98 Millionen Reichsmark.

## Die neuen allgemeinen deutschen Spediteurbedingungen

Die allgemeinen deutschen Spediteurbedingungen, die seit August 1927 und in für die Verfrachter wesentlich verbesserter Fassung seit 1. Juli 1929 Geltung hatten, sind nunmehr wiederum nach eingehenden Verhandlungen zwischen den Spitzenverbänden der Wirtschaft in veränderter Fassung mit Wirkung vom 1. Juli 1930 bis zum 30. Juni 1931 neu in Kraft gesetzt worden. Die Bedingungen sind gezeichnet vom Deutschen Industrie- und Handelsstag, dem Reichsverband der Deutschen Industrie, dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, dem Verein Deutscher Spediteure, Reichsverband des Deutschen Speditionsgewerbes, unter Mitwirkung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und des Deutschen Versicherungs-Schutz-Verbandes.

Auch diesmal sind die Erfahrungen, die sich bei der bisherigen praktischen Handhabung und aus dem Verlauf des den Bedingungen als Anlagen beigefügten Expeditions-(S.V.S.) und Kollisionsversicherungscheins (K.V.S.) ergaben, weitgehend berücksichtigt worden. Die große Bedeutung dieser Versicherungscheine zeigte sich hierbei insbesondere dadurch, daß Versicherungsansprüche weit über Erwartung angemeldet und von den Versicherungen reguliert worden sind, eine Tatsache, auf die für die Zukunft bei der Bemessung der Prämie, die bekanntlich vom Auftraggeber bezahlt wird, durch Milderung der Prämienstaffel und der Haftungshöchstgrenze Rücksicht genommen werden mußte. Besondere Beachtung verdient die in Aussicht genommene Aufstellung eines Verzeichnisses derjenigen Spediteure, die den S.V.S. und K.V.S. gezeichnet haben. Durch ein derartiges Verzeichnis soll erreicht werden, daß die Verfrachter mehr als bisher ihre

Verfrachtaufträge an solche Spediteure vergeben, die durch ihre Teilnahme an dem S.V.S. und K.V.S. besondere Sicherheiten bieten.

## Berliner Schluß- und Nachbörse vom 14. Juli

Etwas belebt und feister

Preisabstufung 3,375 %

Im weiteren Verlaufe machte die festere Stimmung weitere Fortschritte, wenn auch die Deckungsfrage für den Reichshaushalt in ihrer Lösung augenblicklich ziemlich ungewiß beurteilt werden muß. Da die Provinzkaufmännerei zeigte und so die Umlagefähigkeit eine gewisse Belebung erfuhr, waren mehrprozentige Kursgewinne möglich. Vor allem erhob sich der Elektromarkt, der anfangs etwas vernachlässigt war, recht kräftig. Siemens gewannen 2,25, Schuckert 2,25 %. Auch Farben konnten eine zwei-prozentige Befestigung verzeichnen. Das Interesse für Rohwerte hielt weiter an. Salzbergwerk liegen bis auf 888, Kali Werra bis auf 205. Reichsbahnvorzüge etwas schwächer. Die Börse konnte ihre feste Stimmung im ganzen bis zum Schluß behaupten, lediglich Runkelrübenwerte gaben auf die schwachen Ausbacher Kurse weiter nach, Afa 102, Bemberg 104,375. Dagegen bestand weiteres Interesse für Elektrowerte: Siemens 217, Schuckert 173,25, nachbörslieh 173,5, Schlef. Electr. 146, Electr. Vef. 140, Licht und Kraft 148,5, Bier- und Spirituwerte befestigt, Schultheiß 198, Oskwerke 286,5. Von Warenhauswerten Tsch 141, Karstadt 105,75. Die Rohkauffe befestigte Kali Werra bis auf 200,75, Salzbergwerk auf 888 und Beierregeln auf 218,5. Der Bankenmarkt stagnierte, Danat 200,5, Commerz-Bank 139, leicht gebessert. Autowerte uneinheitlich. Mayr. Motoren erholten sich nach ihrer anfänglichen Abschwächung wieder auf 72,5. Daimler 82,75. Notanwerte nicht ganz einheitlich. Garpener 119, Pöhlitz 85,75, Rein-Neueffen 92,25. Gelsenkirchen 126, Mannesmann 98,875, Farben schlossen mit 190,75. Reichsbahnvorzugsaktien zuletzt 96. Am Rentenmarkt herrschte weiter lebhaftige Stimmung unter Bevorzugung 7 % iger Pfandbriefe und Bodnien. Altbeßly 60,10, etwas freundlicher. Reubefly 8,70, un- verändert.

Am Kassamarkt war die Tendenz heute nicht ganz einheitlich, jedoch überwogen auch hier Kursbefestigungen. U. a. gewannen Glanzstoff 9, Berfur-Wolle 2 %. Zuckerwerte fanden einiges Interesse, so Südd. Zucker + 2, Trochenberg + 1 %. Ford-Motoren konnten ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen mit + 5 %. Alfen-Jensen, Stabirger Güte und Gebr. Goedhart je + 3 %. Osnabrücker Kupfer erholten sich nach dem letzten 5 % igen Verlust um 2 %.

### Reichsbankzinsfüße

seit 21. 6. 1930

Diskont	4 %
Kontokorrent	5 %



# Saison- Ausverkauf

Beginn: Dienstag den 15. d. M.

## PREISE? ...

Preise nennen wir nicht, denn erst wenn man Schuhe und Preise sieht, kann man die Billigkeit voll würdigen!

## Unsere 33 Schaufenster sagen Ihnen alles!

# Neustadt

Größtes Schuhspezialhaus Dresdens

Wettinerstraße 31/33  
Ecke Mittelstraße

Johannstraße  
Ecke Moritzstraße

Pirnaischer Platz  
Ecke Grunaer Straße

Prager Straße  
Ecke Sidonienstraße

Hauptstraße  
Ecke Ritterstraße



Steinbruch Wagon auf den Abbruch hin + 1,875 % ...

Frankfurter Abendbörsen vom 14. Juli

Geschäftslös

Aufschluß der noch nicht gemachten innerpolitischen Unklarheit ...

Auswärtige Devisen

London, 14. Juli, 5.42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs ...

Dresdner Produktenbörsen vom 14. Juli

Weizen, Naturalgewicht 77 Kilogramm 281 bis 288 ...

Geld- und Börsenwesen

\* Verein für Zelluloseindustrie A.-G., Berlin-Dresden ...

Hauptversammlungen

\* Aktiengesellschaft für Anstalt in Niederschlag ...

Wege zur Sanftionierung des „Privatkonkurses“

Sichtblicke für die Gläubiger

Die Höhe der Konkurs- und Vergleichskosten hat in den letzten Jahren zu starken Beanstandungen ...

Für die Liquidation gewerblicher Unternehmungen, deren Ertragskraft und Substanz dem Ansturm der Gläubiger nicht mehr genügen ...

Es werden die Vermögenswerte des Schuldners nach entsprechender Vereinbarung mit den Gläubigern einem Treuhänder übergeben ...

gerechnet werden kann. Man arbeite so sparsam und wirtschaftlich wie nur möglich.

Verleihungsgesellschaft für deutsche Beamte A.-G., Berlin. Vor Eintritt in die Verleihung über die Rückläufe für 1929 und 1929 wurde in der Hauptversammlung beschlossen ...

Geschäftsabchlüsse

Schönerer Motorenwerke J. G. Radmann A.-G. in Schöner. Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Nettogewinn ...

Gewinnher Aktienplaner in Wien, in Genuß. Die Liquidationsabrechnung vom 1. Juni 1929 weist einen Gesamtverlust von 4 678 874 gegenüber 4 478 668 Mark ...

Veränderung mit Wissen und Willen des Treuhänders in den Geschäftsräumen des Schuldners. Der Gläubiger ließ diese Ware pänden, der Treuhänder intervenierte ...

Die Anwendung der Konkursrechtlichen Bestimmungen auf private Befriedigung der Gläubiger ist dem Gesetzgeber an sich nicht fremd ...

60 % ihrer Forderungen bezahlt worden, so daß sich die Forderungen von 4 857 450 Mark auf etwa 3 Millionen Mark ermäßigt haben.

\* A.-G. für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann in Bernsdorf C.-L. Das Geschäftsjahr 1929 erbrachte nur einen Betriebsergebnis von 191 181 (610 267) Reichsmark.

\* „Derop“ Deutsche Vertriebs-Gesellschaft für Russische Produkte A.-G., Berlin. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital von 10 Mill. Reichsmark vollkommen in Händen der Deutsch-Russischen Naphta-Gesellschaft liegt ...

Verchiedenes

\* Emil Busch Aktiengesellschaft, Optische Industrie, Rathenow. — Abweisung der Anfechtungsklage. Der Antrag der Franz Rappich Optische Fabriken A.-G. auf Befreiung von Revisoren zur Prüfung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1928 ...

\* Die Entwicklung der Bierproduktion. Nachdem die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1929 bis 31. April 1929 bis 31. März 1930 nun vorliegen, wird festgestellt, daß die Bierproduktion 58,1 Millionen Hektoliter betragen hat ...

Greif zu! sensationelle Preise ...

und beste Qualitäten: das sind die Vorteile, die Ihnen unser Saison-Ausverkauf auch in diesem Jahre in ungewöhnlichem Maße bietet.

- Spangenschuhe in grau, beige und weiß Leinen 3.25
Silberbrokat-Spangen 4.50
Sandaletten in vielen Farben, echt Kalbleder 6.00
Spangenschuhe, kombin. Kalbleder, m. hohen u. niedrigen Absätzen 6.00
Spangenschuhe u. Pumps weiß Seide 6.00
Lack-Pumps, hochelegant, mit französischem Absatz 7.50
Trotteurschuhe, beige m. braun, eleganter Straßenschuh 8.50
Spangenschuhe, erikafarbig, mit Opalack, franz. Absatz 9.00
Lack-Pumps, Spangen und Kreuzspangen, m. flach. u. hoh. Absatz 8.90
Spangenschuhe, sektfarbig, mit beige Kombination 9.50
Hochelegante Pumps, beige mit braun, franz. Absatz 9.75
Spangenschuhe, mittelgrau, mit Laufabsatz 9.75
Spangenschuhe, schwz. Wildleder, niedriger Absatz 10.50
Pumps, schwarz Wildleder 10.50
Spangenschuhe u. Pumps, in blau Nubuk 10.50
Spangenschuhe, grau Nubuk, hochelegante Modelle 12.50
Schnür-u. Spangen braun Boxkalf, mit echt Krokodil-Vorderblatt 14.50
Pumps und Spangen, echt Chevreau mit Python-Schlange 14.50
Herren-Halbschuhe, braun Boxkalf, rahmengenäht 12.50
Herren-Halbschuhe mahagonifarbig, elegante Formen 14.50
Herren-Lack-Halbschuhe rahmengenäht 14.50
Sportstiefel, braun Sportleder, Doppelsohlen 18.50
Strandschuhe für Damen und Herren mit Gummisohlen 4.50, 3.75
Damen- und Herren-Strümpfe in allen Dessins 1.95, 1.35

Mercedes - Schuhges. m. b. H. Altmarkt



Erhöhung der Umjahre in Italien. Am 1. Juli 1930 wurde die Umjahre in Italien...

Zahlungseinstellungen

Die Bilanzkonten der Textil- und Bekleidungsindustrie, Chemisch, etwa 12% zu erwarten. Nach dem Bericht des...

Zahlungseinstellung in der Berliner Metallindustrie. Die Berliner Metallindustrie...

Von den Warenmärkten

Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle

Über die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle...

Ausfuhr amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland...

Amerikanische Gesamtexport im Laufe der Woche 1930...

Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 11. Juli in allen Häfen der Union...

Neue sichtbare Vorräte, die von den Pflanzungen in dieser Woche auf den amerikanischen Markt kamen...

Der sichtbare Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von Spinneereien gekauft...

Der Weltverbrauch der Textilfabriken der Spinnereien der Welt in dieser Woche...

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betragen am 1. Juli...

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Alexandria...

Berliner Metallterminhandel vom 14. Juli. Kupfer: befestigt...

Zinn: befestigt. Juli 94,5 G., 96,5 Br., August 94,5 G., 96,5 Br., September 94,5 G., 96,5 Br., Oktober 94,5 G., 96,5 Br., November 94,5 G., 96,5 Br., Dezember 94,5 G., 96,5 Br., Januar 94,5 G., 96,5 Br., Februar 94,5 G., 96,5 Br., März 94,5 G., 96,5 Br., April 94,5 G., 96,5 Br., Mai 94,5 G., 96,5 Br., Juni 94,5 G., 96,5 Br., Juli 94,5 G., 96,5 Br.

Stahl: stetig. Juli 81 G., 83 Br., August 81,5 G., 83,5 Br., September 82 G., 84 Br., Oktober 82 G., 84 Br., November 82,5 G., 84,5 Br., Dezember 83 G., 85 Br., Januar 83,5 G., 85,5 Br., Februar 84 G., 86 Br., März 84,5 G., 86,5 Br., April 84,75 G., 86,75 Br., Mai 85,25 G., 87,25 Br., Juni 85,75 G., 87,75 Br., Juli 86,25 G., 88,25 Br.

Woolpool, 14. Juli. Baumwolle (Schluß). Juli 7,58, August 7,14, September 6,90, Oktober 6,54, November 6,33, Dezember 6,25, Januar 6,27, Februar 6,06, April 6,97, Mai 7,01, Juni 7,08, Juli 7,06. Tagesloftverkaufe 2000, Exportverkaufe 100 Ballen. Kgypt. Upper G. O. late loco 9,56. Tendenz: stetig. — Kgyptische (Schluß). Sefelaris: loco 12,20, Juli 11,20, November 11,20, Dezember 11,20, Januar 11,20, März 11,44, Mai 11,54. Upper: Juli 8,94, November 8,90, Dezember 8,55, Januar 8,40, März 8,51, Mai 8,64. Tendenz: ruhig.

Neuerort, 14. Juli. Baumwolle (Anfang). Juli 12,88 bis 12,85, Oktober 12,90 bis 12,91, Dezember 12,98 bis 12,98, Januar 12,98 bis 12,97. Tendenz: faum stetig.

Neuerort, 14. Juli. Baumwolle (Anfang). Juli 12,47, Oktober 12,66 bis 12,68, Dezember 12,83 bis 12,84, Januar 12,87, März 12,86, Mai 12,84. Tendenz: stetig.

Neuerort, 14. Juli. (Anfang). Weizen: August 9,82, September 9,44. Mais: Juli 8,82, August 8,78. Hafer: August 4,18. Weizen: Juli 15,55, September 15,65.

Chemischer Schlachtviehmarkt vom 14. Juli. Kalb: 600 Rinder, davon 68 Ochsen, 200 Bullen, 888 Kühe, 2 Ferkel, ferner 601 Kälber, 64 Schafe, 2146 Schweine, zusammen 8558 Tiere. Von Viehhändlern dem Markt direkt angeführt: 48 Rinder, 248 Schafe, 544 Schweine. Viehle in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Klasse, junge 60, ältere 52 bis 54, 2. Klasse 47 bis 50, 3. Klasse 44 bis 46, 4. Klasse 38 bis 40. Kühe: 1. Klasse 54 bis 56, 2. Klasse 51 bis 53, 3. Klasse 46 bis 50, 4. Klasse 40 bis 44. Kälber: 1. Klasse 44 bis 48, 2. Klasse 37 bis 40, 3. Klasse 35 bis 38. Rinder: 1. Klasse 47 bis 50, 2. Klasse 44 bis 46, 3. Klasse 38 bis 40, 4. Klasse 35 bis 38. Schweine: 1. Klasse 60 bis 62, 2. Klasse 58 bis 60, 3. Klasse 54 bis 56, 4. Klasse 51 bis 53, 5. Klasse 48 bis 50, Saugen 48 bis 54.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker - Neuerort (Schluß) 14. Juli 12. Juli

Table with 3 columns: Item, 14. Juli, 12. Juli. Includes items like Rohzucker, per Juli, per September, per Oktober, per Dezember, per Januar 1931, per März 1931, per Mai 1931, per Juli 1931.

Kaffee - Neuerort (Schluß) 14. Juli

Table with 3 columns: Item, 14. Juli, 12. Juli. Includes items like Rio Nr. 7 loco, Rio per Juli, Rio per September, Rio per Dezember, Rio per Januar 1931, Rio per März 1931, Rio per Mai 1931, Santos Nr. 4 loco.

Baumwolle - Neuerort (Schluß) 14. Juli 12. Juli

Table with 3 columns: Item, 14. Juli, 12. Juli. Includes items like Loko Neuerort, Oktober, Dezember, Januar 1931, März 1931, Mai 1931.

Table with 3 columns: Item, 14. Juli, 12. Juli. Includes items like Baumwolle - Neuerort (Schluß), Loko Neuerort, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 1931, Zufuhr in all. Häfen, Zufuhr in Osthäfen, Export nach England, Export nach dem Kontinent.

Die entscheidenden Vinerpooler Rabelmeldungen und die Voraussage einer Unterbrechung der Güterperiode liegen am Baumwollmarkt das Angebot überwiegen. Später wurde bekannt, daß der offizielle Wetterbericht nur geringe Niederschläge meldet...

Metalle - Neuerort (Schluß) 14. Juli 12. Juli

Table with 3 columns: Item, 14. Juli, 12. Juli. Includes items like Kupfer late loco, Kupfer Elektrolyt loco, Kupfer Casting refined loco, Kupfer cif Hamburg, Zinn Neuerort, Straits loco, Zinn Neuerort, Straits per August, Blei Neuerort loco, Blei East St. Louis loco, Zinn East St. Louis loco, Silber Ausland, Platin, Aluminium 98-99%, Nickel in Barren, Weißblech, Nobeilen per Bahn.

Getreide und Mehl (Schluß) 14. Juli 12. Juli

Table with 3 columns: Item, 14. Juli, 12. Juli. Includes items like Chicago, Terminkpreise, Weizen per Juli, Weizen per September, Weizen per Dezember, Weizen per März.

Nachrichten, daß der durch die Hitze und Trockenheit verursachte Schaden in Teilen Argentinas nicht wieder gutzumachen sei, bewirkt am Weizenmarkt eine feste Eröffnung; ferner verläutete, daß die Exportumlage weit größer seien, als angegeben. Vorübergehend drückten ausgedehnte Abgaben südsüdlicher Käufer auf das Preisniveau, zumal die Ankünfte an den südsüdlichen Stapelplätzen auf 5000 Baggonladungen geschätzt wurden. Gegen Schluß trat eine nachhaltige Erholung ein, jedoch schloß der Markt nervös.

Wais per Juli 79,00, Wais per September 76,625, Wais per Dezember 70,00. Tendenz: fest.

Hafer per Juli 34,25, Hafer per September 36,375, Hafer per Dezember 39,75. Tendenz: fest.

Roggen per Juli 48,25, Roggen per September 52,00, Roggen per Dezember 57,375. Tendenz: fest.

Ungünstige Felderstandsberichte aus dem Nordwesten sowie die Prognose erneuter warmen Wetter in Dakota regten am Roggenmarkt die Kauflust an, so daß der Markt erheblich über Vortagsniveau schloß.

Chicago, Lokopreise. Roter Winter/Sommer Nr. 2 87,50, Roter Winter/Sommer Nr. 2 87,625, Gemischter Nr. 2 86,25, Roter Winter/Sommer Nr. 3 87,75, Wais gelber Nr. 2 83,25, Wais weißer Nr. 2 82,50, Hafer gemischter Nr. 2 79,25, Hafer weißer Nr. 2 86,50, Roggen Nr. 2 42,00-49,00, Gerste malting 45,00-55,00.

Neuerort, Lokopreise. Weizen Amber Durum Nr. 2 103,50, Weizen Mixed Durum Nr. 2 99,375, Manitoba Nr. 1 94,50, Roter Sommer/Winter Nr. 2 91,00, Roter Sommer/Winter Nr. 2 91,00, Wais, neu, ankommen. Erste 57,00, Wais Spring wheat clear 51,00-52,50.

Winnipeg (Schluß) 14. Juli 12. Juli. Weizen per Juli 94,25, Weizen per Oktober 97,875, Weizen per Dezember 99,50, Hafer per Juli 44,50, Hafer per Oktober 43,50, Hafer per Dezember 42,875, Roggen per Juli 49,00, Roggen per Oktober 52,625, Roggen per Dezember 55,375, Gerste per Juli 38,625, Gerste per Oktober 42,00, Gerste per Dezember 44,375, Weizen per Juli 172,00, Weizen per Oktober 168,00, Weizen per Dezember 167,50.

Manitoba. Weizen loco Northern I 94,25, Weizen loco Northern II 91,50, Weizen loco Northern III 88,75. Tendenz: stetig.

Jette u. Schweine - Chicago (Schluß) 14. Juli 12. Juli. Schmalz per Juli 9,375, Schmalz per September 9,475, Schmalz per Oktober 9,50, Schmalz per Dezember 9,025. Tendenz: stetig.

Speck loco 13,75, Schmalz loco 9,375. Tendenz: —.

Neuerort. Schmalz, prima Western loco 10,10, Fatig Pezjal 5,00, Fatig extra 5,25.

Chicago. Leichte Schweine niedrigster Preis 9,60, Leichte Schweine höchster Preis 9,80, Schwere Schweine niedrigster Preis 8,60, Schwere Schweine höchster Preis 9,10, Zufuhr im Chicago 55000, Zufuhr im Westen 3000.

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Eingetragen wurde: Auf Blatt 11812, betreffend die Aktiengesellschaft Vereinigte...

Auf Blatt 11813, betreffend die Mercedes Schuh-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 22. September 1924 ist in den Paragraphen 6, 8, 9 und 10 durch...

Auf Blatt 11814, betreffend die Firma Hahnemann & Neuberger in Dresden: Der Kaufmann Arthur Hahnemann in Kleinriedel ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsregister eingetragen. Seine Prokura ist erloschen. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1930 begonnen.

Auf Blatt 11815, betreffend die Firma Johannes Köhler in Dresden: Die Prokura der Buchbindermeisterin Anna Martha Köhler geb. Bierling und des Kaufmanns Viktor Bartert ist in Einzelprokura umgewandelt worden.

Auf Blatt 11816, betreffend die Firma Schladbach & Co. in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Konkurse

Beim Amtsgericht Dresden

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des kaufmännischen Angestellten Heinrich August Diemel in Dresden, Leipziger Straße 290, der daselbst unter der Firma Heinrich Diemel eine Großhandlung mit Holzwaren, Verpackungsmaterial und Bedarfsartikeln betreibt, ist zur Annahme der Schlussrechnung des Vermittlers, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht vermehrbaren Vermögensstände, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Nachfragen und des Vermögens einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf den 12. August vormittags 9 Uhr vor dem Gericht Vorbringer Straße 1, L. Saal 118, bestimmt worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschnermeisters Max Weib, scheidender Inhaber der nicht eingetragenen...

Firma Max Weib vorm. Jean Weib in Dresden-K., Baden: Ammonstraße 42, Verfall: Ammonstraße 55, Wohnung: Goldsteinstraße 55, ist infolge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsversteigerungsgegenstande erklärt worden. Am 1. August vormittags 9 Uhr vor dem Gericht Vorbringer Straße 1, L. Saal 118, anberaumt worden. Der Vergleichsverfall und die Eröffnung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Sächsische und außerländische Konkurse (Num. = Anmeldebefrist.) Sächsische. Bischofsberda: Glaswerke Sachsenhütten H. Brantendorf G. m. b. H., Bischofsberda, Num. 25. August. Chemnitz: Schuhwerkfabrikantin Helene Hedwig verheh. Schellenberger geb. Steinbach, Chemnitz, Num. 17. September. Olshag: Kaufmann Ernst Karl Köhler, L. Sa. Richard Rauch, Olshag, Num. 17. August.

Außerländische. Bremen: Dankeatische Automobil G. m. b. H., Bremen, Num. 80. September. — Rotor Verkehrs-Union G. m. b. H., Bremen, Num. 80. September.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen. Eröffnet: Autohändlermeister Rudolf Johannes Höhne, Schwarzenberg. Abzahlungsbesitzer Dr. Wacker & Co., Jwida. Kaufmann Moses Grober, L. Sa. D. Grober & Sohn, Jwida. Käufer haben: Baumelher Bernhard Köhler, L. Sa. Paul Köhler, Freiberg.

Zwangsversteigerungen. Beim Amtsgericht Dresden. Das im Grundbuche für Reinschachwitz Blatt 100 auf den Namen Georg Weidlich und Ottilie verheh. Weidlich geb. Schmidt je zur Hälfte eingetragene Grundstück soll am 27. August vormittags 9,30 Uhr an der Gerichtsstelle Vorbringer Straße 1, L. Saal 60, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Besitzbuch 4 Hektar 88,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 186 650 Reichsmark geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 127 700 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensverkaufspreis vom Jahre 1914. Das Grundstück liegt in Dresden-Reinschachwitz, Reinschachwitzer Ufer 70, und besteht aus einem Hauptwohngebäude mit Gartenbau, einem Wohn- und Stallgebäude, einem Orientallongebäude, einem Obstlagergebäude, einem Hühnerhaltungsgebäude, einem großen Gewächshaus mit Anbauten und einem kleinen Gewächshaus, einem Remisengebäude, einem Wägenergebäude, Schuppengebäuden aus Holz, Waldparianlagen, Obst- und Gemüsegärten, Holz- und Weizenanlagen, sowie Kleingelände am Flußufer.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 122.)



Ihre Erwartungen werden übertroffen.

denn was wir zum Saison-Ausverkauf bieten, war noch nie da. Jede Dame soll und muß zu diesen ganz gewaltig reduzierten Preisen in der Lage sein, sich einen Basch-Hut zuzulegen. Basch-Hüte sind anerkannte Spitzenleistungen der Putzmacherkunst. Jedes Stück ist Qualität, bewährte Basch-Qualität, denn wir bringen keine eigens eingekauften billigen Waren, sondern auch im Ausverkauf — wie immer — das Beste!

Basch-Hüte — noch billiger!

Heinrich Basch & Co., nur Johannstr. Das Damenhuthaus größten Stils







Die internationale Hygiene-Ausstellung liegt zu Ihren Füßen

wenn Sie das herrlich gelegene und gut geleitete

Dachgarten - Restaurant

des Deutschen Hygiene-Museums besuchen

Bei Feuerwerk ganz besonders zu empfehlen

Friedrich A. Fink

Im gleicher Bewirtschaftung Gaststätte „Amthof“, Sachsenplatz 2

PARK-HOTEL Weisser Hirsch

Die fabelhaften

Weintraubs Syncopators

BERLIN

spielen Mittwoch, d. 16. Juli, abends 8 Uhr das letzte Mal in Dresden zum

Sommernachtsball

Im großen Kursaal

Zwei Tanzflächen — Dunkler Anzug erwünscht

Telephon: Nr. 37351 bis 53 — Garagen — Autoparkplatz



Ab heute!

BILLIE DOVE ROD LA ROQUE

Landungsparadies

Regie: George Fitzmaurice

Im Beiprogramm:

Vielen Wünschen entsprechend abermals verlängert:

Die einzige offizielle Tonfilmaufnahme in deutscher Sprache von dem

Weltmeisterschaftskampf

Schmeling / Sharkey

430 630 830

Capitol

PRAGERSTR. 31

TELEFON 19001

Gohliser Windmühle

Jeden Mittwoch Schlachtfest

Gediegene Unterhaltungsmusik von der Kanone Szima

Direkte Dampferheitzstelle Gohliser Windmühle

Wochenkarten und Werktagskarten sind erhältlich.

Internationales Restaurant groß. Rosenfest u. Militär-Doppelkonzert

Kapellen Reiter-Regiment 12, Obermusikmeister Gröbe Artillerie-Regt. 4, Obermusikmeister Waldau

am Mittwoch den 16. Juli 1930 ab 7 Uhr abends Tanz im Freien und Wiener Kaffee

Jede Dame erhält ein Rosensträußchen gratis Prachtvolle Garten-Illumination

Sonnabend, den 19. Juli Dresdner Philharmonie mit dem Gastdirigenten Herrn Florenz Werner (Leitmotiv: Du mein goldenes Wien)

Hochbetrieb bei Renner

Hüte / Schirme



Mütze in weiß, leichte gestrickte Qualität ..... 0,95



Hut, reizende Glockenformen, aus schönem Phantasiestroh ..... 0,95



Hut aus weicher Hanfborte, in vielen Ausführungen ..... 1,75



Hut, kleidsame breite Form, mit Krinoline beitet ..... 2,75



Hut, entzückende Glocke, mit Rippebandgarnitur ..... 3,75



Hut, breite Form, aus leichtem Stroh, mit Bandgarnitur ..... 4,75



Dam.-Schirm, Halbseide, in braun, blau u. schwarz, II. Wahl, Rundhaube ..... 3,75

Dam.-Schirm, Seide de Chine, II. Wahl, in schwarz, braun, blau, gute Qual. ..... 4,75

Dam.-Schirm, Halbseide, 18 Teil, in braun u. blau, m. 5 farb. Streifen ..... 5,75

Dam.-Schirm, Kunstseide, Straßennuß, blasser od. brauner Grund ..... 7,75

Dam.-Schirm, Seide mit Kunstseide, II. Wahl, neu ..... 12,75

Streifen 14,50, 12,75 12,75 14,50

Zahlung kann erfolgen beim Einkauf unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

RENNER KAUFHAUS AM ALLENMARKT

Stilbe — Hr. I. wie bek. Vollamt 3.

Advertisement for Kursternhof Lichtspiele featuring 'Das Rheinlandmädchen'.

Advertisement for Gloria-Palast Lichtspiele featuring 'du Stadt der Lieder'.

Opernhaus: Gefchlossen vom 14. Juli bis mit 23. August.

Schauspielhaus: Gastspiel von Mitgliedern der Berlin. Kammerspiele.

Die Komödie: 1/2 Stunde bei Wally.

Residenztheater: Der müde Theodor.

Central-Theater: Gastspiel Joh. Schuberl und Kammerfänger Max Reichart.

Advertisement for Poděbrady featuring 'Internationale Hygiene-Ausstellung'.

Advertisement for Poděbrady featuring 'Internationale Hygiene-Ausstellung'.

Advertisement for Zoo featuring 'Große Konzerte'.

Advertisement for Zoo featuring 'Große Konzerte'.



# AUSVERKAUF

## BEGINN: 15. JULI



**Ein Posten Damen-Kleider** 95  
in Waschstoffen, Wollstoffen und Kunstseide zum Aussuchen.....jetzt 1.95

**Ein Posten Damen-Kleider** 2<sup>95</sup>  
in Kunstseide, Baumwoll-Musselin, in hübschen Dessins u. guter Verarbeitung ..... jetzt 4.50,

**Ein Posten Damen-Kleider** 7<sup>50</sup>  
in reiner Wolle, Kunstseide, Charmeuse, Tolle usw..... jetzt 12.50, 9.50,

**Ein Posten Winter-Mäntel**  
in bester Qualität, mit reichem Pelzbesatz, günstigste Kauf Gelegenheit, da rücksichtslos im Preis ermäßigt

**Modell-Konfektion**  
Kleider und Mäntel, Komplets  
hochwertige Qualitäten in fabelhafter Verarbeitung darunter Original-Modelle, z. T. bis zur Hälfte im Preis ermäßigt

**Ein Posten Damen-Mäntel** 4<sup>50</sup>  
englisch gemustert, zum Teil ganz gefüttert, darunter entzückende Kompletmäntel jetzt 7.50,

**Ein Posten Gummi-Mäntel** 7<sup>50</sup>  
in vielen Farben mit Abseite ..... jetzt

**Ein Posten Damen-Mäntel** 9<sup>50</sup>  
englisch gemustert u. einfarbig, ganz gefüttert ..... jetzt 19.50, 14.50,

**Herren-Bekleidung**

**Sakko-Anzüge**  
gute Chevrotqualität, ganz neue Muster, früher bis 38.— und 32.—, jetzt 23.— und 14<sup>00</sup>

**Sakko-Anzüge**  
neue Formen, prachtvolle Kammcarne und Chevrot, früher bis 38.— u. 38.—, jetzt 48.— u. 35<sup>00</sup>

**Windjacken**  
gute impräg. Stoffe, flotte Formen, jetzt ab 4<sup>50</sup>

**Sportanzüge**  
viertig, m. langer u. kurz. Hose, fabelh. Sportstoffe, früher bis 38.— u. 45.—, jetzt 39.— u. 28<sup>00</sup>

**Sommer-Mäntel**  
Gabardine imprägniert, moderne Farben, früher bis 38.— und 21.—, jetzt 26.— und 14<sup>00</sup>

Ein Posten **Covercoat-Paletots**  
ganz gefüt., mod. Sportf., früh. b. 65.—, jetzt 39<sup>00</sup>

**Gummi-Mäntel**  
guter Ulsterstoffbezug, prima Para-Gummierung, früher bis 21.—, jetzt 13<sup>50</sup>

**Sportosen**  
Knickerbocker u. Breeches, hervorragende Sportstoffe ..... jetzt ab 5<sup>50</sup>

**Herren-Artikel**

**Perkal-Oberhemden**  
schöne Dessins, gute Qualitäten..... jetzt 2<sup>25</sup>

**Wochenendhemden**  
mit festem Kragen und Binder, mod. Farbsortiment..... jetzt 4<sup>50</sup>

**Herren-Nachthemden**  
mit Kragen oder Geishaform, farbig besetzt (Büchseider Fabrikat 3.50)..... jetzt 2<sup>75</sup>

**Stehumlegekragen**  
moderne Formen, gute Makoqualität..... jetzt 3 Stück 95<sup>50</sup>

**Selbstbinder** reine Seide, moderne Sommerfarben, riesige Auswahl, Serie III jetzt 1.75, Serie II jetzt 95<sup>50</sup>, Serie I jetzt 68<sup>50</sup>

**Herren-Mützen**  
für Sport und Reise in modernen Ksel- und Stoffmustern ..... jetzt 1.90 und 95<sup>50</sup>

**Damen-Hüte**

**Hochsommer-Hüte** aus den besten mod. Geflechäten in nur neuen Formen und Farben  
Serie 000 00 0 0 1  
75 1.65 2.90 3.75 4.90

**Hüte, Mützen und Kappen**  
für Knaben u. Mädchen, entzückende Formen aus Seide und schönen gedieg. Geflechäten in Fantasie, Matrosen- und Seppelmützen  
Serie 0 1 2 3 4  
45 90 1.65 2.75 3.90

Sonnen-Capellines, Südwest-Gamins, flotte Mädchen- u. Matrosen-Mützen aus pa. Pique, Rippe, Satin, feinstem Leinen und Rabanas  
Serie 1 2 3 4 5  
90 1.35 1.90 2.75 3.90

Reinseidene einfarbige und bunte Crêpe de chine-Bänder in neuen Mustern und Farben  
cm 5/3 8/4 12/5 20/8 60/11 100/15  
Mtr. -.10 -.25 -.45 -.55 -.65 -.95

**Ansteck- und Hutblumen**  
in enormer Auswahl ..... 10<sup>50</sup>

**Kinder-Bekleidung**

**Knaben-Mäntel**  
das beste in Stoff und Ausführung für 5-14 Jahre  
Serie 1 2 3 4  
früher bis 14.50, 28.—, 35.—, 30.—  
jetzt 3.90, 12.50, 16.75, 19.75

**Knaben-Sportanzüge**  
außergewöhnliches Angebot für 6-14 Jahre  
Serie 1 2 3 4  
früher bis 22.—, 34.50, 38.—, 38.—  
jetzt 9.75, 15.—, 19.75, 28.—

**Mädchenmäntel**  
in allen modernen Stoffen, Größe 10-15  
Serie 1 2 3 4  
früher bis 15.—, 14.50, 23.—, 40.—  
jetzt 4.90, 6.90, 12.50, 15.—

**Ein Posten Mädchenkleider** aus Wollmusselin, Voile, Waschseide u. Wollstoff, Größe 10-15  
Serie 1 2 3 4  
früher bis 14.50, 16.50, 18.50, 21.50  
jetzt 3.75, 5.75, 6.90, 8.75

**Backfischkleider**  
aus Baumwoll-Musselin und Zephir, schöne Sportform, Größe 10-105.....jetzt 2<sup>45</sup>

**Ein Posten Wollkleider** darunter aparte Modelle, außergewöhnlich billig, Größe 10-105  
Serie 1 2 3 4  
früher bis 14.50, 30.—, 42.—, 52.—  
jetzt 4.90, 11.50, 15.—, 19.75

**Schuhwaren**

**Spangenschuhe**  
für Damen, gutes Roßchevr., bequeme Form, Blockabsatz ..... jetzt 4<sup>85</sup>

**Lack-Spangenschuhe**  
bequeme moderne Form, Zierstepperei, Blockabsatz ..... jetzt 5<sup>90</sup>

**Feinf. Spangensch. od. Lack-Pumps**  
mit Wildledereinsatz, elegante Modelle und Formen ..... jetzt 6<sup>90</sup>

**Feinf. Pumps u. Lack-Spangenschuhe**  
in vielen eleganten Modellen mit andersfarb. Kombination, z. T. Wildledereinsatz, Louis XV. und Blockabsatz ..... jetzt 7<sup>75</sup>

**Herren-Halbschuhe**  
Rindbox, moderne Form, randgedoppelt ..... jetzt Lack 5.75, braun 7.75 und 6<sup>75</sup>

**Rest- und Einzelpaare**  
rücksichtslos im Preise herabgesetzt, auf Extra-Taschen im Erdgeschoss und 1. Stock

**Kleider- und Seidenstoffe**

**Waschmusselin**, bunt gemustert ..... Meter jetzt 34<sup>50</sup>

**Waschkunstseide**, riesige Musterauswahl ..... Meter jetzt 58<sup>50</sup>

**Crepeline-Druck**, entzückende Dessins ..... Meter jetzt 58<sup>50</sup>

**Veil-Voile**, flotte Druckmuster, ca. 100 cm breit ..... Meter jetzt 75<sup>50</sup>

**Wollmusselin**, bedruckt, gute Qualität, ca. 80 cm breit ..... Meter jetzt 84<sup>50</sup>

**Tussah**, reine Seide, ca. 80 cm breit ..... Meter jetzt 84<sup>50</sup>

**Woll-Crêpe de Chine**, in vielen Farben..... Meter jetzt 138

**Kunstseiden-Voile**, entzückende Ausmusterung, ca. 100 cm breit Meter jetzt 145

**Japon-Foulard**, Neueingänge, moderne Dessins ..... Meter jetzt 245

**Crêpe de Chine**, reine Seide, gute Kleiderqualität ..... Meter jetzt 250

**Crêpe Caïd**, reine Wolle, in vielen Farben, 130 cm breit..... Meter jetzt 250

**Honan**, asiatische Qualität, ca. 85 cm breit ..... Meter jetzt 350

**Damen-Wäsche**

**Taghemd**  
guter Wäschestoff mit apter Stickerel u. Hohlsaum ..... jetzt 1.35, 0.95, 75<sup>50</sup>  
Handklöppelepitze 1.95

**Nachthemd**  
mit Ausschnitt und reicher Stich- u. Spitzen-garnitur oder Bubiform mit farb. Besatz, z. T. Applikationen ..... jetzt 2.05, 2.45, 1.95, 1<sup>50</sup>

**Unterkleider**  
Charmeuse mit Blende 3.95 od. künstl. Seide, mit breiten Spitzengallons, z. T. oben und unten ..... jetzt 2.90, 1<sup>95</sup>

**Frotteierhandtuch**  
gute Qualität, neu und karlet oder mit buntem Rand.....jetzt 1.25, 0.95, 0.78, 48<sup>50</sup>

**Badecape**  
feste Form, moderne Muster ..... jetzt 8.75, 4<sup>85</sup>

**Bademantel**  
guter Frotteierstoff, verschiedene Formen, schöne Muster ..... jetzt 8.75, 5.90, 4<sup>85</sup>

**Gestrickte Baskenmütze**  
reine Wolle, in hellen und dezenten Farben gestreift, jetzt 88<sup>50</sup>

**Damen-Pullover**  
ärmellos, weiß mit Bordüre, farbig durchgemustert ..... jetzt 1<sup>88</sup>

**Damen-Jacken**  
mit Kragen und Gürtel, durchgemustert, früher bis 18.50, jetzt 5<sup>90</sup>

**Herren-Pullover**  
in reiner Wolle, Jacquard gemustert ..... jetzt 8<sup>90</sup>

**Damen-Strümpfe**  
wirklich gute künstliche Waschseide, II. Wahl in schwarz oder pa. Flor oder Baumwolle, zum Teil meliert..... 43<sup>50</sup>

**Damen-Strümpfe**  
künstliche Waschseide, schöne leinwandige Ware, moderne Farben ..... jetzt 95<sup>50</sup>

**Damen-Strümpfe**  
künstl. Waschseide, z. T. Bemberg und Kötter, feinmaschige Qualitäten, großes Farbsortiment ..... jetzt 1<sup>38</sup>

**Damen-Strümpfe**  
reine Naturseide, mit modernem Zwickel, hervorragend feines Material, schöne Farben, II. Wahl ..... jetzt 1<sup>85</sup>

**Unterlehschlüpfer**  
für Damen 2x2 gestr. Baumwolle weiß und zarte Wäschefarben, sehr dankbare Qualitäten..... jetzt 48<sup>50</sup>

**Damen-Hemdosen**  
wirklich gute bannwoil. Qualitäten in Windelform, weiß und farbig ..... jetzt 98<sup>50</sup>

**Damen-Schlüpfer**  
prima Kunstseide oder Baumwolle, weiche griffige Ware, Riesenposten zum Aussuchen, Gr. 42-48..... jetzt 95<sup>50</sup>

**Damen-Schlüpfer**  
Kunstseide, I. Wahl pa. dicke Qualität, Gr. 42-48 ..... jetzt 1<sup>25</sup>

Verkauf soweit Vorrat / Mengenabgabe vorbehalten!

# THEATERMAKERN

DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ



**Neue Kriegsbücher**

Der Strom der Kriegsbücher fließt kraftvoll weiter. Bisher sind in Deutschland mehr Kriegsbücher erschienen als in England und Frankreich zusammen. Die Konjunktur ist immer noch günstig. In den neuesten Kriegsbüchern tritt das Erlebnis des einfachen Frontsoldaten in den Vordergrund. Es ist wohl möglich, daß erst ein Jahrzehnt vergehen mußte, bis die junge Generation heranwuchs, die als Zwanzigjährige in den Krieg zog und erst einen gewissen Abstand von den Ereignissen gewinnen mußte. Dann erst fand sie wohl die Kraft, das tiefe Erlebnis des Frontkämpfers wirklich zu gestalten. Selbst das beste Kriegsbuch wird aber niemals das letzte und tiefste Geheimnis des persönlichen Erlebnisses ergünden und entschlüsseln können. Viele vermögen auch heute noch nicht über den Krieg zu sprechen. Andere aber müssen sich wohl die Seele frei schreiben von dem furchtbaren Alp, der auf ihnen lastet.

Aus den Neuerscheinungen, die vor mir liegen, greife ich einige heraus. Da ist zunächst: „Das Frontkämpferbuch“, ein Buch von Rot und Tod und Gefangenenschaft, von Heinrich Vamm. (Hesse & Becker Verlag, Leipzig). Der Verfasser hat an den schweren Kämpfen im Priesterwald, in der Champagne, an der Somme, in Flandern und an der Maroffenfront 1918 teilgenommen. Mehrfach wurde er verwundet. Bei Armentières fiel er im Mai 1918 in englische Gefangenenschaft. Schlicht fließt die Erzählung hin. Von wortlosem Heldentum, treuer Kameradschaft, Opferbereitschaft und eisernem Pflichtgefühl wird berichtet, aber auch von Not und Entbehrung, von widerlichen Zuständen in der Stappe und in der Heimat. Ueberflüssig sind Kritiken über Maßnahmen der höheren Führung. In seiner Stellung als Zeitschrift und Jugendliteratur konnte der Verfasser damals die Gesamtlage gar nicht beurteilen. In Kriegserlebnissbüchern sollte doch eigentlich nur geschildert werden, wie der Krieg tatsächlich war, in seiner Größe und Grausamkeit, in seinen Höhen und Tiefen — aber nicht wie der einzelne heute nach 15 Jahren über den Krieg und über alles, was er damals durchgemacht hat, denkt. — Auch aus diesem von echtem Frontgeist durchweichten Buche leuchtet hervor, daß es nicht auf die Größe der Leistung ankommt, sondern auf den Gehalt und den Willen, der dahinter steht. Die tiefste Lebenswahrheit liegt in der Bejahung des Lebens durch das Opfer.

Ganz anderer Art ist das recht lesenswerte Buch: „Von Gas, Granaten und Soldaten“ von Max Viber. (Frankische Gesellschaftsdruckerei Würzburg G. m. b. H.). Der Verfasser, einst aktiver Offizier, erzählt die „Kriegserlebnisse des Unteroffiziers Maier“ in recht ansprechender und spannender Weise. — Der ehemalige Kronprinz Georg von Sachsen gab dem trefflichen, von christlich-deutschem Volksgemüt erfüllten Buch ein die Herzen emporendes, kurzes Geleitwort: „Bevor du dies Buch aufschlägst, sollst du wissen, daß es mit dem Herzblut eines Frontkämpfers geschrieben ist. Aus diesen Seiten weht uns gesunde Lust entgegen. Mannedmut und Mannesacht, Pflicht und Treue, Opferfreude und Opferliebe.“ — Das Buch ist flott geschrieben, in kernigen Sätzen, oft mit herzerfrischendem schwebeligen Humor, frei von jeder Weg, unbedeutend, trübe wie ein Trunk klaren Gebirgswassers. Als Kriegsfreiwilliger zog „Unteroffizier Maier“ ins Feld. Unagbar Schmerz hat er im Dien und Besten erlebt. Aber er verstand auch, oft recht gelassene Schwabenstrolche auszusprechen. „Drahtverbau“ nennt der Verfasser sein Buch. Damit ist aber nicht die Dörgeremise, Kraut und Rüben durcheinander und meist „mit ohne Fleisch“ gemeint, die man im Felde auch Drahtverbau nannte. Wie bei einem richtigen Drahtverbau mit den spanischen Reitern, Drahtwalzen, Eisenpfählen, Stöperdraht — ein echtes Durcheinander. So auch diese Geschichte. Aber dieser Wirrwarr hört nicht. Das Buch ist ein hehrer Lied auf Heldentum, Treue und Kameradschaft. Und ein frommer Soldat schrieb es. Heldischer deutscher Geist weht durch das Buch. „Es mußten nur die richtigen Leute mit eisernem Willen hinter dem Drahtverbau stehen, richtige Kerls — dann kam der Feind nicht durch.“ Ein solcher Kerl war „Unteroffizier Maier“. Er hat aus Flandern das „Eiserne Kreuz“ — und im Kreuz ein Stück Eien.

Man muß sich schon einen lächlichen inneren Ruck geben, wenn man sich nach einem solchen guten Buch auf andere Kriegsbücher kritisch einstellen muß. „Denen, die mich am Leben erhielten“ widmet Edlef Köppen sein höchst eigenartiges Buch: „Heeresbericht“ (Soren Verlag Berlin-Grünemaid). In der beigelegten Selbstbiographie sagt der Verfasser, daß er als Kriegsfreiwilliger die Waffen von Oktober 14 bis Oktober 18 „im Allerhöchsten Auftraag“ weidlich geführt habe. „Ich tat das mit Begeisterung, mit Pflichtgefühl, mit zusammengebißenen Zähnen, mit Verzweiflung, bis man mir das E. K. I verlieh und mich ins Frennhaus stellte.“ — In dem Buche locht, brodelt und ächzt es wie in einem Herzenskessel. Die Sprache fließt und schäumt. An vielen Stellen findet man erschütternde Schilderungen der Erlebnisse des „Kriegsfreiwilligen Reißiger“ und der ungeheuren Leistungen der Frontkämpfer. Dann folgen unmittelbar Stellen voll Spott und Hohn, Sarkasmus und Ironie. Ein dunter, oft recht abstoßender Film rollt da ab: Mobilmachung, Vormarsch, erste Kämpfe, dann tendenziös zusammengestellte Auszüge aus der Presse, Kritiken über Erlasse des Kaisers, über Reden des Reichsfanzlers, über Vorgänge in der Stappe und in der Heimat. Unter den nervenzerschütternden Tankangriffen des Feindes bricht Reißiger zusammen und flieht vom Schlachtfeld. „Da Reißiger, wie man ihn findet und zum Generalkommando führt, erklärt, daß er den Krieg für das größte aller Verbrechen hält, verhaftet man ihn und sperrt ihn ins Frennhaus.“ Aber der Leutnant Reißiger beteuert den Verstand: „Meine Herren, ich schändere Ihnen, ich bin nicht verrückt. Ich spiele auch nicht verrückt. — Ich mache den Krieg nicht mehr mit. Verhängt doch eure lächerlichen Kriegsgesetze über mich und erschießt mich doch. Aber ich mache nicht mehr mit!“ — Das Buch schließt — mit der bekannten Aufforderung des Böß von Verflüchtungen. — Ueber die Tendenz des Buches dürfte kein Zweifel sein.

Zum Schluß ein Kriegsbuch, das einen Ehrenplatz verdient: „Sieben vor Verdun“, ein Kriegsdrama von Josef Wagners Wehner (München bei Georg Müller). Das ist ein Werk, zu dem man wohl noch nach Jahrzehnten greifen wird, wenn die meisten, oft mit unerhörter Reklame vertriebenen Kriegsbücher wohl längst vergessen sind. Wehner, der den diesjährigen Dichterpriß der Stadt München erhielt, schildert hier den Opfergang des deutschen Heeres nach Verdun. Das Buch ist ein Meisterwerk psychologischer Erzählungskunst. Bei prachtvoller Geschlossenheit und dramatischem Aufbau, bei der schönen, voll und leidenschaftlich rauschenden Sprache, bei der Darstellung oft von hinreißender poetischer Form muß dieses von echtem Frontgeist und deutschem Atem durchglühete Werk stark fesseln. — Sieben Soldaten marschieren auf, die der Zufall vor Verdun zusammen führte. Diese Sieben erleben miteinander die Hölle von Verdun; sie verkörpern das ganze deutsche Heer. — Da ist der Philosoph mit dem zweiten Gesicht, der Leipziger Theodizee im Tornister trägt, der weinfröhliche Pflüger Bauer, der gemütsche Maier, die beiden Brüder Buchholz als aktive Offiziere, der kaufmännische Angestellte und der Arbeiter. Fünf von diesen Seelen fliehen, der sechste lebt und der siebente erzählt. Der hat als Kriegsfreiwilliger alles miterlebt, bis man ihn schwerverwundet im Juli 1916 von Fleury in die Totenschlacht trug. Wehner nennt sein Buch einen Kriegsdrama. Nein, es ist

**Ausländische Erzähler**

**Neue Bücher von Galsworthy, Wells, Maurice; der große Roman „Wolf Solent“ von John Cowper Powells**

Ein neuer Roman von John Galsworthy ist und an sich stets willkommen; aber wenn der Verleger (Paul Jolnan, Wien-Berlin) des Dichters „Weltbrüder“ seine „soziale Lebensbeichte“ und einen „Höhepunkt seines dichterischen Schaffens“ nennt, so erwartet man doch noch etwas anderes, als man da zu lesen bekommt. Moderne high society Londons, die noch immer nichts vom Leben der Armen, der „Schatten“, weiß, — und dann die Probleme dieser Schattenwelt selbst: das sind die Vole, zwischen denen die Handlung der „Weltbrüder“ sich anspinn. Das Ganze ist ein wenig schematisch in der Abwandlung. Ein Mädchen aus wohlhabendem Hause s. B. versucht vergeblich, auf das Drängen eines sozialrevolutionär denkenden Veters, in die Welt der Armen sich einzulassen. Und gleichzeitig wird aus dieser Schicht ein Mädchen vorgeführt, das kümmerlich sein Brot als Modell verdient und in einem Schriftsteller einen Protektor findet, der mit resignierender Klugheit einem Abenteuer mit ihr aus dem Wege geht. Und dessen wankende Ehe unter dem Einfluß dieser vorübergehenden Beziehung zerbricht. Er und sein Bruder, ihre Frauen, und der Vater der beiden Männer, der alte Stone, im Wesen einer jener vertrackten Alten, wie sie Galsworthy so vortrefflich darzustellen weiß, Stone, der hartnäckig an einem monströsen Werke über die „Allgemeine Verbrüderung“ arbeitet, — diese Menschen der guten Bürgergesellschaft reden alle viel von sozialen Dingen; aber was sie dafür tun, ist unzulänglich und manchmal komisch. Ueberhaupt: das ganze Werk durchweht der Hauch einer leise melancholischen Komik. Jedoch, gegenüber dem großen Thema der „sozialen Frage“ erscheint das Ganze ein wenig dünn. Das Buch zeigt gewiß alle Feinheit von Galsworthys Stil, es ist nicht arm an guten Gedanken zum Thema, an psychologischen Erkenntnissen, die Menschen werden höchst lebendig. Aber die Verarbeitung der Motive, und eben die Durchführung des Hauptthemas, bleibt doch an der Oberfläche.

Den neuen Band von H. G. Wells: „Der Apfel vom Baum der Erkenntnis“ (Verlag P. Jolnan, Wien-Berlin) möchte ich gleichfalls nicht in die Reihe seiner wichtigsten Bücher stellen. Diese Geschichten sind hervorragend erzählt, ihre Probleme und Schilderungen interessieren uns, sie sind gut pointiert und zeigen des Dichters vielseitiges Können mit verblüffender Sicherheit, nicht zuletzt seinen tiefen Humor. Man lese die „Traurige Geschichte von einem Theaterkritiker“, von einem Manne, der völlig nichtsahndend, durch einen Zufall, in den Beruf des Theaterkritikers gelangt und hierin sich immer mehr zu einer Theaterfigur wandelt — ein kleines Meisterstück weisen Humors. Oder man lese die Titelnovelle, eine trefflichere Parodie auf den Drang nach Erkenntnis. Oder die Erzählung von dem „Mann, der Wunder tun konnte“, — d. h., er träumt davon, und träumt, dank der Phantasie des Autors, schnurgrade bis in kosmische Verwagungen hinein. Oder: „Eine Katastrophe“, eine Begebenheit aus dem Bezirk des Alltagsmenschlichen, worin gezeigt wird, wie der Tod eines nahen Verwandten unausgesprochene Freude bei einem Ehepaar auslöst, weil es durch diesen Tod vor einer drohenden gefährlichen Katastrophe bewahrt bleibt. Oder die schöne idyllische Begebenheit von der „Perle der Liebe“. Oder die aufregende Novelle „Durchs Fenster“, in der sehr spannend vom Ende eines Amokläufers berichtet wird. Wie gesagt: eine Fülle der Motive wird in diesem Buche von der Meisterhand des erstbürtigen großen Erzählers und

interessant verarbeitet. Aber das Ganze ist doch ein, wenn auch wertvolles Nebenwerk im Schaffen von Wells.

Welt von der eingedrückten Bedeutung der vorhergenannten Bücher entfernt ist der neue Roman von Maria Maurice: „Nacht und Tag“ (Verlag Jolnan, Wien-Berlin), der von Paul Amann bemerkenswert salopp verdeutsch ist. Dieser „Roman mit Henriette und Theresie“ führt noch tiefer und rüchhaltiger in abseitige Gegenden des Sexualgebietes, als des Autors vorjähriges Buch: „Niche Terra incognita“. Es dreht sich nun hier alles nur noch um Fragen rein körperlicher Beziehungen, und die Art der Darstellung schiebt den Roman im Grunde aus dem literarischen Bereiche aus. Henriette und Theresie sind zwei Frauentypen, die im Erleben und im Bericht des Erzählers einander abblößen, die er gegeneinander ausspielt, die sich in ihm zur vorübergehenden Einheit verknüpfen, die ihm durch alle Bonnen und Kisse des Sexuals jagen, und die in mancherlei Dialogen und Erzählungen von sich offenbarenden Auskünfte über Abaründe sexuellen Erlebens geben. Die oft das Groteske freisende, oft ungewöhnlich banale Realität der Vorgänge ist von Maurice mit intensiver Phantasie erfährt. Er „führt sich“ in seine Darstellung der ausschweifenden Beziehungen zu den zwei Frauen mit einer Anbrunn hinein, als gelte es gewaltigen Schicksalen beizukommen. Aber ich kann mir nicht helfen: für Liebhaber mittelmäßiger erotischer Sensationsliteratur mag der Roman ja wertvoll sein, für den Verleger ist er bestimmt ein gutes Geschäft —, eine Bedeutung für die Literatur unserer Zeit jedoch kann dem Buche wohl nur zusprechen, wer den darin behandelten Menschen grundsätzlich allgemeine Lebenswichtigkeit zuspricht.

Ein für Deutschland neuer englischer Autor wird in dem Roman „Wolf Solent“ von John Cowper Powells vorgestellt (Verlag Jolnan, Wien-Berlin). Ein Monstrum in drei Bänden mit insgesamt elfhundert Seiten. Je größer der Umfang eines Romans, desto kritischer stelle ich mich zu ihm ein. Man muß sich fragen: was muß einer zu sagen haben, wenn er ein episches Werk dieses Umfangs liefert? Powells hat tatsächlich eine zweifellos bedeutende epische Kraft. Sein Wolf Solent ist ein sehr weitentworfener Menschentypus unserer Zeit: ein sich vielfach abseits stellender geistiger Mensch von klarer und sich immer mehr klärender Erkenntnis des „entgitterten Zeitalters“, durch dessen Anfechtungen hindurch er kämpfend und überwindend langsam seinen Weg aufwärts geht. Wie er diesen Weg findet, das ist menschlich sehr umfassend erzählt und künstlerisch oft packend gestaltet. Wolf Solent kommt von London in eine kleine Landstadt, wohin ihn ein wohlhabender Aukenselher zur Mitarbeit an einer Chronik jener Gegend eingeladen hat. Solent vertritt gern die Zivilisation der Stadt gegen das Land, das zumal das Land seiner Kindheit war. Er ist aus geistiger Veranlagung eine schwere griechische Natur, die häufig in tiefe Trübsal gerät. Er heiratet die schöne Gerda Torp, aber seine große Liebe“ wird die interessante Christa Malakite. Dieses harte Erleben und sein Verbundenheit mit ein paar abwegigen, merkwürdigen Menschen seiner neuen und doch ursprünglich vertrauten Umwelt stellt Powells als ein wesentliches Beispiel individuellen Lebens dar, in dem das Lebens harte Triebe, Gegenläge, Verfrüchtungen sich vielfältig spiegeln. In der Intenität dieser Spiegelung liegen die Reize der Erzählung, in der Gestaltung von Solents innerem Wege aber ist ihr nicht unbedeutende dichterisch-epische Grundkraft enthalten.

Hans Lehmer.

mehr. Es ist ein wahres Heldentum von hoher ethischer Kraft. Diese sieben Männer vor Verdun wachsen in den Kämpfen, in der Not, in der Schicksalsgemeinschaft über sich selbst hinaus. Es sind Helden im edelsten Sinn. Und Wehners Buch ist noch mehr als ein Heldentum — es ist eine dichterische Legende. Hinreichend werden die Kämpfe geschildert, der Sturm auf die feste Donaumont, der Kampf um Fort Vaux, der Abzug der tapfern französischen Besatzung, die Grausamkeiten der Seignaleuener gegenüber den Gefangenen und erschütternde Szenen werden gezeigt von Kameradschaft, Treue und Opfer. Es gibt ja nichts Größeres als Kameradschaft im Schicksal. Die Tapferkeit stellen. Das war Geisig. Acht Monate wurden größte Opfer gebracht. — Und dann wehte in der Nacht zum Allerheiligentag von der feste Donaumont wieder die französische Tricolore und wie ein antiker Operastar lag Fort Vaux mit einer Rauchwolke gekrönt zwischen den kämpfenden Truppen. Es gehörte den Gefallenen. — Sie wollen keinen Dank, sie sind unsterblich. So klingen und sagen sie unhörbar vom unsichtbaren deutschen Reich, das seine Wurzeln hat in ihren Wunden. Und sie wissen, daß dieses Reich unsterblich ist mitten unter sterbenden Völkern. — Jedem, der noch Sinn für Opfer und Leistung hat, sei Wehners Buch empfohlen.

Dr. Curt Treitschke.

**Einzelbesprechungen**

**Hermann Stegemanns „Theresie“**

(Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

Stegemanns zweifache Bedeutung als Kriegsschriftsteller und Romandichter ist zu seinem 60. Geburtstag am 30. Mai von vielen Seiten gebührend gewürdigt worden. So auch in diesem Blatte. Dem Dichter wird man noch mehr gerecht werden, wenn man einer seiner Schöpfungen liebevoll nachgeht. Nun hat Stegemann in seinem „Theresie“ eine der liebendwürdigsten Frauengestalten unserer deutschen Dichtung geschaffen. Eine völlig gesund aus dem Volke erwachsene Frau, ein gewinnendes Beispiel des Emporkommens aus niedrigerem Stand durch Streben, Treue und Klugheit. Geachtet in der ihrem Heimatboden zukommenden kräftigen Art die Darstellung. Wie mir aber scheint, nicht genug bekannt geworden.

Theresie ist das einzige Kind eines lernigen Wegworts in einem kleinen Dorf des südblichen Schwarzwaldes. Neben ihrer Arbeit als Hausdichter im kleinen ländlichen Besitz der Eltern hilft sie an Sonntagen zur Bedienung im Wirtshaus. Aber sie traut sich mehr zu, als ihr diese engen Verhältnisse ermöglichen, und wohl gerade die Sonntagsausflüge bringt sie zu dem Plan, ihr Fortkommen im Gahndorfsgemerbe zu suchen. Und ist sie sich als Weib gewiß im stillen bewußt, daß ihr ihre Schönheit dabei eine Empfehlung sein wird. Freilich wird sie ihr gerade in diesem Beruf auch eine Quelle der Anfechtungen, denen sie aber tapfer stand hält. Sie sucht die Wäden ihrer Bildung auszufüllen; es wird köstlich erzählt, wie sie sich von einem älteren französischen Koch in dessen Sprache unterweisen läßt. — Im Badhotel zu Heiligenbrunn im Rheingebiet wird sie die zuverlässige Stütze der krankenden Wäscherin. Sie heiratet den Sohn des Hauses, aber dieser erweist sich als oberflächlich, die Ehe bringt wenig inneres Glück; nach vierzehn Jahren wird sie Witwe und hat nun das unter ihrer Leitung stark erweiterte Anwesen „Lein für sich und zwei Kinder zu verwalten.

Der Schlußteil der Erzählung bringt ihren Höhepunkt. Der flugen, seinen, über ihr Fortkommen hinausgewachsenen Frau hat doch bei all ihrer Benützung und Freude an ihrer Arbeit und erfolgreichen Arbeit innerlich etwas gelebt, ihre Seele hat gedurft nach Verständnis und Liebe von einem ihr gleichwertigen Manne. Das bietet sich ihr in dem neuen Aemmann des Kreises, einem Mann von feiner, auch künstlerischer Bildung und von vornehmem Charakter. Der Dichter läßt sie nun in den Vorhof dieses Glückes eintreten, läßt sie an schwerer Erkrankung nach erfolgloser Operation sterben, ehe der Bund fürs Leben geschlossen ist. Aber auch so hat das Leben dieser Frau die ihm nach innerer Gerechtigkeit zukommende Höhe erklommen. Dieser Schlußteil ist voll ergreifender Jüge, alles ist gesund empfunden, ist echt deutsches Wesen.

Dr. Heinrich Stürenburg.

**Schalom Ach „Warschau“**

Verlag Jolnan, Berlin

Tief steckt die Sehnsucht nach dem Messias im jüdischen Volke, und Schalom Ach, der in seinem Roman „Peterburg“ als bedeutender Sittenbildner auftrat, bietet in seinem neuen Buche „Warschau“ (Paul Jolnan Verlag, Berlin) eine breit angelegte Erzählung von den eigentümlichen Gedankengängen und seelischen Kämpfen der Israeliten, die vor dem Kriege in Polen ihr Leben kümmerlich genug geführt haben; wer weiß, ob es jetzt besser ist? Wiber die russische Herrschaft garte es, aber was konnte mit einem Aufstand der Arbeiter gegen die bewaffnete Macht erreicht werden? Alles war umsonst. Menschenopfer fielen; selbst Kinder wurden hingerichtet. Der Lehrer Schlojme Durwitz und seine Frau Rachel-Weise sind die sorgsam herausgearbeiteten Hauptpersonen des Romans, und zu ihnen gesellt sich der Idealist Mirkin, der die Erlösung der Menschheit nicht in Kriegen, überhaupt nicht im Blutvergießen, sieht, sondern der da spricht: „Ich glaube an die Menschen. Ueberall begleitet den Menschen sein Menschentum. Es kann durch die Mittel der Vergebung, durch Aufpeisung der Leidenschaften für einen Tag oder für zehn Tage, für ein Jahr, vielleicht auch für ein paar Jahre, kummern gemacht und niedergelassen werden, doch immer wieder wird es erwasen, alle Leidenschaften überwinden und alle Sünden aufmachen.“ — Und er gebraucht das Bild, daß der Mensch jetzt in einem finsternen Walde geht, daß er dahin aber seinen menschlichen Instinkt mitgenommen hat, und sich bald dagegen auslehnen wird, im Walde herumzuirren. Das ist der sympathisch berührende Anschlag des Romans, dessen künstlerische Eigenschaften außer jedem Zweifel stehen, und den Stegfried Schmitt in ein Deutsch übertragen hat, wie es dem Original sichtlich gerecht wird.

Prof. Ottomar Enking.

Großes Lager moderner Literatur  
Bücher aller Wissensgebiete  
Reiseführer, Landkarten  
**G. A. Kaufmann's Buchhandlung**  
Seestraße 3 • Fernsprecher 18047/19047  
Buchhändlerische Vertriebsstelle des Adressbuches für Dresden



- Waschkunstseide** ganz moderne Dessins und Farben . . . 48
- Japon - Foulard** reine Seide, wirklich herrliche Muster . . . 1<sup>95</sup>
- Satin riche** pa. Druck herrliche Dessins, moderne Prachtqualitäten . . . 2<sup>90</sup>
- Crépe de Chine** reine Seide, schwere Ware, schönste Dessins . . . 3<sup>25</sup>
- Reinseid. Georgette** farbenschöne Musterungen, in guten Qualitäten . . . 3<sup>90</sup>
- Reinwollen Natté** in vielen modernen Farben, prima Ware . . . 1<sup>65</sup>
- Woll-Georgette** sehr gute Kleiderware, neue Farben, 100 breit . . . 2<sup>90</sup>
- Wasch - Musseline** in großer, neuester Musterauswahl . . . 42
- Kleider-Tweeds** in neuesten, schönen Farben und Dessins . . . 68
- Woll-Musseline** 80 breit, nur diesjährige schöne Muster . . . 85
- Reinwollener Tweed** wirklich schöne Neumusterungen . . . 1<sup>90</sup>

- Damen - Strümpfe** Baumwolle mollart, gute haltbare Qualität, Paar . . . 38
- Damen - Strümpfe** guter Seidenflor, alle Farben, verstärkt, II. Wahl . . . 75
- Damen - Strümpfe** gute Kunstwaschseide, m. kleinen Fehlern, Paar . . . 95
- Damen-Strümpfe** Kunstseide, Köttnner-Fabrikat, feinmaschig, Paar . . . 1<sup>45</sup>
- Herrren-Socken** Baumwolle mit Kunstseide, neueste Muster . . . 75

- Damen-Pullover** ohne Arm, Baumwolle, mit Jacquard-Mustern . . . 95
- Damen-Pullover** ohne Arm, weiße Baumwolle mit Kunstseide . . . 1<sup>95</sup>
- Herrren-Pullover** mit u. ohne Arm, Wolle mit Baumwoll-, Jacquardmuster . . . 6<sup>90</sup>
- Damen - Strickkleid** Wolle mit Kunstseide, in schönen Musterungen . . . 5<sup>90</sup>
- Strumpfhil. - Gürtel** mit 2 Paar Halter, gute Ware . . . 45

- Dam. - Taghemden** Trägerform, mit Spitzen u. Motiv garn., 1.45, 1.25, 0. . . 68
- Dam. - Nachthemden** farbig. Batist und weiß mit bunt . . . 1<sup>95</sup>
- Dam. - Schlafanzüge** farbig Batist, mit modernen Besatz . . . 2<sup>95</sup>
- Kunstseidene Röcke** oben und unten mit eleganter Spitze, 3.45, 2.95, . . . 1<sup>75</sup>
- K'seid. Hemdhosen** ob.u.unt.m.eleg.Spitze, pass. z. obigem Rock, 5.90, 3.75, . . . 1<sup>75</sup>

- Dam. - Strohhüte** in sensationell billigen Serien Serie I II III IV . . . 0.75 1<sup>75</sup> 2<sup>75</sup> 3<sup>75</sup>



*Tausende wollen wir erfreuen!  
Tausende sollen gut u.unfaßbar billig einkaufen können!  
Tausende und Abertausende finden bei uns, was das Herz begehrt!*

- Waschk'selden-Kleider** schöne, moderne Muster, ohne Ärmel . . . 3<sup>50</sup> 7<sup>50</sup>
- Wollmusselin-Kleid.** rotzende Verarbeitung, ohne Ärmel . . . 5<sup>90</sup> 13<sup>50</sup>
- Voll-Voile-Kleider** in ganz entzückend. Mustern, o. Ärmel . . . 9<sup>75</sup> 13<sup>50</sup>
- K'seid. Toile-Kleider** farbenschöne Streifen, ohne Ärmel . . . 5<sup>90</sup> 11<sup>50</sup>
- Reinseid. Toile-Kleid.** prachtvolle Stoffqual., ohne Ärmel . . . 15<sup>00</sup> 32<sup>00</sup>
- Japon-Foulard-Kleid.** hochsommerl., neue Dessins, o. Ä. . . 13<sup>50</sup> 15<sup>00</sup>
- Crépe - de - Chine - Kleid.** farbenschöne Druckmust., o. Ä. . . 22<sup>00</sup> 39<sup>00</sup>
- K'seid. Voile-Kleid.** in wundervollen Musterung., o. Ä. . . 15<sup>00</sup> 35<sup>00</sup>
- K'seid. Schlüpfer** dichte Ware, moderne Farben . . . 95
- MakoD. Schlüpf.** prima Qualität, helle Farben, nur . . . 95
- D.-Hemdhosen** Trikot, Windelform, mit Trägern . . . 45
- Herr.-Einsatzhemd.** weiß u. makofarbig, mit Trikot-Einsätzen . . . 1<sup>95</sup>
- H.-Stoff-Mäntel** ganz gefütt., jugendl. Form . . . 5<sup>90</sup> 25<sup>00</sup>
- D. - Trenchcoats** marine, mode und bleu . . . 9<sup>00</sup> 15<sup>00</sup>
- Georgette-Mäntel** auf Futter, teils mit Pelz . . . 35<sup>00</sup> 65<sup>00</sup>
- Fleur-de-laine-Mänt.** auf Futter, teils mit Pelz . . . 29<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>
- Jackenkleider** a.Futt., in schön.Macharten . . . 15<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>
- K'seid. Westenbluse** moderne Streifen-Dessins . . . 7<sup>50</sup> 9<sup>75</sup>
- K'seid. Morgenkleider** in schön. Damassé, lebhaft Farben . . . 15<sup>00</sup>
- Garten- u. Wanderkleider** indanthren, schöne Dessins . . . 3.75, 2.75, 1<sup>50</sup>
- Wochenend-Koffer** 30 cm strohhalmnarbige Hartplatte, Metallgriff . . . 75
- Stadtkoffer** 36 cm, mit farbiger Hartplatte, ringsum gesteppt, glatt . . . 2<sup>90</sup>
- Damen-Handschuhe** Kunstseide mit gestickter Stulpe, farbig . . . 1<sup>25</sup>
- Glatte Bindekragen** Rips, Kunstseide in neuester Form . . . 0.60
- Crépe-de-Chine-Kragen** mit Valenciennes-Spitzenverzierung . . . 1<sup>10</sup>

Auf alle nicht herabgesetzten Waren  
**10%**  
Rabatt  
ausgenommen Markenerartikel

- Herr. - Oberhemden** aus gutem Perkal, mi. Futter, schönste Muster . . . 1<sup>90</sup>
- Perkal-Oberhemd** mit Kragen, moderne blaue Musterungen . . . 3<sup>90</sup>
- Zephir-Oberhemd** mit Futter, in modernen Farben und Mustern . . . 4<sup>90</sup>
- Breite Binder** gute kunstseidene, in vielen Mustern . . . 0.65, 0.45
- Reinseiden Binder** in allerneusten Tupfen und Streifen . . . 1.25, 0.85
- Herrren - Sakko - Anzüge** solide Qualitäten, einzelne Größen früher . . . 70<sup>00</sup> 85<sup>00</sup> 39<sup>00</sup>  
49<sup>00</sup> 29<sup>50</sup> 19<sup>50</sup>
- Herrren - Sport - Anzüge** 4teilig, Strapazier - Qualitäten, früher . . . 95<sup>00</sup> 85<sup>00</sup> 49<sup>00</sup>  
69<sup>00</sup> 59<sup>00</sup> 24<sup>50</sup>
- Herrren-Sommer-Mäntel** ein- und zweireihige Formen früher . . . 135<sup>00</sup> 70<sup>00</sup> 58<sup>00</sup>  
69<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 22<sup>50</sup>
- Herrren-Trenchcoats** mit Futter und Einlage fest ohne Futt. . . 35<sup>50</sup> 26<sup>50</sup> 19<sup>75</sup>

- Knab.-Wanderhosen** kniefrei, imitiert Wildleder, Gr.7 bis 12 . . . 5.75, Gr.1 bis 6 . . . 2.90  
blauer Janker dazu . . . 2.90
- Kn. - Waschanzüge** Spielhosen, Waschblusen teilweise Ermäßigung bis . . . 30<sup>00</sup>
- Kinder-Hüte u. Mütz.** zum Ausuchen in Serien . . . 3.90, 2.75, 1.50, 0.50, . . . 10
- Mädchen - Mäntel** zum Durchtragen, in Serien . . . 9.50, 7.50, . . . 2<sup>90</sup>
- Wollne Kinder-Kleid.** hübsche Garnierungen, viele Farben . . . 9.80, 6.90, 4.90, . . . 1<sup>90</sup>
- Wasch-Kinder-Kleider** in verschiedenen Stoffen u. Farben . . . 3.50, 1.90, 0. . . 95

- Madras-Garnituren** 3teilig, mit gesticktem Sockel . . . früher . . . 3<sup>90</sup> . . . 1<sup>90</sup>
- Etamin - Halbstores** mit hohem Handsackel, dsgleich. Tüllstores, früher . . . 3<sup>90</sup> . . . 1<sup>95</sup>
- Steppdecken** 130/190, prima Satin, mit guter Füllung . . . früher . . . 15<sup>00</sup> . . . 9<sup>00</sup>
- Daunendecken** Perkal bedruckt, schöne Blumenmust., fr. . . 68<sup>00</sup> . . . 57<sup>00</sup>
- Pa. Buclé Teppiche** der Univ.-Teppich, bestes rein.Haarg. 190/270, 70 . . . 45<sup>00</sup>
- Wollplüsch - Tepp.** prima Qualität, Perser-dessins, 200/300 162<sup>00</sup> . . . 98<sup>00</sup>
- Haargarnvorlage** extra groß . . . Größe 70/125 früher 15<sup>00</sup> . . . 8<sup>50</sup>
- Jumperschürzen** gestreift und kariert, Zephir u. Water, 0.95, 0.75, 0. . . 48
- Pa. Wickelschürzen** indanthren, einfarbig und gestreift . . . 3.90, 2.95, . . . 2<sup>45</sup>
- Gummschürzen** starke Platten sowie bunt bedruckt . . . 1.35, 0.95, 0.35

Wegen Aufgabe der Abteilung Ausverkauf  
**Schuhe**  
jetzt fürs halbe Geld!  
Ausgenommen Haus- und Sportschuhe

**BÖHMME**  
DAS HAUS DER SOLIDEN WARE / GEORG PL



# Zuerne / Sport / Wandern

## 24 Nationen in Darmstadt

### Internationale Meisterschaften der Studenten

Au den 4. Internationalen Meisterschaften der Studenten, die vom 1. bis 10. August in Darmstadt unter der Schutzherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg ausgerichtet werden, liegen aus 24 Ländern wie folgt verteilte Teilnehmer: Belgien 41, Österreich 28, England, Australien, Indien, Kanada, Neuseeland, Südafrika zusammen 110, Finnland 11, Estland 4, Frankreich 102, Japan 15, Italien 126, Jugoslawien 57, Lettland 11, Luxemburg 24, Polen 22, Norwegen 21, Rumänien 50, Spanien 37, Ungarn 64, Tschechoslowakei 28 und

Deutschland 168 Teilnehmer.

Dazu kommen noch Vertreter aus Amerika, Dänemark, Holland, Schweden und der Schweiz. Am stärksten sind naturgemäß die Wettkämpfe in der Leichtathletik und im Schwimmen, auch im Fischen, Tennis, Fußball und Rudern ist die Beteiligung außerordentlich stark. Zum Fußballturnier haben Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Rumänien, die Tschechoslowakei, Ungarn und Deutschland gemeldet, am Rugbyturnier nehmen Frankreich, Rumänien und Deutschland teil.

Die Wettkämpfe in der Leichtathletik, im Schwimmen, Fischen, Tennis und die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Handball werden in Darmstadt ausgerichtet. Die Meisterschaften im Rudern finden in Frankfurt a. M. statt. Die Spiele um die Fußballmeisterschaft werden in Darmstadt, Mainz und Worms durchgeführt, die Rugbyspiele finden in Darmstadt, Frankfurt und Heidelberg statt. Alle Endkämpfe außer Rudern (Frankfurt) und Rugby (Heidelberg) werden in Darmstadt ausgerichtet. Der Aufmarsch der Nationen erfolgt am 2. August; Endkämpfe in Tennis (Darmstadt) und Rudern (Frankfurt) am 3. August, Endkämpfe im Schwimmen am 7. Endkämpfe im Fischen am 8., Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Handball am 9., Endkämpfe in der Leichtathletik, Fußballturnier in Darmstadt am 10., Rugby-Endkämpfe in Heidelberg am 11. August.

### Sportpiegel

Ein deutscher Segelflieger wird aus Sandhamn (Schweden) gemeldet, wo Deutschland im Länderkampf über Schweden und Nordamerika triumphierte. Das Endergebnis lautet: 1. Schweden 78 P., 2. Schweden 68 P., 3. Nordamerika 33 P. Der Weltrekordflug nahm in Hamburg seinen Anfang. Am Turnier beteiligten sich nicht weniger als 18 Nationen, Belgien und Mexiko sind nicht erschienen. Seinen 1200. Siegestritt feierte der deutsche Meisterjodler Otto Schmidt am Sonntag in Hoppgarten, wo er Oktade und Nummer 10 zu Siegen ritt. Die 100 Kilometer in Paris wurden eine heute Weltmeisterschaft, der mehrere Bahnrekorde fuhr. Müller belegte den dritten Platz.

### Pferdesport

#### Reitturnier in Luzern

Beim internationalen Reitturnier in Luzern gesamt mit dem Preis vom Platina abermals ein Jagdspringen für die beste Klasse zur Entscheidung, in dem sich die deutschen Teilnehmer nicht platzieren konnten. Unter den 50 Teilnehmern kamen nur 12 Teilnehmer über den mit 18 Hindernissen gesetzten Parcours. Nach dem erforderlichen Stichkampf siegte Opt. de Vaume (Belgien) auf Caprice gegen Opt. Rigard (Frankreich) auf Arcanon und St. Misonne (Belgien) auf Haffr.

#### 5. Reichs-Reitturnier der Akademiker

Unter dem Protektorat des Rektors der Universität Halle fand in Halle das 5. Reichs-Reitturnier der Akademiker statt. Leider hatte die Veranstaltung trotz vieler Bemühungen zu leiden. Über 150 Teilnehmer aus Berlin, Bonn, Darmstadt, Heidelberg, Hannover, Halle, Frankfurt a. M., Leipzig und Münster bestritten die verschiedenen Wettbewerbe, neben denen es ebenfalls aufgenommene Schaumannern, wie die reizende Haldenquadrille, gab. Die Sieger in den einzelnen Konkurrenzen waren: Haldenquadrille: a) Akademiker: Abteilung Hermann (Berlin), b) Fortschrittler: Abteilung Seiten (Berlin); Haldenquadrille: Klasse A: G. Schille (Berlin), Klasse B (Damen): Frä. Böllert (Berlin), (Herren): F. Fabian (Berlin), Klasse C: Andreas (Darmstadt); Jagdspringen: Klasse A: Schmidt (Halle), Klasse B: Dr. Rode (Halle); Jagdspringen: Klasse L: Halden (Halle); Dreierprüfung: Andreas (Darmstadt); Straußenpringen: G. Bauer und Baron v. Monteton (Halle).

#### Trainer B. B. 1

Balser B. B., ein erfolgreicher Trainer der Vorkriegszeit, ist in Hoppgarten während einer Schachpartie, die er mit dem Jodel Bismarck spielte, einem Schlaganfall erlegen. B. B., der ein Alter von 64 Jahren erreichte, war zuerst Hinderisjodler und Trainer feinerer Privatfälle, bis er 1907 die Pferde des Capt. Joe und Walter die des Grafen E. v. Rosenlow erhielt. Auch die Leitung des Stadtpferdebestandes hatte er eine Zeitlang inne.

#### Stennen vom 14. Juli

**Saint-Cloud.** 1. Rennen: 1. Amour Partait (H. Pearson), 2. Parana II. & Gentiane. S.-D.: 60:10, Platz 28, 54, 30:10. 2.: 1. 1/2. Ferner: Bourvois, Prince Igor, Mlle Range, Stella, Didi Dicit, Maniton. — 2. Rennen: 1. Monreale (J. Wintfeld), 71. Eoblio (Danneb), 2. Sinnmarc. S.-D.: 36:10, Platz 37:10, 40:10, Platz 48:10. 2.: 1. Ferner: Camee, Magnifica, Light Mars. — 3. Rennen: 1. Kerite (Sator), 2. Dahlia, 3. Capaller. S.-D.: 36:10, Platz 22, 28, 28:10. 2.: 1. Ferner: Kulus, Telamon, Pragma, Jethus, Caprian, Sibbie. — 4. Rennen: 1. Heiderhalla (Gheret), 2. Menthol, 3. White Clover. S.-D.: 28:10, Platz 22, 25, 28:10. 2.: 1. Ferner: Atlantida, Trefas, Cabire, Goupin, Fradact, Phlegon, Gate Sauce, Mont. le Marechal. — 5. Rennen: 1. Golden Manna (E. Cordell), 2. Meliko, 3. Didenz. S.-D.: 37:10, Platz 20, 26, 22:10. 2.: 1. Ferner: Citalat, Curano, Sea Crag, Yvo, Epicure, Angelico, Pauline Gaspere, Duneraue, Elima, Valencia, Amarillis, Agdon II, Neve Gate, Maouana, Menode. — 6. Rennen: 1. Soupeur (Roffo), 2. Wallinger, 3. Citaval. S.-D.: 39:10, Platz 14, 11, 21:10. 2.: 1. Ferner: Goulouf, Eillon, Energie, Mir III, Palkapapa. — 7. Rennen: 1. Nennen. 2. Domino Noir (M. Voca), 2. Gaspier, 3. Eulantin. S.-D.: 32:10, Platz 19, 54, 17:10. 2.: 1. Ferner: Euelin, Gros IV, Euenegro, Etyoude, Escarabodeo, Couet Boulic. — 8. Rennen: 1. Quii Sous (E. Roffo), 2. Hild de Savole, 3. Mont Eador. S.-D.: 29:10, Platz 14, 14:10. Ferner: Galeopsis. — 9. Rennen: 1. Cadrouffe (Homes), 2. Fripoune, 3. La Bugue. S.-D.: 15:10. 2.: 1. 2. — 10. Rennen: 1. Sunno II (H. Roffo), 2. Moscou, 3. De Goulet. S.-D.: 15:10, Platz 12, 14:10. 2.: 1. Ferner: Orvaug, Carion, Ateone. — 11. Rennen: 1. Eirelire (Heller), 2. Elerier, 3. Chat Botte. S.-D.: 150:10, Platz 38, 31, 15:10. 2.: 1. Ferner: N. Blason, Algritte (Dr. Irat Kabi, Dolman, Almazor. — 12. Rennen: 1. Dobbs (Gera), 2. Belle Blene II, 3. De Nenceras. S.-D.: 15:10, Platz 12, 14:10. 2.: 1. Ferner: Hui Foo. — 13. Rennen: 1. Vorne de Vioce (Wagnat), 2. La Dne, 3. La Sibelle. S.-D.: 28:10, Platz 19, 22:10. 2.: 1. Ferner: Dilemma, Jus. — 14. Rennen: 1. Four (H. Bunker), 2. Recordman, 3. De Galinas. S.-D.: 45:10, Platz 17, 19, 23:10. 2.: 1. Ferner: Etenara, Dicitte III, Eireme, Pierrepont, Riffs Cray. — 15. Rennen: 1. Vadrou (H. Savat), 2. Barlan, 3. La Parienne. S.-D.: 26:10, Platz 14, 16, 23:10. 2.: 1. Ferner: La Cremerie, Biannose, Poligano, Vantin, Dp.

#### Vorauslagen für Dienstag, 15. Juli

**Walden-Raffite.** 1. Rennen: Belle Face, Bahia, 2. Nennen: Goh, Oticien, 3. Nennen: Repente, Renegat, 4. Nennen: Rarrafes, Sina IX, 5. Rennen: Berlin, Royal Montemon, 6. Rennen: Gabrielle II, Koberencia, 7. Rennen: Panot, Gherelle.

## Marathon der Flieger

Wann ist der dritte deutsche Zuverlässigkeitsflug, verbunden mit dem Rheinland-Befreiungsflug, beendet, und schon rüsten unsere Flieger und die mit ihr engverbundene Industrie auf einer neuen, noch größeren Flugveranstaltung: dem

### Europa-Rundflug vom 20. bis 30. Juli

Er sieht die Elite der Führer und Maschinen aller europäischen Länder am Start. Nach dem großen Erfolg des vorjährigen Fluges dieser Art, an dem sich rund 260 deutsche Piloten und Orter beteiligten, war eine Wiederholung dieses einzigartigen nationalen deutschen Flugwettbewerbes selbstverständlich, und ebenso selbstverständlich ist es auch, daß diese Marathonprüfung wiederum ein glänzendes Meldeergebnis zu verzeichnen hat.

### Die Strecke

Von Berlin aus geht es zunächst in westlicher Richtung über Braunschweig, Frankfurt a. M., Luxemburg, die Südtiroler Berglands, Reims, Calais, den Kanal nach Bristol. Die zu überfliegende Wasserstrecke, die zum ersten Male in einem Wettbewerb für leichte Landflugzeuge eingeschaltet worden ist, beträgt etwa 35 Kilometer. Um die notwendige Sicherheit während des Kanalfluges zu gewährleisten, wird durch den englischen und französischen Aéroklub ein umfangreicher Patrouillendienst durch Wasserflugzeugschwader, Schnellboote usw. durchgeführt werden. Ein zweites Mal wird die Kanalstrecke auf dem Rückweg von England, auf dem London angefliegen wird, gekreuzt werden. Der weitere Weg führt dann über Paris und auf kürzestem Wege nach Spanien, wobei die Ueberfliegung der Pyrenäen vorgeschrieben ist. Diese Strecke sowie der Flug über Nordspanien bis Saragozza wird überhaupt zu den schwierigsten Flugabschnitten gehören, da Bodencharakter und geringe Steigungsböden nur wenig Möglichkeiten für Notlandungen und Hilfestellungen bieten. Von Saragozza wird der Flug in einer Rechtskurve nach Madrid und Sevilla und zurück führen, worauf Barcelona angefliegen werden wird. Ab dann geht die Strecke über Südfrankreich nach Genua, Bern, München und Wien. Die teilweise Ueberfliegung der Alpen dürfte mit zu den reizvollsten Flugerlebnissen gehören. Von Wien aus wendet sich der Kurs mit mannigfachen Abweichungen nach Norden. Prag, Breslau, Polen und Warschau werden überflogen, worauf die Flugteilnehmer dann über Königsberg und Danzig zum

### Ausgangspunkt der Fahrt, dem Flughafen Tempelhof,

zurückkehren werden. Die Gesamtlänge der Flugstrecke beträgt 7360 Kilometer.

Dem Wettbewerb liegt der Gedanke zugrunde, ein allgemein brauchbares und billiges Touristflugzeug zu schaffen, das aber auch den neuzeitlichen Anforderungen an Ge-

schwindigkeit, Zuverlässigkeit, Bequemlichkeit und Wirtschaftlichkeit entspricht. Um diesen Forderungen nun gerecht zu werden, sind nur Flugzeuge zugelassen worden, deren Anschaffungspreis weitestens in die Lage versetzt, sich solche anzuschaffen. Als Maßstab hat man

### Gewichte von 400 und 250 Kilogramm festgelegt.

Außer dem eigentlichen Rundflug wird im Anschluß an ihn ein technischer Nachwettbewerb in Staaten stattfinden.

In das freie Ermessen der Flieger ist es gestellt, wieviel Etappen sie täglich zurücklegen wollen; allerdings müssen nach der Ausschreibung täglich wenigstens eine Etappe geflogen werden. Nichterfüllung dieser Bedingungen wird bestraft. Freigelegt ist dagegen, ob der Konkurrent die Strecke in acht oder in zwölf Tagen durchfliegt. Der Wettbewerb soll kein Rennen sein, sondern eine Zuverlässigkeitsprüfung für Touristflugzeuge, und es wäre denkbar, daß derjenige Konkurrent, der etwa am zwölften Tage das Ziel erreicht, die größte Geschwindigkeit von allen Teilnehmern erzielt hat.

### Der technische Wettbewerb

Vom 1. bis 7. August in Staaten wird sich auf Prüfung folgender Eigenschaften beziehen: Brennstoffverbrauch, Start- und Landeigenschaften, Auf- und Abmontage der Flugzeuge, sowie Sondereinrichtungen, wie Feuerlöcher, Doppelsicherung, Bequemlichkeiten für Führer und Begleiter, Fallschirme usw. Erst nach Erledigung dieser Prüfungen wird die Wertungskommission die erreichte Punktzahl eines jeden Bewerbers aufzählen.

Die Ausnahme des Dienstes für die Sportleitung des internationalen Europa-Rundfluges 1930 ist auf den 16. Juli festgelegt. Von diesem Zeitpunkt an können die Konkurrenten auf ihre Abreise in Staaten eintreffen. Abnahmeflug ist am 18. Juli, 12 Uhr mittags. Am 19. Juli werden die Flugzeuge nachmittags auf dem Luftwege nach Berlin-Tempelhof überführt werden, von wo aus am 20. Juli um 9 Uhr früh der eigentliche Rundflug beginnt. Am 27. Juli um 4 Uhr nachmittags wird die Beurkundungsstelle für die Rückkehr der Teilnehmer am Rundflug in Tempelhof wieder eröffnet. Am 31. Juli um 4 Uhr nachmittags ist der Schluß der Beurkundung des Streckenfluges. Später eintreffende Flugzeuge scheiden aus.

Außer der Haupttrophäe des internationalen Rundfluges, dem Wanderpreis des Aero-Clubs von Frankreich für die beste Gesamtleistung werden viele Sonderpreise ausgeben werden. Der Reichsverkehrsminister hat als Preis für den bestgewerteten deutschen Flugzeugführer ein deutsches Sportflugzeug gestiftet. Weitere Preise sind von den verschiedenen Körperschaften dem Aero-Club von Deutschland angefast worden.

## Schwimmeisterschaften überall

### Mitteldeutsche Schwimmeisterschaften

Bei den in Hildesheim durchgeführten Schwimmeisterschaften, die zum Länderkampf in Belgien in Antwerpen wollten, auch die Magdeburger Altrud, Schulze und Schmeier. Trotzdem gab es recht gute Leistungen zu sehen. Mit einer Ueberbahrung endete das 200-Meter-Brustschwimmen für Damen, in dem die Rekordschwimmerin Lotte Wöhe von dem erst 17-jährigen Frä. Rode (Magdeburg) um nicht weniger als 12 Meter geschlagen wurde. Ein bedeutender Ausfall war das Nichtantreten von Schrader (Hildesheim), der am zweiten Tage auf ärztliches Anraten sich an den Kämpfen nicht aktiv beteiligen durfte.

**Ergebnisse:** Erntunterungsstagenstaffel dreimal 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:56,8, 2. Hildesheim 09; 100 Meter Crawl: 1. Schrader (Hildesheim) 1:08,8, 2. Lehmann (Halle); zweite Senior-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Rode (Magdeburg) 1:26,2; zweite Senior-Rudenschwimmen, 100 Meter: 1. Buchmeyer (Halberstadt) 1:18,8; 400-Meter-Crawl-Schwimmen: 1. Rode (Hildesheim) 5:34,2, 2. Schrader 5:40,8; zweite Seniorstagenstaffel dreimal 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:47,2; 200 Meter Crawl: 1. Gohert (Magdeburg) 2:35,2; 200-Meter-Brustschwimmen: 1. Feina (Magdeburg) 3:00,8; Rauspringen: 1. Oster (Cannabrad) Pl. 3. 7:14,52 Punkte; zweite Seniorstagenstaffel viermal 100 Meter: 1. Hannover-Kinder 5:56,4; 100-Meter-Rudenschwimmen: 1. Schumburg (Magdeburg) 1:16,4; 1500 Meter Crawl: 1. Rode (Hildesheim) 22:58; Damenstagenstaffel: 1. Frau Rode (Hildesheim) Pl. 3. 5:55,84 Punkte; 200-Meter-Brustschwimmen: 1. Rode (Magdeburg) 3:19, 2. Wöhe (Hildesheim) 12 Meter zurück; 100 Meter Crawl: 1. Rodmann (Magdeburg) 1:34,2.

### Brandenburgs Schwimmeister

Die in Rauen ausgetragenen Wettkämpfe um die Meisterschaften des Kreises I (Berlin-Brandenburg-Pommern) im Deutschen Schwimmverband hatten sich einer recht guten Beteiligung zu erfreuen. Bei den Männern wurden gute Durchschnittsleistungen erzielt, von den Frauen konnte Frä. Strudel im 100-Meter-Rudenschwimmen den deutschen Rekord von 1:26,2 erreichen.

**Ergebnisse:** 100 Meter Crawl: 1. Roder (Potsdam Berlin) 1:05,4; 2. Stetschun (Triefen Berlin) 1:07; 3. Friese (EG Berlin) 1:07,6. 200 Meter Crawl: 1. Goh (Berlin 80) 2:34,4; 2. Feina (Hau) 2:36,1; 3. Bräuner (Berlin 80) 3:36. 400 Meter Crawl: 1. Bräuner 5:37,8; 2. Wolf (Berlin 80) 5:47,2. 200 Meter Brust: 1. Wittenberg (Potsdam Berlin) 3:00; 2. Hurmeier (Berlin 78) 3:04. 100 Meter Rücken: 1. Boffow (Eitlin) 1:20,8; 2. Paul (Berlin 78) 1:22,8; 3. Ringus (Potsdam Berlin) 1:23,8. Badenstaffel: 1. Potsdam Berlin 5:35; 2. Wasserfreunde 09 5:42. Bruststaffel, viermal 100 Meter: 1. Wasserfreunde 19:28,7. Crawlstaffel, viermal 100 Meter für Vereine ohne Hinterbad: 1. Rauen 5:10,7. Bruststaffel, viermal 100 Meter für Vereine ohne Hinterbad: 1. EG Rauen 15:19. Rauspringen: 1. Reumann (Spanbau 04) Plaga. 6, 185,22 Punkte; 2. Wraun (Potsdam Berlin) Plaga. 10, 179,14 Punkte. Frauen: 100 Meter Crawl: 1. Rungler (Triefen Berlin) 1:19; 2. Heinrich (Spanbau) 1:22,1. 100 Meter Rücken: 1. Strudel (Berlin 26) 1:25,2; 2. Romoff (Rize Charlottenburg) 1:27. 200 Meter Brust: 1. Schardt (Rize Charlottenburg) 3:23,7; 2. Rinkenath (Rize Charlottenburg) 3:40,4. Rauspringen: 1. Radloff (Germania 87) Plaga. 7, 121,04 Punkte; 2. Scher (EG Pantow) Plaga. 10, 121,84 Punkte. Badenstaffel: 1. Rize Charlottenburg 7:17,4. Brust, dreimal 100 Meter: 1. Rize Charlottenburg 5:00,2. Dreimal 100 Meter Crawl: 1. Borpus (Eitlin) 4:06.

### Norddeutschlands Schwimmeister

Bei den in Altona ausgetragenen Norddeutschen Schwimmeisterschaften wurden folgende Meister ermittelt: 100 Meter Brust: Elias (Damburg) 1:19,8. 100 Meter Rücken: Gerdken (Wandabek) 1:14,8. Rauspringen: Müller (Gimsbüttel) Plaga. 6, 55,8 Punkte. 400 Meter Crawl: Deiling (Bremen) 5:58,8. 100 Meter Crawl: Fischer (Wesermünde) 1:04,8. 200 Meter Brust: Elias (Damburg) 2:58. Badenstaffel: EG Dorburg 6:10,9. Frauen: 100 Meter Brust: Danien (Altona) 1:40,2. 100 Meter Rücken: G. Weiners (Wandabek) 1:36,8. Viermal 100 Meter Crawl: Santidis-EG Gimsbüttel 7:28,5. Rauspringen: R. Weder (Altona) Plaga. 8, 87,4 Punkte. 100 Meter Crawl: Grim (Damburg) 1:28,8. 200 Meter Brust: Weiners (Wandabek) 3:29,7.

### Schleifische Schwimmeisterschaften

Die Kreismeisterschaften von Schleifen im Schwimmen gelangten in Bad Nauendorf zur Durchführung. Ergebnisse: 100 Meter

Crawl: 1. Schubert (Dreslau) 1:04. 100 Meter Rücken: 1. Deutch (Dreslau) 1:20,8. 200 Meter Crawl: 1. Schubert 2:29. 200-Meter-Brustschwimmen: 1. Lennen (Dreslau) 3:08. 400 Meter Crawl: 1. Schubert 5:38,8. Viermal-200-Meter-Brustschwimmen: 1. Alter Schwimmverein Breslau 13:40,8. Viermal 100 Meter Crawl: 1. Borussia-Silefia Breslau 4:40,2.

### Westdeutschlands Schwimmeister

Recht gute Leistungen gab es trotz des fahlen Wetters bei den Westdeutschen Schwimmeisterschaften in Wünnen + Gladbach. Den Vorranganteil der Preise holten sich bei den Herren die Vertreter von Sparta Köln.

**Ergebnisse:** 100 Meter Crawl: 1. Derichs (Köln) 1:02,8; 200 Meter Crawl: 1. Derichs 2:30; 400 Meter Crawl: 1. Dandshubmacher (Dortmund) 5:43,4; 200 Meter Brust: 1. Badig (Köln) 3:02; 100 Meter Rücken: 1. Chlwein (Eien) 1:18; Vagenstaffel: 1. Sparta Köln 5:36, 2. Westfalen Dortmund 5:50,2; Crawlstaffel viermal 100 Meter: 1. Sparta Köln 4:33,9, 2. Westfalen Dortmund 4:37,9; viermal 200 Meter Crawl: 1. Westfalen Dortmund 10:44,8, 2. Pofelidon Köln 11:15,1; viermal 200 Meter Brust: 1. Pofelidon Westfalen 13:06,4, 2. Sparta Köln; Rauspringen: 1. Pflumans (Köln) 155,88 P.; Zurnspringen: 1. Pflumans 95,82 P. Frauen: 100 Meter Crawl: 1. Sommer (Dortmund) 1:24,2; 100 Meter Rücken: 1. Saljethal (Wend) 1:31; 200 Meter Brust: 1. Genenger (Arelsd) 3:22,2; Rauspringen: 1. Wons (Düsseldorf) 88 P.; dreimal 100 Meter Crawl: 1. Abend 03 4:22,8; Vagenstaffel: 1. Abend 03 6:35,9; dreimal 200 Meter Brust: 1. Abend 03 11:19,6.



**Frische Reise**

ohne Anspannung und Müdigkeit sichern Ihnen wenige Tabletten Kola Dallmann. Sie verleihen in Minuten körperliche und geistige Frische und lassen die Strapazen des Reisens gar nicht erst bewußt werden. — Eine Schachtel Kola Dallmann als Reisegabe vor der Abfahrt bedeutet eine besondere Aufmerksamkeit.

**KOLA DALLMANN**

Handelt in M. L. — in Apotheken und Drogerien



Kraftfahrtsport

Stand der Motorradmeisterschaft

Nach Beendigung der drei ersten Rennen zur Deutschen Motorradmeisterschaft, dem Gieselerrennen bei Hannover, dem...

Motorradpreis von Europa

Ein deutscher Klassiker

Die bedeutendste Veranstaltung des Internationalen Motorradverbandes, der Große Preis von Europa, wurde am Sonntag auf einer Strecke bei Spa unter großer Beteiligung ausgetragen.

Stud fährt wieder Reford

Nach Caracciola in England siegreich

Mit dem Vergleichen zum Schicksal Wally Hill in England gelangte ein weiterer zur Europameisterschaft zählender Weltmeister zur Entscheidung. Es ist dies das fürchte der Jahr für die Europameisterschaft in Frage kommenden Rennen, denn die Strecke ist nur 91/2 Meilen lang, weiß aber dafür eine Durchschnitts-Beigung von 11 Prozent auf.

Der Feld des Tages war Hans v. Stud,

der auf seinem Auto-Daimler beide Fahrten in 42,8 Meilen mit einem Stundenmittel von 77,2 Kilometer erzielte und mit dieser Leistung den bisherigen Streckenrekord erheblich verbesserte.

Wassersport

Große Hamburger Ruderregatta

Amicitia geschlagen

Die große Hamburger Ruderregatta war am ersten Tage vom Wetter begünstigt, denn nach anfänglich trübem Himmel klarte es sich auf. Es gab eine große Ueberrandung, denn die bisher siegesgütige Mannschaft Amicitia wurde in beiden Vorrunden des Tages vom Berliner R.C. geschlagen.

Amicitia gewinnt aber den Senatsachter

Bei prachtvollem Wetter und Massenbesuch wurde die Große Hamburger Ruderregatta am Sonntag fortgesetzt. Ein ziemlich heftiger Gegenwind machte den Rudernern viel zu schaffen.

Internationale Jubiläumskämpfe des Völschön

Die Damenkämpfe

Der Völschönkampf Ungarn gegen Deutschland am 19. und 20. Juli, den der Schwimmklub Völschön Dresden ausrichtete, wird umrahmt von einigen Wettbewerben, die aller Voraussicht nach eine sehr gute Beteiligung finden werden.

Schwimmländerkampf Ungarn-Frankreich 2:0

In Paris kam der 8. Länderkampf im Schwimmen zwischen Ungarn und Frankreich zum Austrag, den die Ungarn mit 2:0 Punkten gewannen.

Belgischer Wasserballflug über Deutschland

Nach ihrem großen Erfolg über Frankreichs Wasserballspieler war die deutsche Mannschaft mit großen Hoffnungen zum Länderkampf gegen Belgien nach Antwerpen gefahren worden.

Leichtathletikmeisterschaften im Reich

Frauen-Speerwurf-Weltrekord in Berlin

Ellen Braumüller wirft 40,27 Meter!

Der erste Tag der Brandenburgischen Leichtathletikmeisterschaften auf dem SGG-Platz hatte trotz der schiefen Witterung einen guten Verlauf aufzuweisen.

Ergebnisse: Männer: 100 Meter: 1. Schlichte II (S.G.) 22,7, 2. R. Weib (S.G.) 23, — 1500 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 4: 11,2, 2. Pölsch (S.G.) 4: 11,2, — 5000 Meter: 1. Göhr (S.G.) 15: 41,5, 2. Riedel (S.G.) 16: 40, — 100 Meter: 1. Weidmann (S.G.) 15,8, 2. Schulze (Vollig S.G.) 15,7, 3. Trobbach (S.G.) 15,7, — 200 Meter: 1. Deutscher S.G. 3: 24,5, 2. Teutonia 3: 26,4, 3. Seifendorfer 3: 26,8, — 400 Meter: 1. R. Weib (S.G.) 1: 40,4, 2. Dänchen 1: 40,8, — 800 Meter: 1. R. Weib (S.G.) 1: 50,4, 2. Lange (S.G.) 1: 50,4, — 1500 Meter: 1. Hammermerfen: 1. Grimm (S.G.) 3: 50,4, 2. Raab (S.G.) 3: 50,4, 3. Teutonia 3: 50,4, — 5000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 16: 40,4, 2. Pölsch (S.G.) 16: 40,4, — 10000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 33: 20,4, 2. Pölsch (S.G.) 33: 20,4, — 15000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 49: 50,4, 2. Pölsch (S.G.) 49: 50,4, — 20000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 1: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 1: 10,4, — 30000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 1: 20,4, 2. Pölsch (S.G.) 1: 20,4, — 40000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 3: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 3: 10,4, — 50000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 4: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 4: 10,4, — 60000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 5: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 5: 10,4, — 70000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 6: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 6: 10,4, — 80000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 7: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 7: 10,4, — 90000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 8: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 8: 10,4, — 100000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 9: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 9: 10,4, — 110000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 10: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 10: 10,4, — 120000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 11: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 11: 10,4, — 130000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 12: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 12: 10,4, — 140000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 13: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 13: 10,4, — 150000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 14: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 14: 10,4, — 160000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 15: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 15: 10,4, — 170000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 16: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 16: 10,4, — 180000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 17: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 17: 10,4, — 190000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 18: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 18: 10,4, — 200000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 19: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 19: 10,4, — 210000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 20: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 20: 10,4, — 220000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 21: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 21: 10,4, — 230000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 22: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 22: 10,4, — 240000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 23: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 23: 10,4, — 250000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 24: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 24: 10,4, — 260000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 25: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 25: 10,4, — 270000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 26: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 26: 10,4, — 280000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 27: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 27: 10,4, — 290000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 28: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 28: 10,4, — 300000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 29: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 29: 10,4, — 310000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 30: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 30: 10,4, — 320000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 31: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 31: 10,4, — 330000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 32: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 32: 10,4, — 340000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 33: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 33: 10,4, — 350000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 34: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 34: 10,4, — 360000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 35: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 35: 10,4, — 370000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 36: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 36: 10,4, — 380000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 37: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 37: 10,4, — 390000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 38: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 38: 10,4, — 400000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 39: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 39: 10,4, — 410000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 40: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 40: 10,4, — 420000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 41: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 41: 10,4, — 430000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 42: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 42: 10,4, — 440000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 43: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 43: 10,4, — 450000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 44: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 44: 10,4, — 460000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 45: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 45: 10,4, — 470000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 46: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 46: 10,4, — 480000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 47: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 47: 10,4, — 490000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 48: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 48: 10,4, — 500000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 49: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 49: 10,4, — 510000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 50: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 50: 10,4, — 520000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 51: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 51: 10,4, — 530000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 52: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 52: 10,4, — 540000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 53: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 53: 10,4, — 550000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 54: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 54: 10,4, — 560000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 55: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 55: 10,4, — 570000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 56: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 56: 10,4, — 580000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 57: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 57: 10,4, — 590000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 58: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 58: 10,4, — 600000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 59: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 59: 10,4, — 610000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 60: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 60: 10,4, — 620000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 61: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 61: 10,4, — 630000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 62: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 62: 10,4, — 640000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 63: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 63: 10,4, — 650000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 64: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 64: 10,4, — 660000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 65: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 65: 10,4, — 670000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 66: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 66: 10,4, — 680000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 67: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 67: 10,4, — 690000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 68: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 68: 10,4, — 700000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 69: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 69: 10,4, — 710000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 70: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 70: 10,4, — 720000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 71: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 71: 10,4, — 730000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 72: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 72: 10,4, — 740000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 73: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 73: 10,4, — 750000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 74: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 74: 10,4, — 760000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 75: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 75: 10,4, — 770000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 76: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 76: 10,4, — 780000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 77: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 77: 10,4, — 790000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 78: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 78: 10,4, — 800000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 79: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 79: 10,4, — 810000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 80: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 80: 10,4, — 820000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 81: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 81: 10,4, — 830000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 82: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 82: 10,4, — 840000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 83: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 83: 10,4, — 850000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 84: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 84: 10,4, — 860000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 85: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 85: 10,4, — 870000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 86: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 86: 10,4, — 880000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 87: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 87: 10,4, — 890000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 88: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 88: 10,4, — 900000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 89: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 89: 10,4, — 910000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 90: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 90: 10,4, — 920000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 91: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 91: 10,4, — 930000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 92: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 92: 10,4, — 940000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 93: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 93: 10,4, — 950000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 94: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 94: 10,4, — 960000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 95: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 95: 10,4, — 970000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 96: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 96: 10,4, — 980000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 97: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 97: 10,4, — 990000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 98: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 98: 10,4, — 1000000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 99: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 99: 10,4, — 1010000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 100: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 100: 10,4, — 1020000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 101: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 101: 10,4, — 1030000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 102: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 102: 10,4, — 1040000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 103: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 103: 10,4, — 1050000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 104: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 104: 10,4, — 1060000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 105: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 105: 10,4, — 1070000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 106: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 106: 10,4, — 1080000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 107: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 107: 10,4, — 1090000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 108: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 108: 10,4, — 1100000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 109: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 109: 10,4, — 1110000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 110: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 110: 10,4, — 1120000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 111: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 111: 10,4, — 1130000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 112: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 112: 10,4, — 1140000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 113: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 113: 10,4, — 1150000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 114: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 114: 10,4, — 1160000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 115: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 115: 10,4, — 1170000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 116: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 116: 10,4, — 1180000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 117: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 117: 10,4, — 1190000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 118: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 118: 10,4, — 1200000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 119: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 119: 10,4, — 1210000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 120: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 120: 10,4, — 1220000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 121: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 121: 10,4, — 1230000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 122: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 122: 10,4, — 1240000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 123: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 123: 10,4, — 1250000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 124: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 124: 10,4, — 1260000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 125: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 125: 10,4, — 1270000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 126: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 126: 10,4, — 1280000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 127: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 127: 10,4, — 1290000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 128: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 128: 10,4, — 1300000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 129: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 129: 10,4, — 1310000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 130: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 130: 10,4, — 1320000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 131: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 131: 10,4, — 1330000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 132: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 132: 10,4, — 1340000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 133: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 133: 10,4, — 1350000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 134: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 134: 10,4, — 1360000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 135: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 135: 10,4, — 1370000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 136: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 136: 10,4, — 1380000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 137: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 137: 10,4, — 1390000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 138: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 138: 10,4, — 1400000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 139: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 139: 10,4, — 1410000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 140: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 140: 10,4, — 1420000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 141: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 141: 10,4, — 1430000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 142: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 142: 10,4, — 1440000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 143: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 143: 10,4, — 1450000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 144: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 144: 10,4, — 1460000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 145: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 145: 10,4, — 1470000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 146: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 146: 10,4, — 1480000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 147: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 147: 10,4, — 1490000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 148: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 148: 10,4, — 1500000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 149: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 149: 10,4, — 1510000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 150: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 150: 10,4, — 1520000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 151: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 151: 10,4, — 1530000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 152: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 152: 10,4, — 1540000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 153: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 153: 10,4, — 1550000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 154: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 154: 10,4, — 1560000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 155: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 155: 10,4, — 1570000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 156: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 156: 10,4, — 1580000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 157: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 157: 10,4, — 1590000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 158: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 158: 10,4, — 1600000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 159: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 159: 10,4, — 1610000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 160: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 160: 10,4, — 1620000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 161: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 161: 10,4, — 1630000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 162: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 162: 10,4, — 1640000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 163: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 163: 10,4, — 1650000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 164: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 164: 10,4, — 1660000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 165: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 165: 10,4, — 1670000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 166: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 166: 10,4, — 1680000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 167: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 167: 10,4, — 1690000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 168: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 168: 10,4, — 1700000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 169: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 169: 10,4, — 1710000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 170: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 170: 10,4, — 1720000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 171: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 171: 10,4, — 1730000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 172: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 172: 10,4, — 1740000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 173: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 173: 10,4, — 1750000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 174: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 174: 10,4, — 1760000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 175: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 175: 10,4, — 1770000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 176: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 176: 10,4, — 1780000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 177: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 177: 10,4, — 1790000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 178: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 178: 10,4, — 1800000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 179: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 179: 10,4, — 1810000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 180: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 180: 10,4, — 1820000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 181: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 181: 10,4, — 1830000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 182: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 182: 10,4, — 1840000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 183: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 183: 10,4, — 1850000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 184: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 184: 10,4, — 1860000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 185: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 185: 10,4, — 1870000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 186: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 186: 10,4, — 1880000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 187: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 187: 10,4, — 1890000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 188: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 188: 10,4, — 1900000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 189: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 189: 10,4, — 1910000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 190: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 190: 10,4, — 1920000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 191: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 191: 10,4, — 1930000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 192: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 192: 10,4, — 1940000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 193: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 193: 10,4, — 1950000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 194: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 194: 10,4, — 1960000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 195: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 195: 10,4, — 1970000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 196: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 196: 10,4, — 1980000 Meter: 1. Wichmann (S.G.) 197: 10,4, 2. Pölsch (S.G.) 197: 10,4, — 1990







Beginn Dienstag, den 15. Juli früh 1/2 9 Uhr



# Saison-Ausverkauf

## Scharf zusammengestrichene Preise machen es ratsam, sofort zu kaufen

Auf alle Damen-Strickkleider in elegantesten Verarbeitungen **25 % Rabatt**

Auf alle nicht herabgesetzten Badeartikel Wollwaren Sommer-Trikotagen **10 % Rabatt**

Ein Riesenposten  
**Damen-Strümpfe**  
künstl. Waschseide, Bembo, Celta, Köttnen, Agla-Travis u. a. bis zu den feinsten Maschenstellungen ..... 1,95, 1,45, **95** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Damen-Strümpfe**  
echt ägyptisch Mako und Seidenflor, teils fein u. starkfädig nur strapazierfähige, haltbare Qualitäten 1,45, 0,95, **58** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Damen-Strümpfe**  
künstl. Waschseide plattiert, d. strapazierfähige elegante Straßenstrumpf, in modern. Farben ..... 1,95, 1,25, **95** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Herren-Socken**  
moderne Jacquardmuster, in sehr hübschen Dessins, solide Qualitäten ..... 1,75, 1,45, 0,95, **58** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Kinder-Söckchen**  
teils mit Wollrand, in entzück. Mustern, alle Größen durchweg ..... 0,95, 0,75, 0,60, 0,45, **25** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Kinder-Kniestrümpfe**  
teils Melangefarb., mit Ringel und Jacquardrand, durchweg ..... 0,95, 0,75, **48** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Herren-Sportstrümpfe**  
für Knickerbockers, teils Wolle, Wolle m. Kunstseide, Flor, Mako, in den modernsten Mustern ... 2,95, 2,45, 1,95, **1** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Damen-Tennissöckchen**  
teils weiß und farbig, teils mit entzückenden Kanten ... 1,25, 0,95, 0,75, **48** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Mädchen-Schlüpfer**  
teils Mako, Milanaise oder kräftige Baumwolle, in allen Farben, durchweg ..... 0,95, 0,75, 0,60 **45** <sub>₰</sub>

Ein Riesenposten  
**Damen-Schlüpfer**  
in hübschen Pastellfarben, teils echt ägyptisch Mako oder kräftige Baumwolle ... 1,45, 0,90 **58** <sub>₰</sub>

Ein Extra-Posten  
**K'seidene Toile-Kleider**  
flott verarbeitet, in entzückenden Dessins  
jetzt **6.95 4.95 2.95**

### Damen-Wäsche

**Damen-Taghemden**  
aus farbigen oder weißen Wäschestoffen, schön garniert mit entzückenden Motiven, mit Trägern ..... 1,95, 1,30, **90** <sub>₰</sub>

**Mädchen-Nachthemden**  
aus schönen pastellfarbenen Wäschestoffen, ganz entzückend verarbeitet, pro Größe 25 & mehr, ..... Größe 60 **85** <sub>₰</sub>

**Damen-Nachthemden**  
aus farbigen und weißen Wäschestoffen, neuzeitliche Garnierung, teils m. wunderschönen Tüllpassen verziert, 2,95, 1,95, **1.60**

**Damen-Hemdchen**  
aus einfarbigem oder weißen Wäschestoffen ..... 3,25, 2,85, 2,25, 1,75, **1.35**

**Kinder-Schlafanzüge**  
aus zartem einfarbigem Wäschestoff, mit eingesetzten Motiven besond. kleidsam, pro Größe 25 & mehr, Größe 60 **1.55**

**Damen-Schlafanzüge**  
moderne Westenform, aus guten farbigen Wäschestoffen, auch als Strandanzug geeignet, alle gangbaren Größen, 3,90, **2.65**

**Damen-Unterkleider**  
K'seide-, Atlas- oder Rundstuhlware, oben und unten mit Spitzengarnierung ..... 2,90, 1,90, **1.55**

**Charmeuse-Unterkleider**  
dicke 2maschige Ware, mit sparten Spitzen oder Passen garniert, teils mit kleinen Schönheitsteilern ..... 5,90, 4,75, **3.50**

**K'seidene Complets**  
in zarten Wäschelben, mit reicher Spitzengarnierung ..... 6,75, 4,95, **2.95**

**Milanaise-Schlüpfer**  
künstliche Waschseide, ganz besondere Spitzenleistung, fehlerfrei ..... **2.95**

Ein Extra-Posten **Bademäntel** aus dichtem Jacquardfrotté, in modernen Fassons ..... 11,75, 7,95, **5.95**

### Baumwollwaren

**Waschtücher**  
ein großer Posten, rot und blau kariert ..... Stück **8** <sub>₰</sub>

**Eiswaschtücher**  
in vielen Farben, waschecht, groß gemastert ..... Stück **18** <sub>₰</sub>

**Waschtücher**  
rein Leinen, rot und blau kariert, prima Qualität 50/50 cm ..... Stück **28** <sub>₰</sub>

**Küchenhandtücher**  
grau, kräftige Qualität, teils gestreift, teils mit bunter Streifenkante ..... Stück 0,28, **18** <sub>₰</sub>

**Küchenhandtücher**  
rein Leinen, gesäumt und gebündelt, grau mit bunten Streifen, 45/100 cm ..... Stück **48** <sub>₰</sub>

**Ein Posten Damast-Handtücher**  
Häbchen und Baumwolle, schöne Blumenmuster, mit klein. Schönheitsteilern, gesäumt u. gebündelt, Stück **55** <sub>₰</sub>

**Taschentücher**  
ein großer Posten mit kleinen Schönheitsteilern ..... Stück 0,08 **5** <sub>₰</sub>

**Kaffee-Decken**  
ganz wundervolle, eingewebte Karos, waschecht ..... 108/150 cm 1,45, 98/100 cm 0,85, 75/75 **48** <sub>₰</sub>

**Linon-Bettbezug**  
aus gutem Linon, 130/200 cm ..... Stück **3.95**

**Linon-Bettgarnitur**  
1 Bezug mit 1 bestickten und einem glatten Kissen, richtige Größe ..... **6.95**

**Dowling-Betttücher**  
mit Hoblaum, kräftige Strapazierqualität, 150/220 cm ..... **2.85**

**Damast-Tischtücher**  
blütenweiß, in modernen schönen Blumenmustern, 130/190 cm ..... **2.95**

Ein Extra-Posten **Badeanzüge** einfarbige Hose mit buntem modernen Oberteil, sportliche Formen ..... 2,50, 1,95, 1,75, **95** <sub>₰</sub>

### Kleider und Schürzen

**Jumperschürzen**  
teils Kretonne-Water-Indanthren od. Zephir, mit aufgesetzten Taschen ..... 1,90, 1,30, 1,00, **75** <sub>₰</sub>

**Gummischürzen**  
für praktische Hausfrauen, mit neuzeitlichen Druckmustern oder einfarbig, teils mit Taschen und Garnierung 1,40, 0,85, **45** <sub>₰</sub>

**Haus- und Gärtenschürzen**  
aus Zephir-, Indanthren-, Beiderwand- oder Kunstseidenstoffen ..... 4,75, 3,90, 2,25, 1,90, **85** <sub>₰</sub>

**Wanderschürzen**  
teils entzückend gemusterten Indanthrenstoffen, in schönen jugendlichen Formen ..... 6,75, 5,50, **5.25**

**Waschmullin-Kleider**  
in hübschen, modernen Mustern und klidsamer Verarbeitung ..... 1,45, **95** <sub>₰</sub>

**K'Wascheidenkleider**  
solide Druckmuster, Glocken- oder Faltenrock ..... 2,95, **1.95**

**Trikotkleider**  
indanthrenfarbig, in modernen Pastellfarbtönen ..... 4,95, **3.95**

**Frauenkleider**  
aus K'Wascheide, in hübschen Dessins und praktischer Verarbeitung ..... 6,95, **6.95**

**Frottier-Badelaken**  
in neuen Jacquardmustern  
140 x 200 125 x 160 100 x 150 80 x 100  
**5.95 4.95 2.95 0.98**

**Frottier-Handtücher**  
erprobte solide Qualitäten  
60 x 120 50 x 110 50 x 100 40 x 90  
**1.95 1.45 0.95 0.38**

### Korsetten

**Büstenhalter**  
aus Kunstseiden-Trikot, Charmeuse-Makotrikot oder aus Wäschestoff, Rückenschluß ..... 0,95, **45** <sub>₰</sub>

**Strumpfhaltgeriemen**  
aus Kunstseiden-Jacquard mit 4 abnehmbaren Strumpfhaltern ..... 0,95, 0,75, **45** <sub>₰</sub>

**Hüftgürtel**  
aus Kunstseiden-Jacquard mit 2 eingesetzten Gummiteilen u. 4 Seitenhaltern, teill. zum Schließen ..... 4,50, 3,50, 2,50, **1.80**

**Korsetts**  
a. Kunstseiden-Jacquard, teils i. Rück. z. Schließen, teils seitl. zum Schließen, mit 4 abnehmbaren Haltern, 6,40, 4,25, **2.85**

### Modewaren

**Damen-Viereckstuch**  
reineidener Crêpe de Chine, bemalt, ca. 80/80 cm ..... **2.95**

**Kleider-Kragen**  
aus K'seidenerm Ripps od. reineidem Crêpe de Chine, bestickt ..... 0,48, **25** <sub>₰</sub>

**Binde-Kragen**  
aus reineidem Crêpe de Chine, mit Fichus und Valenciennespitze verarbeit. .... **75** <sub>₰</sub>

**Kleider-Passen**  
aus reineidem Crêpe de Chine, mit Valenciennespitze ..... **75** <sub>₰</sub>

Ein Extra-Posten **Pullover** ohne Arm, in hübschen modernen Dessins ..... 2,50, 1,45, **90** <sub>₰</sub>

### Wochenendhemden

aus modernen Oxford, Zwirn- und Zephirstoffen mit festem Kragen und passender Krawatte ..... 4,95, 3,95, **2** <sub>₰</sub>

### Selbstbinder

moderne Dessins, gute Formen, darunter auch teilweise reineidene Qualitäten ..... 1,50, 0,95, 0,65, 0,58 **25** <sub>₰</sub>

### Herren-Netzjacketen

teils echt Mako, teils Baumwolle, mit Zug oder mit Satinpatta, alle Größen ..... 1,25, 0,90, **48** <sub>₰</sub>

### Einsatzhemden

stark und feinfädig, Baumwolle, teils echt Mako, teils 2fädig mit mod. Ripps- u. Trikot-Einsätzen Größe 4-6 2,90, 2,50, 1,90, **1** <sub>₰</sub>

### Herren-Makohosen

ausschließlich echt ägypt. Mako, teils 1- oder 2fädig, unsere bewährten Qualitäten, alle Größen durchweg ..... 2,90, **1** <sub>₰</sub>

### Herren-Makojacketen

teils echt ägypt. Mako, teils Flor, alle Größen durchweg ..... 1,90, **90** <sub>₰</sub>

### Damen-Handschuhe

teils Zwirn, Atlas, gelb Wascheleder imitiert, mit sparten Stulpen ..... 1,25, 0,95, **48** <sub>₰</sub>

### Damen-Handschuhe

Charmeuse, künstl. Waschseide mit modernen Aufschlägen ..... 1,45, **95** <sub>₰</sub>

### K'seidene Schlüpfer

in dichter, solider Rundstuhlware, darunter Original Tramaine, lila, alle Pastellfarben ... Größe 42-48 1,95, 1,50, **95** <sub>₰</sub>

### Charmeuse-Schlüpfer

schwere, 2maschige Qualität, in schönen Wäschefarben, ein ganz besonderes Angebot, fehlerfrei ..... 2,95, **1** <sub>₰</sub>

### Tennis-Panama-Kleider

sportliche, klidsame Form und solide Qualität  
jetzt **2.95 1.95**

Unsere **Versand-Abteilung** erledigt schriftliche Bestellungen umgehend  
**Ab 10.- Mark** Zusendung portofrei

# SAXONIA

Wollwarenhaus Talk & Posener

Wilsdruffer Straße 25/27  
Wilsdruffer Straße 18  
Kesselsdorfer Straße 9  
Hechtstraße 14